Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 597. Morgen-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 21. December 1873.

Einladung zur Pränumeration.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement, wozu wir hierdurch ergebenst einladen, die auswärtigen Leser ersuchend, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, um eine ununterbrochene Sendung der Zeitungen zu ermöglichen.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte 2 Thlr., auswärts im ganzen Post-Gebiete des deutschen Reiches mit Porto 2 Thlr. 15 Sgr.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland und Polen nehmen die betreffenden k. k. Post-Anstalten Bestellungen auf die Breslauer Zeitung entgegen.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Die Vormundschafts-Ordnung.

Dem Abgeordnetenhause ist der Entwurf einer neuen Vormundschaftsordnung vorgelegt, welche für den ganzen preußischen Staat in Kraft treten, und somit die jetzt geltenden altpreußischen, rheinischen, hannoverschen, hessischen Vorschriften verdrängen soll. Jeder einzelner Rechtsbezirk muß sich bedeutende Abänderungen der bestehenden Vorschriften gefallen lassen; am tiefsten wird die Abänderung des geltenden Rechts in den altpreußischen Provinzen gehen.

Die preußische Vormundschaftsordnung ist ein Unikum. Man kann den Charakter derselben am Besten so bezeichnen, daß sie den Staat zum alleinigen Vormund aller Mündel macht, und die Person, welche als „Vormund" bezeichnet wird, lediglich anhält, dem Staate einige Schreiber- und Botendienste zu leisten. Ein ohnmächtigeres, hülfsloseres Wesen als einen Vormund im Gebiete des preußischen Landrechts kann man sich nicht vorstellen; nicht einen einzigen Akt kann er rechtsgültig ohne die Zustimmung des Gerichts abschließen, nicht über fünf Silbergroschen Werth verfügen, die der Masse seines Mündels angehören. Und der Richter ist nicht um Vieles freier. Ihn bindet das Gesetz so enge, daß er häufig nicht im Stande ist, aus dem vorhandenen Vermögen eines Pflegebefohlenen eine Summe zu gewähren, die erforderlich ist, um sein Mündel einer schwierigen oder verzweifelten Lage zu entreißen. Unsere Gesetzgebung ist von den edelsten und wohlwollendsten Intentionen getragen, aber leidet an übertriebener Aengstlichkeit. Sie legt alles Gewicht darauf, dem Pflegling sein Erbtheil bis zum Mündigkeitstage unverkürzt zu bewahren, und gar keines darauf, dieses Erbtheil während seiner Jugend zu seinem Besten zu verwenden.

Der Zweck einer sicheren Aufbewahrung des Vermögens ist in manchen Fällen denn doch vereitelt worden. Im Anfang der fünfziger Jahre wurde in das Depositorium des Berliner Kreisgerichts ein gewaltsamer Einbruch verübt, und dabei zahlreichen Mündeln so viele Gelder und Werthpapiere gestohlen, daß die Welt viel verderbter werden müßte, als sie in That ist, bevor durch die Untreue von Vormündern ein gleich großes Unheil herbeigeführt werden könnte. Sehr unheilvoll wirken die bestehenden Vorschriften in solchen Fällen, wo der Familienvater bei seinem Tode ein kleines Geschäft, etwa in Mehl, Grünkram oder Posamentierwaaren hinterläßt. In einem solchen Geschäft mögen nur 500 bis 2000 Thaler stecken, aber es nährt die Familie. Die Wittwe würde es leicht fortsetzen und mit dem Erlöse ihre Kinder nähren und erziehen können. Aber das unerbittliche Landrecht verlangt, daß die Masse sicher gestellt wird. Die Bestände werden verkauft, das Geld zum Depositum genommen, und der unglücklichen Wittwe überlassen, ihre Kinder und sich selbst durch kärglich lohnende Handarbeit oder durch Bettel zu erhalten.

Der schlimmste Erfolg aber ist, daß das Amt eines Vormundes ein unbeliebtes geworden. Auch wer sonst zur Uebernahme von Ehrenämtern gern bereit ist, hat eine Abneigung dagegen, eine Stellung anzunehmen, in welcher er im Grunde nur als eine Marionette fungirt.

Der neue Entwurf setzt nun an die Stelle der starren Regel ein freies, verständiges Ermessen. Dem Richter ist freigestellt, das Vermögen in den Händen des Vormundes unbedingt, oder gegen Sicherstellung zu belassen, oder es selbst in Verwahrung zu nehmen oder eine Bank oder Behörde zu bezeichnen, bei welcher es hinterlegt werden soll. Und da die Mutter der Regel nach Vormund werden soll, wird es ihr ermöglicht, den Nachlaß zum Heil der Kinder zu verwenden. Bei geringem Vermögen und in den ärmeren Volksklassen wird es sehr häufig den Kindern zum größeren Vortheil gereichen, einige hundert Thaler auf ihre bessere Ausbildung zu verwenden, als jeden Pfennig sorgfältig zusammenzukratzen, und ihnen das Vermögen zu überweisen, wenn es zur Ausbildung zu spät ist.

Naturgemäß werden die Richter da, wo sie durch das bisherige Gesetz an eine ängstlichere Handhabung der Obervormundschaft gewöhnt sind, auch in Zukunft an dieser größeren Aengstlichkeit festhalten. Wo Richter und Vormund sich einer freieren Bewegung erfreuten, werden sie sich durch das neue Gesetz nicht eingeschnürt fühlen.

Der Plan, die obervormundschaftliche Aufsicht den Gerichten zu entziehen und den Gemeinden zu übertragen, ist nicht zur Ausführung gelangt. Es wird aber dem Vormundschaftsrichter ein unbesoldeter Communalbeamter zur Seite treten, der Waisenrath genannt wird. Principiell richtig wäre es wohl, die Obervormundschaft ganz und gar den Communen zu übertragen und auch hier den Staat von seinen übermäßigen Geschäften zu entlasten. In den größeren und mittleren Städten hätte auch die Ausführung dieses Grundsatzes nichts Schwieriges; auf dem Lande dagegen könnte leicht ein Mangel an geeigneten Kräften eintreten und wir werden warten müssen, bis die Kreisordnung den Gedanken der Selbstverwaltung mehr eingebürgert hat. Bis dahin werden wir das Zusammenwirken von Staat und Commune als einen erträglichen Uebergangszustand betrachten dürfen.

Im Ganzen ist der vorgelegte Entwurf zeitgemäß; er bricht mit büreaukratischen Traditionen und stellt eine erwünschte Freiheit der Bewegung her. Vormund zu sein wird in Zukunft wiederum als ein Ehrenamt betrachtet werden können, während man es jetzt lediglich als eine Last ansah. Und der sittlichen Tüchtigkeit des Volkes wird es zu Gute kommen, wenn der Pflege der verwaisten Kinder wieder mehr Lust und Kraft zugewendet wird.

Cis- und Transleithanisches.

(Von einem deutschen Demokraten in Oesterreich.)

Im österreichischen Kaiserstaate findet ein fortwährendes Schwanken des Gleichgewichtes zwischen Wien und Buda-Pest statt; und das oft citirte Wort des deutschen Reichskanzlers: „Der Schwerpunkt Oesterreichs liegt in Ofen" dürfte von seiner Verwirklichung noch lange entfernt sein. Im Interesse eines freien Oesterreichs ist sogar zu wünschen, daß jenes geflügelte Wort niemals in Erfüllung gehe.

Wie die Dinge jetzt in Pest-Ofen stehen, dürfen die stolzen Herrn Magyaren gar nicht daran denken, die westliche Reichshälfte zu beeinflussen. Störend wirkt die ungarische Krisis allerdings auf Cisleithanien; aber nur so, wie ein krankes Glied den ganzen Körper in einen unbehaglichen Zustand versetzt. Als das Hohenwart'sche Experiment Cisleithaniens Constitutionalismus und Zusammenhang bedrohte, da waren die Magyaren nicht im Stande zu helfen. Sie ließen die Dinge gehen, wie sie gingen; denn sie hatten die geheime Absicht, aus den Verlegenheiten der westlichen Reichshälfte eventuell Vortheile für sich heraus zu schlagen. Sie befanden sich damals in einem Stadium politischer Blindheit, denn sie saßen noch auf stolzen Rossen. Aus dem Scheitern des Hohenwart'schen Experiments zogen deakistischen Politiker nur den einen Schluß, daß an eine Reaction in Oesterreich überhaupt nicht zu denken sei und sie legten die Hände in den Schoß. Das war leichtsinnig.

Die Liberalen von Cisleithanien dachten ungleich staatsmännischer. Waren sie auch in ihrer geheimen Furcht vor dem feudal-ultramontanen Gespenst gar zu schüchtern; so säumten sie doch nicht, durch die Wahlreform ebenfalls ein Volkshaus zu schaffen, wie es die Ungarn besitzen. Wäre die Börsen- und Wirthschaftskrisis nicht jäh hereingebrochen, so befände sich Cisleithanien wahrscheinlich am Vorabend der Silberwährung. Zwar haben die sogenannten Föderalisten Alles gethan, um die wirthschaftliche Verlegenheit für ihre staatsverrätherischen Zwecke auszubeuten, aber jeder derartige Versuch führte zu immer neuen Niederlagen. Die wirthschaftliche hat in Oesterreich keine politische Krisis zur Folge gehabt; während in Ungarn die Finanzkrisis noch immer Alles in Frage stellt. Hierin liegt der gewaltige Unterschied zwischen der deutschen Präponderanz in Cisleithanien und der magyarischen in Transleithanien! Ob unter diesen Umständen auch nur daran zu denken ist, den Schwerpunkt des Reiches nach Buda-Pest zu verlegen? Vielleicht findet auch die schöne Kaiserin Elisabeth, daß es nicht gerade im Interesse der Dynastie liegt, ein Magyarenthum auf Kosten des bescheidenen aber soliden deutschen Wesens zu pflegen und zu hätscheln. Die Windbeutelpolitik der Herren von jenseits der Leitha ist durchaus nicht angethan, eine Parteinahme zu wecken. Der „König von Ungarn" würde jetzt der rathlose Monarch eines Staates sein, welcher im Begriff steht lehrreiche Parallelen zwischen sich und Serbien und Rumänien zu ziehen, wäre Franz Joseph nicht glücklicherweise zugleich Kaiser von Oesterreich. Ja, der deutsche Staatsgedanke ist es trotz des Ausgleiches mancher Zurücksetzung noch immer, welcher Oesterreich aufrecht erhält.

Es ist bekannt, daß der „schwarze Baron" Sennyey unaufhörlich darnach angelt, sich und seine Partei an die Spitze Ungarns zu bringen. Aber je deutlicher dieser Mann der „Rettung" in den Vordergrund tritt, desto klarer zeigt es sich, daß er ebenso bar aller wahrhaft staatsmännischen Ideen ist, als sein geistesverwandter Hohenwart, den er zu kopiren sucht. Die „öffentliche Moral" ist die Fahne, die er entfaltet; und er erinnert damit allzu lebhaft an das unmoralische System dir „moralischen Ordnung" in Frankreich.

Wäre Ungarn das Land der Gedanken und nicht der Phrase und des feurigen, aber dabei recht unbesonnenen Blutes, dann könnte dem Baron Sennyey mit einem hunderttausendstimmigen Gelächter geantwortet werden. Allein die Deakpartei, welche den Rücktritt der Herren Kerkapolyi und Ludw. Tißa nicht zu hindern vermochte und sich im Kreise der Getreuen umschaut, ohne den Muthigen zu finden, welcher sich in den Abgrund der Finanzkrisis stürzt, trauert nun auch noch über den Rücktritt des greisen Deak aus den Reihen der Parlamentarier. Unglücklich die Partei, die auf den Augen eines Führers steht. Die Ideenlosigkeit der Deakpartei ist nie so zu Tage getreten, als jetzt, wo selbst die Regierungsorgane den Bankerott derselben ankündigen, weil ihr sichtbares Haupt sich auf ein einsames Tusculum zurückzieht. Das ist der gerühmte politische Geist der Magyaren!

Was aber weiß die Partei Sennyey's zu bieten? Man möge die Verpflichtungen des Ausgleichs dahin revidiren, daß Alles, was Ungarn unerschwinglich erscheine, der „stärkeren und reicheren Hälfte des Staates (Cisleithanien) überlassen werde." Mit anderen Worten eine verstärkte Variation des beliebten magyarischen Wortes: „Der Schwob soll zahlen!"

Die Oesterreicher haben nun wieder einen tiefen Blick in die politische Moralphilosophie der Feudalen gethan. Vor $2\frac{1}{2}$ Jahren war die Parole diesseits der Leitha: Zertrümmerung des Dualismus zu Gunsten der 17 diesseitigen Staatsrechte und Degradirung des ungarischen Reichstages zu der Rolle eines Provinziallandtages. Heute lautet die Parole jenseits der Leitha: Aufrechthaltung des Dualismus auf Kosten der westlichen Reichshälfte, und immer sind es dieselben Leute gewesen, die so gesprochen haben. Der Schlüssel zu diesem scheinbaren Widerspruch liegt nahe. Immer da, wo die Feudal-Ultramontanen in Oesterreich Aussicht haben, den Hebel zur Vernichtung des Verfassungsstaates anzusetzen, soll sich auch der Schwerpunkt der Monarchie befinden. Im October 1848 befand er sich im Lager Windischgrätz's und Jellachich's und in Agram, Karlowitz und Olmütz war die Contrerevolution vorbereitet worden. Später befand er sich in dem vom Belagerungszustande erdrückten Wien. 1865 und 1871 befand er sich in Prag und jetzt soll er deshalb nach Buda-Pest verlegt werden, weil dort der Constitutionalismus um seine Existenz ringt.

Darf sich Ungarn auf Kosten Cisleithaniens durch ein Ministerium Sennyey „retten" lassen? Nein; denn diese „Rettung" müßte es selbst mit einer Reaction auf allen Lebensgebieten bezahlen, die es auf Jahrzehnte zurückschleudern würde in die Uncultur. Tief zu bedauern ist es, daß die von Koloman Tisza geführte Linke und die exaltirte äußerste Linke sich noch immer das Ansehen geben, als befänden sie sich im Besitze der Sympathien des Volkes. Die Hoffnungen, welche soeben der zum politischen Vaganten herabgesunkene Kossuth auf die beiden genannten Parteien für seine Umwährungsprojecte gesetzt hat, compromittiren die Linke und stellen sie bei den Furchtsamen in das Licht der „Staatsgefährlichkeit"; bei den Vernünftigen aber in das der Lächerlichkeit. Beides ist zu viel. Leider ist „staatsgefährlich" in Oesterreich-Ungarn ein Wort, welches jedes reactionäre Anerbieten kräftig unterstützt. Sennyey wird Herrn Kossuth dankbar sein!

Wird Cisleithanien ein Ministerium Sennyey in Ungarn gestatten können? Niemals; denn die feudal-clericale Partei diesseits befindet sich in einer so totalen Auflösung, daß sie kaum noch mitzuzählen ist. Zur Revision des Ausgleiches gehören aber immer Zwei. Eine föderalistische Reichsrathsmajorität würde sich gar nicht besinnen, dem „schwarzen Baron" in Ungarn den kleinen Gefallen zu thun. Glücklicherweise für die beiden Reichshälften und unglücklicherweise für Sennyey und Consorten kam die Krisis zwei Jahre zu spät! Wie wird sich die Prager Jesuitenbande ärgern über dieses fatale „Zu spät!"

Breslau, 20. December.

In Betreff des Civilehegesetzes hat sich seit gestern die Situation wieder geändert. Wir waren zu sanguinisch, als wir annahmen, daß durch die Streichung des § 6 und durch die Annahme des Richter'schen Amendements, nach welchem nur bis zum 1. Januar 1877 auch Geistliche ernannt werden können, alle Klippen vermieden seien. In der gestrigen Sitzung ist dieses Amendement leider wieder verworfen worden. So sind denn allerdings durch Streichung des § 6 die Geistlichen aus dem Gesetz heraus-, durch eine Hinterthür in § 2 aber wieder hineingekommen, denn darnach können in Fällen der Noth auch Geistliche zu Standesbeamten ernannt werden. Mehr fast als die Annahme dieser Zusatzbestimmung beklagen wir die Bresche, welche durch die gestrige Abstimmung in das kaum geschlossene Bündniß zwischen Fortschrittspartei und Nationalliberalen geschossen worden ist; es kam wieder zu äußerst widerlichen und gehässigen Angriffen zwischen beiden Parteien, natürlich zur großen Freude der Centrumsmänner, die denn auch nicht unterließen, ihre ungeheuchelte Freude darüber zu erkennen zu geben. Und das geschieht unmittelbar vor den Reichstagswahlen! Im gewöhnlichen Leben vertragen sich die Mitglieder beider Parteien trefflich miteinander; im Parlamente aber können sie es nicht unterlassen, den beiderseitigen Feinden ein recht unterhaltendes Schauspiel zu geben.

Die Hoffnung, daß das Civilehegesetz noch vor Beginn der Weihnachtsferien zu Ende berathen wird, müssen wir aufgeben; die dritte Lesung wird bis nach den Ferien verschoben. Heute beginnt die Sitzung wegen des Begräbnisses der Königin-Wittwe erst Nachmittag 4 Uhr.

Das **ungarische** Amtsblatt publicirt die Enthebung der Minister Kerkapolyi und Tisza. Ueber die hierdurch herbeigeführte sogenannte Lösung der Ministerkrisis schreibt die „Presse":

> Es ist dem Minister-Präsidenten Szlavy endlich gelungen, sein Ministerium zu complettiren; er hat sowohl den neuen Communicationsminister als auch den so lange vergeblich gesuchten Finanzminister gefunden, und er hat guten Grund, das Beste wenigstens von dem guten Willen seiner neuen Acquisitionen vorauszusetzen. Das Communications-Portefeuille übernimmt nämlich der gegenwärtige Handelsminister, zu dessen Ressort das Communicationswesen nach Ausscheidung einiger Zweige definitiv geschlagen wird, und was den Finanzminister betrifft, so hat sich Herr von Szlavy nach längeren Verhandlungen mit sich selbst endlich herbeigelassen, als Finanzminister in sein eigenes Ministerium zu treten; aus gewissen Agenden, welche vom Finanzministerium losgelöst werden und den obenerwähnten ausgeschiedenen Zweigen des Communications-Ministeriums wird ein eigenes Ackerbauministerium gebildet werden. Durch diese Art Lösung erhält die Sache allenfalls einen neuen Namen, ihr Wesen aber ist das alte geblieben. Die ungarische Cabinetskrise ist eben nicht die Ursache, sondern nur das Ergebniß der zerrütteten Parteiverhältnisse und an diesen ändert man dadurch nichts, daß man sich entschließt, das Provisorium ein Definitivum zu nennen. Man wird dem nunmehrigen Exminister Kerkapolyi, der so wie L. Tisza seine Demission mit dem Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung und unter Hinweis auf das eigene Ansuchen erhielt, viel Liebenswürdiges sagen und Szlavy abermals mit einem Vertrauensvotum regaliren.

In der **Schweiz** hat die Frage, ob die Sommersession der Bundesversammlung nicht auf eine geeignetere Zeit zu verlegen sei, in der Bundesversammlung selbst eine längere Discussion veranlaßt. Bisher fand nämlich die Sommersession im Monat Juli statt. Die Versammlung beschloß nun am 17. d. Mts., es habe jene Session künftig am ersten Montag im Juni zu beginnen. Man wollte auch die Wintersession, die bisher im December stattfand, auf den November verlegen. Dies beliebte aber nicht, weil man befürchtet, es könnte dem Bundesrathe nicht immer möglich sein, daß Budget in diesem Falle zur rechten Zeit vorzulegen. Bisher dauerten die Sitzungen beider Sessionen zusammengerechnet etwa sechs, höchstens sieben Wochen. Nachdem die Bundesrevision erledigt sein wird, womit eine Menge neuer Competenzen und Geschäfte dem Bunde übertragen werden, hält man laut der am 17. d. Mts. stattgehabten Discussion dafür, es werden dieselben inskünftig in beiden Sessionen immerhin etwa 3 Monate in Anspruch nehmen.

In Betreff der bekannten Note des Bundesrathes an den päpstlichen Nuntius bemerkt eine Berner, vom 17. d. Mts. datirte Correspondenz der „N. Z.", dieselbe habe nicht nur eine Bedeutung für den Papst und die ultramontane schweizer Bevölkerung, sondern sie sei namentlich auch demonstrativ gegenüber Frankreich resp. der Regierung von Versailles. „Die Sprache, welche in letzter Zeit die regierungs- und kirchenfreundlichen französischen Organe gegenüber der Schweiz, führen, ist — so sagt die gedachte Correspondenz — bekannt. Dazu kommt nun noch, daß uns die Versailler Regierung einen Vertreter und zwar mit dem erhöhten Range eines Botschafters sendet, der beim Vatikan besonders gut angeschrieben und wegen seiner Verdienste um die römisch-katholische Religion vom heiligen Vater in den Grafenstand erhoben worden ist. Herr Chaudordy ist in unserer Bundesstadt zwar noch nicht angelangt, er dürfte aber nächstens eintreffen. Wenn etwa die Regierung von Versailles glauben sollte, uns mit dem neuen Botschafter moralisch, und vielleicht nachher auch faktisch in unseren Angelegenheiten, seien sie kirchlicher oder anderer Natur, zu beeinflussen, so läge in solcher Absicht die Antwort bereits in der erwähnten Note an den päpstlichen Geschäftsträger. Man erwartete in Folge dieser Note einige Aufregung unter den Ultramontanen in der Schweiz. Sie scheint aber nicht eingetreten zu sein: Alles verhält sich auffallend ruhig: ob man etwa um so thätiger unter der Oberfläche sein wird, muß man abwarten."

Von den clericalen **italienischen** Blättern ist der Mailänder „Osservatore Cattolico" das erste, welches eine namentliche Liste derjenigen Prälaten bringt, denen in dem Consistorium am 22. d. Mts. die Cardinalswürde ertheilt werden soll. Es sind nach dieser verläßlichsten aller bisherigen Quellen die Namen der zwölf Auserwählten folgende: Monsignor Chigi, Nuntius in Paris; Monsignor Falcinelli, Nuntins in Wien; Monsignor Franchi, Nuntius in Madrid; Monsignor Oreglia, Nuntius in Lissabon; Monsignor Guibert, Erzbischof von Paris; Monsignor Simor, Erzbischof von Gran und Primas von Ungarn; Monsignor Tarnoczy, Erzbischof von Salzburg; Monsignor Barrio, Erzbischof von Valenza; Régnier, Erzbischof von Cambray; der

Patriarch von Lissabon, der Jesuiten-Pater Tarquini und der Augustiner-Pater Martinelli.

In Bezug auf die jüngst stattgehabte Ernennung der Cardinäle bemerkt der „Fanfulla" daß die auswärtigen Höfe sich einer directen oder indirecten Theilnahme daran enthalten haben. Das ist, sagt das Blatt, vielleicht der erste Fall in dieser Richtung. Früher suchten die Mächte, den Einfluß und die Pression nicht unterschätzend, welche die eine oder die andere Regierung diesfalls üben konnte, in einem solchen politisch wichtigen Kampfe nicht zurückzubleiben. Die jetzige Enthaltsamkeit wird als Zeichen der Ueberzeugung ausgelegt, daß die italienische Regierung dem päpstlichen Stuhle die volle Unabhängigkeit bei diesen wie bei allen Handlungen kirchlicher Natur lasse und daß die Wahl frei von jeder Pression vorgenommen wurde. — Dasselbe Blatt meldet unter dem 15. d. Mts., daß der Papst den französischen Gesandten, de Corcelles, in Privataudienz empfangen habe, und daß es den von demselben übermittelten Bitten der französischen Regierung gelungen sei, die Frage bezüglich der Beförderung einiger französischen Erzbischöfe zu Cardinälen zum Austrage zu bringen. Der Papst hat bereits sieben Nobelgarden ausgesucht, um den zur Cardinalswürde auserlesenen Prälaten die betreffenden Diplome zu überbringen. Er hat bei der Auswahl dieser Sendboten ganz davon abgesehen, ob dieselben hochgeboren oder gefürstet waren oder nicht, — eine weitere Rückkehr zur alten apostolischen Einfachheit, die unter der römischen Prälatur wieder große Entrüstung erregt hat. Es ist bekannt, daß päpstliche Boten dieser Art früher an den auswärtigen Höfen mit großer Feierlichkeit empfangen wurden

Die **französischen** Blätter interessiren sich sehr für den Plan der deutschen Ultramontanen, die widerspänstigen Bischöfe in den Reichstag zu wählen. Die meisten, darunter sämmtliche regierungsfreundliche Stimmen, finden diesen Plan vortrefflich. — Der Bischof von Angers, Msgr. Freppel, hat bei Gelegenheit der letzten Encyklika des Papstes einen Hirtenbrief veröffentlicht, worin er gegen die französische Regierung donnert, weil sie dem König von Italien, den der ehrwürdige Bischof nur „König von Piemont" nennt, der Schweiz und dem Deutschen Reich nicht den Krieg erklärt. Die Drohungen des Msgr. Freppel sind in sofern merkwürdig, als die vom Staate besoldeten französischen Bischöfe ganz ungestört zum Kriege gegen das Ausland aufreizen dürfen. Wenn man die ernstliche Absicht hätte, die bestehenden Gesetze in Anwendung zu bringen, so könnte allen Excessen der Bischöfe viel leichter vorgebeugt werden, als dies in Deutschland trotz der neuen Gesetze der Fall ist. — Was die gegenwärtige innere Lage Frankreichs betrifft, so hatten die offiziösen Blätter bisher behauptet, daß die Geschäfte seit dem 24. Mai, an welchem die Mac Mahon'sche Regierung das Licht der Welt erblickte, und besonders seit der Nacht vom 19. auf den 20. November, wo die siebenjährigen Gewalten für den Marschall genehmigt wurden, ganz ausgezeichnet gehen. Aufsehen erregt daher jetzt ein Artikel der Broglieschen „Presse", worin die Lage der Geschäfte, besonders der um Paris, in äußerst schwarzen Farben geschildert wird. Nach dem offiziösen Blatte herrscht überall Elend und Noth und ist schnellste Hilfe unumgänglich nothwendig. Das Blatt sagt nämlich:

„Paris arbeitet nicht. Wir könnten zwanzig Fabrikherren citiren, die früher 500 Arbeiter beschäftigten und heute keine 50 Arbeiter haben. Es ist nicht allein der Luxushandel, welcher leidet, es ist auch die Industrie, welche die Erzeugnisse für die gewöhnlichen Lebensbedürfnisse producirt. Die Möbelfabrication, welche kürzlich einen großen Theil des Faubourg Saint Antoine beschäftigte, liegt ganz darnieder und beschäftigt nur noch einige wenige Arbeiter. Die früher zu kleinen Werkstätten sind heute zu groß. Viele Familien leben von ihren in glücklicheren Zeiten gemachten Ersparnissen. Aber das Ersparniß nimmt ab. Und wenn dasselbe erschöpft ist, was werden sie dann thun? Viele Arbeiter sind fortgegangen. Es giebt aber solche, welche ihre Zuneigungen, ihre Interessen, ihre Familien und vielleicht ein kleines Erbe an den Boden fesseln. Diese sehen den Angenblick kommen, wo sie das verkaufen müssen, was sie mit so vieler Mühe erworben haben. Und wenn die Arbeitslosigkeit fortdauert, was werden sie dann anfangen? Alle diese Thatsachen sind wahr, und wir nehmen sie nicht leichtsinnig auf. Wir sind erstaunt, daß der Polizei-Präfect sie nicht der Regierung mittheilt. Wenn die Regierung sie kennt, so sind wir überrascht, daß sie die Versammlung nicht davon in Kenntniß setzt. Wenn sie der Versammlung nicht unbekannt sind, so begreifen wir den Ernst des Uebels nicht, warum ist sie nicht schneller in der Wahl ihrer Hülfsmittel? Die Regierung des Marschalls Mac Mahon hat einen Credit von 40,000 Fr. für das große Elend eröffnet. Aber was ist dieses für so vieles Unglück? Herr Lambert Sainte Croix hat einen Credit von 300,000 Fr. für die Feste im Elysée vorgeschlagen. Aber warum ist dieser Antrag noch nicht votirt? Die Förmlichkeitskrämer sind der Ansicht, daß die von der Initiative eines Deputirten ausgehende Proposition nicht so schnell erledigt werden kann. Zu allen diesen gelehrten Manövern gehört aber Zeit, und der souverainen Versammlung fehlt es nicht daran. Doch Paris kann nicht warten. Die Bankerotte vermehren sich, die Werkstätten schließen; das Elend ist groß. Man muß handeln und es vermeiden, die Geduld zu ermüden; wenn nicht, so wird man das Spiel des ersten Wagehalses spielen, der, aus der allgemeinen Erschlaffung und Entmuthigung Nutzen ziehend, sich der Gewalt bemächtigen und dabei Helfershelfer die langen und nichtssagenden Streitigkeiten der Versammlung haben wird."

Es ist — so fügt eine vom 18. d. Mts. datirte Pariser Correspondenz der „K. Z." dem hinzu — Thatsache, daß Noth und Elend größer geworden sind, als sie es je unter Thiers waren. Daß die Bewilligung der 300,000 Franken für Mac Mahon, für welche die „Rechte" so entschlossen eintritt, der schlimmen Lage, in welcher sich das ganze Geschäft von Paris befindet, bedeutende Abhilfe verschaffen wird, ist nicht anzunehmen. Die Millionen, die man in Folge der Feste im Elysée verausgaben wird, werden ohne erheblichen Einfluß auf den allgemeinen Geschäftsgang bleiben und keineswegs das Vertrauen wieder herstellen, welches das tolle Treiben der Sieger vom 24. Mai und vom 19. November vollständig verscheucht hat.

In **England** haben die Liberalen wieder eine kleine Schlappe erlitten, indem bei der Ersatzwahl in Huntingdon ihr Candidat, Arthur Arnold, dem conservativen Candidaten, Sir John Karslake, unterlag. Letzterer siegte mit einer Majorität von 158 Stimmen. Der Flecken hat freilich seit undenklichen Zeiten conservativ gewählt; sein letzter langjähriger Vertreter im Hause der Gemeinen war der kürzlich verstorbene Herr Thomas Baring, der Chef des bekannten Bankhauses Baring Brothers u. Co. Die „Times" bedauert es, daß die Liberalen überhaupt Geld und Energie vergeudeten, um den Tories diesen Sitz streitig zu machen. — In York fand am 17. d. unter dem Vorsitz des Earls von Fitzwilliam eine stark besuchte Kundgebung gegen die beabsichtigte Einführung der Ohrenbeichte in die Dogmen der englischen Staatskirche statt. Auf Antrag des Admirals Duncombe nahm das Meeting eine Resolution an, welche die Einführung des Beichtstuhls in die Kirche von England, und anderer Gebräuche und Lehren, die der reformirten Kirche zuwider sind, mit großer Betrübniß bedauert und die Nothwendigkeit betont, in jeder thunlichen Weise diesen Uebeln Schranken zu ziehen. Es wurde auch beschlossen, ein den Wortlaut der vorstehenden Resolution verkörperndes Memoriale der Königin und dem Erzbischof von York zu übersenden.

In den **Niederlanden** hat der Marineminister in Folge der am 11ten d. Mts. in der Kammer beschlossenen Verwerfung seines Budgets seine Demission genommen. Mit Wahrnehmung der betreffenden Functionen ist der Colonialminister betraut worden. Bei jenem Beschlusse gaben die schon früher wiederholt erwiederten Vorwürfe über die angebliche Unthätigkeit des Herrn Brockx, in Folge welcher, wie selbst von befreundeter Seite behauptet wurde, Niederland seines Ranges als maritime Macht verlustig ging, den Ausschlag. Es wurde selbst der Minister seitens des liberalen Abg. Stieltjes für die gegenüber Atschin erlittene Schlappe der Armee verantwortlich gemacht. Vergeblich erwiderte Herr Brockx, daß, falls die Kammer eine active Seemacht seinem System, die Rolle der Marine auf die Vertheidigung des Landes und der überseeischen Besitzungen zu beschränken, vorziehen möchte, die gesetzgebende Versammlung ihre früheren Ansichten preisgebe. Habe dieselbe doch seit dem Auftreten des Ministers nicht weniger als fünfmal die Etatsvorlage desselben und zu gleicher Zeit dessen Plane ratificirt. (In der That hatte Herr Brockx seit dem 3. Juni 1868 sein bisheriges Portefeuille inne.) Des ferneren warnte er die Kammer vor einer Systemsänderung, welche dem Land auf etwa 23 Mill. Gulden zu stehen kommen würde. Die Kammer ließ sich aber von der Verwerfung des Budgets nicht abhalten.

In **Spanien** scheint sich die Lage der Dinge, wenigstens was die Belagerung von Cartagena betrifft, etwas gebessert zu haben. Der Correspondent des „Standard" in Murcia meldet nämlich unterm 16. d.: „Cartagena ist endlich ernstlich cernirt. Der Bootverkehr mit Escombrera ist suspendirt. Zwei Compagnien Infanterie haben sich mit ihren Batterien den Wällen um 1000 Ellen genähert. Das Fort Moras ist zum Schweigen gebracht worden. Atalaya und San Julian sind bedroht und ein Sturm ist in Vorbereitung. Die Insurgenten leisten hartnäckigen Widerstand; sie gehen mit Gedanken um, die Forts zu zerstören, und dann, wenn überwältigt, in den Fregatten zu entweichen. Pernas der unter dem Verdacht der Verrätherei gefangen gehaltene Offizier, ist, wie es heißt, der ihm zu Theil gewordenen grausamen Behandlung gestorben. Das Geschwader nimmt eine beobachtende Haltung ein, betheiligt sich aber nicht thätig an dem Angriff." Unterm 17. d. M. berichtet derselbe Correspondent: „Infanterieverstärkungen sind angenommen. Die Vorstadt San Antonio ist von Madrider Truppen besetzt und der Angriff wird energisch betrieben."

Deutschland.

= **Berlin,** 20. December. [Die Brantweinsteuer. — Die Kreisordnung in Posen.] In Preußeu und Sachsen sind auf Grund der Beschlüsse des ehemaligen norddeutschen Bundes die Bestimmungen über die Branntweinsteuer-Credite dahin abgeändert worden, daß der Inhaber eines Anerkenntnisses über solche Steuerbonificationen, welcher sich desselben nicht als Zahlungsmittel für geschuldete Branntweinsteuer bedienen will, den Betrag der anerkannten Steuervergütung baar ausgezahlt erhalten kann, sobald nach der Ausfuhr des Branntweins, für welchen die Vergütung anerkannt ist, ein Zeitraum von mindestens sieben Monaten verflossen ist. Es hat sich neuerdings herausgestellt, daß in den zum thüringischen Zoll- und Handelsverein gehörenden Staaten ein abweichendes Verfahren beobachtet wird, indem die Steuerbonification dort auf Verlangen sofort nach Ausfertigung des Anerkenntnisses ausgezahlt wird. Die königl. sächsische Regierung hat deshalb bei dem Bundesrathe die Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens sowohl im Interesse der betheiligten Staaten, wie der Gewerbetreibenden beantragt, und zwar womöglich unter Annahme der bezüglichen Vorschriften in Preußen und Sachsen und zwar schon um deswillen, weil, wenn der Fälligkeitstermin für diese Baarzahlungen auf einen früheren Zeitpunkt, als nach Ablauf einer sechsmonatlichen Frist festgestellt wird, die Kassen der Bundesstaaten, in denen die Branntweinsteuer erhoben wird, leicht in die Lage kommen können, die Steuervergütung früher auszahlen zu müssen, als die creditirten Posten zur Kasse geflossen sind. — Der von den Abgg. Friedenthal und Genossen eingebrachte Antrag auf Einführung der Kreisordnung in der Provinz Posen hat, wie man allseitig hört, gegründete Aussicht auf Annahme nicht nur Seitens des Hauses, sondern auch der Regierung. Es haben sich mit einziger Ausnahme des Abg. v. Tempelhof sämmtliche deutsche Mitglieder aus der Provinz Posen und andere Abgeordnete, welche früher zu derselben Beziehungen hatten, dem Antrage angeschlossen. Die Modificationen, welche die allgemeine Kreisordnung durch den Vorschlag der Abgg. Friedenthal und Gen. erhalten hat,

---

Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 18 December.

Wie nicht anders zu erwarten, haben die Befürchtungen für das Leben J. M. der Königin Wittwe sich rasch in die Trauer über den erfolgten Tod der hohen Frau verwandelt. Auf die am Sonntage hier eingelaufene telegraphische Nachricht, daß die Kranke ihrer Schmerzbefreiung schon in den nächsten Stunden entgegensehe, hatte sich der Kronprinz sofort nach Dresden begeben, wo derselbe eine halbe Stunde nach dem Ableben seiner Tante eintraf, am nächsten Tage nach hier zurückkehrte. Nun ist vorgestern in der Nacht auch die Leiche der Königin in Sanssouci angelangt, um dort in den Zimmern Friedrich des Großen bis Sonnabend ausgestellt zu bleiben, dann in der Gruft der Friedenskirche an der Seite ihres verewigten Gemahls ihre letzte Ruhestätte zu finden. Der vierte Todesfall in der Herrscherfamilie binnen Jahresfrist — die Prinzen Albrecht und Adalbert, die Fürstin Liegnitz und nun die Wittwe Friedrich Wilhelm IV. Noch nie ist der Tod so rasch in den hohen Kreis unseres Königshauses hineingeschritten. Die Verehrung, die unser Kaiser gegen die Verstorbene, als die unermüdlich treue Pflegerin ihres schwer heimgesuchten königlichen Gemahls, seines geliebten Bruders, bis zum letzten Athemzuge desselben, mit aufrichtiger Herzlichkeit gehegt, läßt es selbstverständlich erscheinen, daß ihr Tod, den greisen Monarchen tief erschüttert hat, seine vorschreitende Genesung für den Augenblick nicht zu fördern im Stande ist. Ich bin in den letzten Tagen der vergangenen Woche dem Kaiser auf einer seiner Ausfahrten im Thiergarten begegnet. Kein erfreuliches Bild, wie sonst, wenn er straff und hoch aufgerichtet in offener Kalesche freundlich die ehrfurchtsvollen Grüße des Publikums entgegennahm. Der Monarch fuhr im geschlossenen Wagen, lehnte, in den Mantel gehüllt, in einer Ecke und hatte keinen Gesellschafter neben sich. Ein zweiter leerer Hofwagen folgte in kurzer Distanz dem kaiserlichen; zu welchem Zweck, ist mir unbekannt. — Voraussichtlich wird der Kaiser sich durch sein Unwohlsein gezwungen finden, den Bestattungs-Ceremonieen fern zu bleiben, bei denen der Kronprinz — der von frühester Jugend an ein Liebling der Verewigten war — für den Vater eiutreten dürfte. So hat derselbe auch schon bei der Aufbahrung der Leiche in dem Paradezimmer zu Sanssouci fungirt und dort, nachdem diese bewerkstelligt, längere Zeit am Fuße des Sarges knieend, tief erschüttert im stillen Gebet zugebracht. Die von der „Prov.-Corresp." reproducirte Bestimmung des Königs Friedrich Wilhelm IV.: „Wie ich begraben sein will", in der der Monarch mit inniger, rührender Zärtlichkeit seiner Gemahlin gedenkt und als seinen letzten, heißen Wunsch ausspricht: „Ich will einst an ihrer Seite ruhen, so nahe als möglich!" hat allgemein ergriffen und an die Gemüthstiefe des verewigten Monarchen erinnert. — Wir haben heute und morgen zahlreichen — theilweise auch schon heute eingetroffenen Fürstenbesuch zur Theilnahme an der Bestattung zu erwarten, nicht von freudigem Glocken-Gruß empfangen, sondern von den dumpfen Tönen, die täglich eine Stunde lang von allen Thürmen hallen.

So hat Berlin eine recht düstere Weihnachtswoche begonnen. Ein trüber Himmel, aus dem der vom Sturm gepeitsche Regen tagelang niederrauschte. Eine mit dieser tristesse in Einklang stehende Stimmung, die auch der leichtfertigste Optimist nicht wegzuleugnen im Stande sein dürfte. Ich habe vorgestern einen Erinnerungs-Gang nach dem „Christmarkt" gemacht. Statt des knisternden Schnee's, blinkend in dem Lampenlichte der Buden, jetzt die Wege zwischen denselben zu einem Schmutzmeer umgewandelt; der Sturm in den Leinenbehängen der Verkaufsstätten wüthend; statt des sonst sich mühsam weiter schiebenden Gedränges, in der That nur vereinzelte Passanten, die augenscheinlich diesen Weg eingeschlagen, um in „abgekürztem Verfahren" — oder vielmehr Ver-Gehen — zum Ziele zu gelangen, wohin ihr Geschäftsberuf sie führen mochte. Alles sehr „vernünftige Leute", aber von sonst, wenn auch etwas unvernünftig-jubelnden Kindern keine Spur, außer den armen kleinen von Schmutz und Regen durchweichten Geschöpfen, die von ihren „Herren Eltern" dressirt zu Verkäufern von „einem Schäfchen für einen Dreier", ihr monotones, Ohr und Herz zerreißendes Gewinsel hervorstöhnten und wenn die späte Stunde sie zur Heimkehr mahnte, der entlegenen häuslichen Heimath entgegen wankten, in der ihrer die elterlichen Mißhandlungen harren, wenn sie, nach des würdigen Vaters Ansicht, aus Nachlässigkeit schlechte Einnahmen gemacht haben. — In der Nacht von vorgestern zu gestern, nach dieser meiner, wahrlich das Herz nicht erheiternden Weihnachts-Promenade, wieder einer jener orkanähnlichen Stürme, an denen der diesjährige Spätherbst uns unwillkommenen Ueberfuß geboten. Am nächsten Morgen — gestern — als trübselige Decoration die Folgen dieses borealischen Naturscherzes. Im Charitéepark, meinem Hause gegenüber, drei alte schöne Bäume, auf deren Grünen im nächsten Frühjahr ich mich schon anticipando freute, lang hingestreckt — Futter für den Ofen. Die Trottoirs mit Trümmern von Dachziegeln besaet. Und als mein Weg mich zu „Tante Voß" abermals über den Weihnachtsmarkt führte, eine bedauernswerthe Verwüstung: umgeworfene und zerrissene Buden, deren Besitzer beschäftigt waren, aus den Trümmern die Verkaufsgegenstände zu bergen. Dazu an den Littfaßsäulen Nothrufe der „Vereinten Berliner Marktleute" an ihre „Mitbürger", auf großen rothen Plakaten, des Inhalts: daß, nachdem man sie aus ihrer altgewohnten Position (die Breite Straße), der üblichen Weihnachtsmarkt-Promenade, nach dem Lustgarten versetzt habe, sie, Angesichts des Nothstandes der kleinen Handelsleute, das Publikum dringend bitten, diese Noth durch freundliche, zahlreiche Einkäufe zu mildern." Seit dem Halbjahrhundert meines Berliner Aufenthalts, während dessen auch recht sorgenvolle Zeiten über Berlin heraufgezogen, ist uns eine solche Appellation an die Mildthätigkeit nicht vorgekommen. Nicht ohne Beängstigung hören wir in dieses, ringsum angestimmte Lamentoso, immer den sonst recht angenehm klingelnden Accord: „Fünf Milliarden", als Dissonanz hineinklingen. Kurz und gut: die socialen Zustände in unserer prachtvoll decorirten Kaiserstadt contrastiren gewaltig gegen jene einfachen der altmodisch-bescheidenen Königstadt, die sonst von einer, selbst in ihrer Lebens- und Genußlust genügsamen Population bewohnt wurde. Will sich denn Keiner unserer vielen gelehrten Staatsmänner gefälligst die Mühe geben, den Trost in unser beklemmtes Herz hineinzuflüstern, ob, wann und auf welche Weise wir wieder zu dem „Sonntags-Huhn im Küchentopfe" gelangen könnten? Oder ist es auch ein böses Omen für unsern schönen, sonst so blüthenreichen Planeten, daß er bestimmt sei, ein „Jammerthal" zu werden, wenn wir in dem Annoncentheil der Zeitungen lesen, daß bereits „Rosenthal" und „Blumenreich" aus diesem Leben geschieden, und dazu noch die ungeheuerliche Naturwidrigkeit, daß ein männlicher „Löwe" (Lion) sich mit einem weiblichen „Fuchs" verlobt habe? Das sind für unser einfach-kindliches Berliner Gemüth Zeichen und Wunder, die uns die Prophezeiung des Nestroy'schen Schusters: „Die Welt steht auf keineu Fall mehr lang!" keineswegen als leichtfertige Couplet-Chimäre erscheinen lassen.

Der achttägige Schluß der Theater und aller sonstigen Vergnügungsstätten vermehrt noch die trübe Stimmung, die über die Hauptstadt verbreitet erscheint. Wenn auch in den letzten Wochen — wie stets vor Weihnachten — der Besuch der meisten Theater ein spärlicher war, so werden einzelne doch erhebliche Einbuße in ihren Einnahmen zu erleiden haben. So das National- und das Stadttheater, in denen die beiden Aufsehen machenden Gäste — Frau Wahlmann und Herr Pauly ihre Wirksamkeit einstellen mußten und wohl schon nach Stuttgart zurückgekehrt sind. Am empfindlichsten wird aber das Kroll'sche Etablissement berührt, das gerade durch die mit enormen Kosten hergestellte Weihnachtsausstellung speciell auf bedeutende Einnahmen rechnen muß. Bis zum Schluß des Etablissements waren diese auch enorm, und werden sich dieselben nach Eröffnung der Vorstellungen wohl voraussichtlich eben so gestalten. Bei der sechs Wochen dauernden Hof- und Landestrauer ist an ein heiter bewegtes Lebeu in der höheren Gesellschaft wohl nicht zu denken.

Ein seltsamer Bau oder vielmehr Umbau, an welchem Tag und Nacht Massen von Arbeitern beschäftigt sind, fesselt in der Carlstraße die Vorübergehenden: „Die Umwandlung der bisherigen Markthalle, die ihrem Berufe wegen Theilnahmlosigkeit des Publikums nach kurzer Thätigkeit entsagen mußte, — zu einem Circus". in welchem am Weihnachtsfeiertage der Kunstreiter-Director Salomonsky seine Vorstellungen zu eröffnen gedenkt. Wer die Construction des Ur-Bau's kennen zu lernen Gelegenheit gehabt, dürfte nicht wenig über die seltsame Umgestaltung für seine künftige Bestimmung verwundert sein. Wie wir oberflächlich aus dem noch herrschenden Verwandlungs-Chaos ermessen können, so bleibt das colossale mittlere, oben mit Glas gedeckte Mittelschiff, das zur Durchgangs-Passage zwischen zwei Straßen diente, eben als Passage erhalten, aber nur in der Höhe, in welcher sich die beiden langen und breiten, ursprünglich zu Verkaufsstellen bestimmten Seitentracte erhoben. Beide Tracte sind über die untere Durchfahrt hinweg, mit einem Podium versehen, so daß auf diesem die Reitbahn zu stehen kommt, in den Seitenräumen aber die Zuschauerplätze, dahinter die anderen Räumlichkeiten. Der wirkliche Gesammt-Circus wird sich also nicht zu ebener Erde, sondern in der ersten Etage befinden. In den Seitenparterres, an denen einst die Fischhändler ihre Verkaufsstellen hatten und auch die Vorrichtungen zur Eisbewahrung sich befanden, dürften die Pferdeställe ihren Platz erhalten. Es ist, so weit bis jetzt erkennbar, ein skuriler Bau, für dessen Haltbarkeit keineswegs etwas zu fürchten steht, da er von Hause aus, auf sehr solidem Mauerwerk basirt, alles übrige in Eisen construirt ist. Nous verrons, was nach der Vollendung aus dieser Verwandlung hervorgeht.

Haarsträubend sind und bleiben, steigern sich progressiv die Sicherheits- oder eigentlich Unsicherheitszustände in der Kaiserstadt. In vergangener Woche — vier Raubmorde, ausgeführt mit kaltblütiger Niederträchtigkeit. Einen armen Arbeiter, als er Morgens zur Arbeit sich begab, erschlug man. Die Thäter scheinen noch nicht ermittelt zu sein, obgleich die Polizei eine bedeutende Prämie für die Entdeckung geboten hat. Der Erschlagene soll dabei um etwa drei Thaler beraubt sein, die er mit von Hause genommen. Einer braven jüdischen Frau, deren Mann auf den Kleiderhandel in die Stadt gegangen, schnitten zwei, schon entdeckte, arbeitsscheue junge Kerle, ein Schuster und ein Schneider den Hals ab und raubten 200 Thaler und eine Menge Schmucksachen. — Kleine Verbrechen sprossen auf

stehen in dem engsten Zusammenhange mit den Verhältnissen der Provinz Posen und den Rücksichten, welche man auf das Verhältniß der polnischen und deutschen Bevölkerung und deren Vertretung in den Kreistagen und im Kreisausschuß zu nehmen hatte.

Berlin, 19. December. [Der Kostenpunkt der Civilstandsführung. — Wohnungsgeldzuschüsse an Lehrer. — Etat des Abgeordnetenhauses. — Nationalliberale Fraction. — Vertheilung der Sitzplätze. — Zu den Reichstags-Wahlen. — Parlamentarische Diners.] Die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses versammelte sich heute Vormittag, um über den Antrag der Freiconservativen, betreffend die ausschließliche Uebernahme der Kosten der Civilstandsführung durch den Staat, zu verhandeln. Bekanntlich ist in der gestrigen Sitzung dieser Antrag der Budget-Commission zur schleunigen Berathung und Berichts-Erstattung überwiesen worden. In der Commission betonte man vornämlich, daß dem Antrage der Freiconservativen ein falsches Princip zu Grunde läge. Dem Staate würde die Durchführung außergewöhnlich große Kosten verursachen, die selbstverständlich auf die Steuerzahler zurückfallen müßten. Die Grundsätze der Selbstverwaltung, welche endlich in der neuesten Gesetzgebungsphase entschieden zum Durchbruche gelangten, würden eine Schädigung erfahren, die tief zu bedauern wäre. Die Budget-Commission widerstand nicht dem Gewicht dieser und anderweitiger Gründe und lehnte den Antrag der Freiconservativen einstimmig ab. — In der gestrigen Abendsitzung der Unterrichts-Commission kamen die Petitionen von 39 Communal- und Stiftungs-Gymnasien, Realschulen 2c. auf Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an alle Lehrer höherer Lehranstalten zur Verhandlung. Als Referent fungirte der Abgeordnete Witte. Nach lebhafter und eingehender Debatte beschloß die Commission, sämmtliche Petitionen der Königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung dahin zu überweisen, dieselbe wolle im Etat pro 1875 die erforderliche Summe zu Bedürfnißzuschüssen, resp. zur Gewährung von Wohnungsgeldern an die Lehrer aller nicht königlichen höheren Lehranstalten bereit stellen. Die erforderliche Summe wird auf 300,000 Thlr. veranschlagt. Die Petitionen wegen Gleichstellung der Oberlehrer und ordentlichen Lehrer an königlichen Anstalten in Betreff des Wohnungsgeldzuschusses wird erst im Januar k. J. zur Berathung kommen können. Als Regierungs-Commissarien waren der Finanzrath Scholz und der Geheime Regierungs-Rath Dahsenstädt anwesend. Dieselben beobachteten den Petitionen gegenüber eine ziemlich reservirte Haltung. — Der Etat des Abgeordnetenhauses pro 1874 wird in der heutigen Präsidialsitzung zur Debatte gelangen. Gutem Vernehmen nach wird das Präsidium des Hauses Anträge auf Erhöhung mehrerer Gehaltspositionen stellen. Außerdem sollen für den Etat pro 1875 einige Forderungen zur Sprache kommen, die schon längst von den Mitgliedern des Hauses in Erwägung gezogen wurden. — Die nationalliberale Partei des Abgeordnetenhauses ist durch den Beitritt der Abg. Kannegießer (Magdeburg), Thiele und Fritze (Stendal) auf 173 Mitglieder angewachsen. — Heute ist der Vorstand des Abgeordnetenhauses mit den Senioren der Fractionen zu einer Berathung zusammengetreten, um über die Vertheilung der Sitzplätze schlüssig zu werden. Nach den Ferien soll das Arrangement in Kraft treten, dem allerdings ein guter Theil jener Abgeordneten widerstrebt, welche an ihren alten und befestigten Sitzen mit einer gewissen Zähigkeit festhalten. Indessen konnte darauf nicht vollständig Rücksicht genommen werden, weil die versprengten Theile der Nationalliberalen und der Fortschrittspartei um jeden Preis zusammenrücken müssen. Die Vereinbarung geht dahin, daß die nationalliberale Fraction das Centrum einnimmt mit Ausnahme der vordersten zwei Bänke, welche den Führern der Ultramontanen überlassen worden sind. Die Fortschrittspartei nimmt auf der äußersten Linken Platz, die Polen und das Gros der Katholiken auf der äußersten Rechten. Zwischen diesen und den Nationalliberalen postiren sich die conservativen Fractionen. Der traditionellen parlamentarischen Gruppirung der Parteien wird durch diese Eintheilung allerdings nicht volle Rechnung getragen, aber es wird mindestens der bisherige zerfahrene Zustand, in welchen jede einzelne Fraction gerathen war, aufhören. — Im Reichstags-Wahlkreise Landsberg-Soldin ist der Landtags-Abgeordnete dieses Kreises, Beleites, und der Geh. Admiralitäts-Rath a. D. Jacobs in Aussicht genommen. Der Redacteur „Bürgerzeitung", Regierungsrath Beutner, hat seine Candidatur zurückgezogen. — Die parlamentarische Saison macht trotz der achttägigen Landestrauer ihre Rechte geltend. Gestern fand ein parlamentarisches Diner beim Minister des Innern und heute ein solches bei dem Fürsten Bismarck statt. Beinahe sämmtliche Fractionen der beiden Häuser des Landtages sind durch einen Theil ihrer Mitglieder, sowie durch die Präsidenten vertreten worden. Außerdem versammeln sich heute die Nationalliberalen zu einem Fractionsdiner.

△ **Berlin**, 19. Decbr. [Aus dem Abgeordnetenhause.] Die zweitägige Spezialdiskussion über das Civilehegesetz hat vorläufig das betrübende Ergebniß, daß die Nationalliberalen und die Fortschrittspartei sich einander in die Haare gerathen sind und eine tiefe Verstimmung zwischen ihnen Platz gegriffen hat. Es ist Zeit, daß Weihnachtsferien gemacht werden. Die Nothwendigkeit, sich in den meisten Reichstagswahlkreisen zu einigen, um nicht von den gemeinsamen Feinden geschlagen zu werden, wird vielleicht die Stimmung im neuen Jahre gebessert haben. Sonst werden sich allerdings blos die protestantischen und katholischen Pfaffen und Pfaffenfreunde, um welche der Zank herkommt, vor Vergnügen die Hände reiben. Der Hergang zu dem heutigen Zwiespalt ist folgender: Das Amendement Petri (der Fortschrittspartei) zu § 1 des Gesetzes, wonach die Geistlichen und Religionsdiener von der Bestellung zu Standesbeamten ausgeschlossen werden sollten, was gestern abgelehnt. Miquel hatte seinen Antrag, wonach solche Bestellung nur in unumgänglichen Ausnahmefällen stattfinden sollte, abgeschwächt; der Minister Falk hatte selbst zugestanden, daß er die ausnahmsweise Zulassung der Geistlichen zur Standesbeamtenschaft nur für eine Uebergangszeit nöthig habe. Dies hatte Richter (Hagen) bewogen, das Zusatzamendement zu Miquel's Antrag zu improvisiren, daß Geistlichen jenes Amt nur bis zum 1. Januar 1877 übertragen werden dürfe. Dies Amendement wurde angenommen. indem Klerikale, Polen, Fortschrittspartei und ca. 30 Nationalliberale, Lasker an der Spitze, dafür stimmten. Richter hatte das Amendement erst gestellt, nachdem er von Lasker auf Befragen erfahren hatte, daß derselbe dafür stimmen werde. Nun wurde auch § 6 gestrichen. Mallinckrodt war so boshaft, eine Wette anzubieten, daß die Nationalliberalen diese Beschlüsse wieder zu Fall bringen würden. Heute mußte über das ungedruckte Amendement Richter noch einmal abgestimmt werden. Ueber Nacht hatten Miquel und andere oppositionsunlustige Nationalliberale den größten Theil derjenigen, die gestern für Richter gestimmt hatten, zur Aenderung ihrer Ansicht bekehrt unter Hinweis auf ein völlig unmögliches neues Amendement, wonach die §§ 2—7 nur bis 1. Januar 1879 gelten sollen. Ohne zuvorige Discussion wurde nun Richters Amendement heute verworfen, indem jetzt fast alle Nationalliberalen dagegen stimmten. Nur Lasker und wenige Andere blieben dem gestrigen Votum treu. Darob große Erbitterung in der Fortschrittspartei und Verhöhnung der Nationalliberalen durch Windthorst und Mallinckrodt. Der Justizminister erklärte mit Recht, das neue Amendement, dessen erste Unterschriften Lasker, Miquel, von Rönne waren, sei gegen sein legislatorisches Gewissen und Windthorst (Meppen) meinte beziehungsvoll, daß „andre Herren", die Nationalliberalen, auch (das ist wie die Fortschrittspartei) für die ganze Civilehe (unter Ausschluß der Geistlichen) seien, aber dagegen stimmten, weil „nicht sie, sondern andere Leute wollen, daß man im Lande oder sonst wo nicht klar über die Sache sehe." Nun ging Lasker sehr scharf vor; erzürnt durch billigende Zurufe, die Windthorst aus der Fortschrittspartei erhalten hatte, versuchte er, die Fortschrittspartei an die Vorlage anzunageln, indem er versicherte, daß auf der liberalen Seite Jeder für das Gesetz eintreten werde, — auch, wenn es erheblich verschlechtert würde. Zugleich erklärte er, daß sein Name unter jenes Amendement durch ein Mißverständniß gekommen sei und begründete ein eigenes Amendement, welches eine definitive Regelung der Amtsbezirke und der Standesbeamtenschaft bis zum 1. Januar 1879 verlangte. Dieses Amendement, für welches später Niemand als etwa 1/5 der Nationalliberalen stimmten, konnte die Fortschrittspartei nicht besänftigen. Saucken-Tarputschen sprach es scharf und bestimmt aus, daß dasselbe nur ein Gewissensberuhigungsmittel für diejenigen sei, welche heute aus Gründen, die sich der Debatte entziehen, gegen das gestern angenommene Amendement Richter's gestimmt hätten. Jetzt kam ein Amendement Virchow, welches in etwas abweichender Fassung den Gedanken des Richterschen Amendements wieder reproducirte. Zur Begründung desselben gelangte Virchow nicht, weil die Majorität Schluß der Discussion annahm. Warum über Virchows Antrag namentliche Abstimmung beliebt wurde, war mir nicht klar. Jetzt stimmte die gesammte nationalliberale Partei dagegen. — Immerhin muß man hoffen, daß sich künftig die beiden liberalen Fractionen gegenseitig mehr in Acht nehmen. Die Nationalliberalen neigen dazu hin, sich sachlichen Gründen der Fortschrittspartei zu verschließen, oder sie nicht zu prüfen, sobald die Sache auch von Clericalen unterstützt wird und die Fortschrittspartei muß sich hüten, die gesammte Nationalliberale Fraction für Einzelne verantwortlich zu machen. Im Reichstag, wo Hoverbeck mit seiner Ruhe und Schneidigleit Wortführer der Fortschrittspartei ist, wird man sonst noch schneller aufeinanderplatzen. — Mit der sehr sachlichen Motivirung des Antrags auf gänzliche Abschaffung des Aufgebots, als eines überflüssigen Zopfes aus alter Zeit, vermochte sich der Abgeordnete Kummert um 4½ Uhr nicht mehr genügend Gehör zu verschaffen. Die Sache war für die Mehrzahl neu und sie begnügte sich mit der Erklärung des Justizministers, daß diese Anträge nicht in den Rahmen des Gesetzes paßten.

[Der Evangelische Oberkirchenrath] hat an eines der Kgl. Consistorien nachstehende Verfügung erlassen:

„Die in dem Bericht vom 13. d. M. Nr. 634. R. ausgesprochene Annahme, daß in Gemeinden privaten Patronats außer dem vom Patron ernannten Aeltesten auch die bisherigen Kirchenvorsteher in den Gemeinde-Kirchenrath von selbst eintreten, müssen wir im Einverständniß mit dem Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten für irrig erklären. Aus dem Umstand, daß der Gemeinde-Kirchenrath so lange, bis durch ein ergehendes Staatsgesetz seine Befugniß zur Verwaltung des Kirchenvermögens nach den Vorschriften der Gemeinde-Kirchenordnung anerkannt sein wird, diese Befugnisse nicht antreten kann, ist nur zu folgern, daß bis zu diesem Zeitpunkte seine Thätigkeit hinsichtlich der Vermögens-Verwaltung ruht und ist dies in Nr. 34, Absatz 3 der Instruction vom 31. October d. J. ausdrücklich ausgesprochen. Es ergiebt sich daher, daß für eben diese Zeit die bisherigen Kirchenvorsteher die ihnen landesgesetzich zugewiesene Verwaltung des Kirchenvermögens fortsetzen; dieselben aber neben den gewählten Aeltesten in den Gemeinde-Kirchenrath eintreten zu lassen, ist nach der Kirchen-Gemeindeordnung, insbesondere § 2 Eingang und § 3 Nr. 2, nicht zulässig. Wir beauftragen daher das Königl. Consistorium, die bisher im Sinne des Uebergangs der Kirchenvorsteher in den Gemeinde-Kirchenrath ergangenen Verfügungen nach vorstehender Erläuterung schleunigst zu berichtigen."

[Der evangelische Oberkirchenrath] hat ferner an die Consistorien unter dem 18. d. M. folgende bedeutsame Verfügung erlassen

---

unserm Berliner Strolchen-Mistbeet so reich auf, daß eine Ausbeutung für ein reinliches Blatt uns anwidert.

Möge über unsere freundlichen Leser sich ein freundlicher Weihnachtshimmel wölben, wie über unsere Prachtstadt. Dies mein Festwunsch!

R. Gardefeu.

Weihnachtswanderung.

Trotz Civilehe und Gerlach's Abfuhr von Seiten Bismarck's concentrirt sich doch unser Haupt-Interesse auf das Weihnachtsfest. Wo wir gehen und stehen, werden wir daran erinnert; bald ist es ein Weihnachts-Ausverkauf oder -Ausstellung, die unsern Schritt hemmen; bald begleitet ein Waldteufel melodisch das infallible Decret: „Stück für Stück nur einen Böhm."

Es war gegen Abend und planlos schlenderten wir an dem Tannenwalde des Blücherplatzes vorbei, die hell erleuchteten Christbuden hindurch die Straßen auf und ab. Plötzlich befanden wir uns auf dem Neumarkt, auf welchem in Folge der weithin leuchtenden Laternen ein mystisches Dunkel lagerte. Da dringt ein Plätschern an unser Ohr. Wir schrecken zusammen; sollten wir einer Dachrinne zu nahe gekommen sein? Doch siehe, Wunder über Wunder, da steht plötzlich inmitten des Marktes der Gabeljürge in alter Pracht; ein hoher Wasserstrahl fällt in das Bassin, kurz das lang vermißte Schauspiel bietet sich unsern überraschten Blicken wieder dar. Und auf einmal — träumen wir denn? — steigt Gabeljürge von seinem Postamente, begrüßt uns herzlich und fordert uns auf, ihn zu begleiten. Stumm vor Staunen folgen wir. Weiter, immer weiter, die Straßen kreuz und quer, geht's; schon wissen wir nicht mehr, wo wir sind. Da plötzlich stürzen wir in ein Loch — aha, denke ich, Du bist auf der Holteistraße — aber was ist das, immer tiefer und tiefer sinken wir, bis wir in einem hellen, geräumigen Saale anlangen. Zum Glück fällt mir während der Hinabfahrt ein, daß ich ja ein Sonntagskind und als solches berechtigt bin, Wunder zu erleben, ohne deshalb nach Lourdes wallfahrten zu müssen.

Ein altes Mütterchen begrüßt uns freundschaftlichst mit den Worten: „Spät kommt ihr, doch ihr kommt", woraus ich merke, daß wir erwartet wurden und willkommen sind, Denn im „Rathgeber für junge Leute, sich in feiner Gesellschaft anständig zu bewegen", steht, daß, wenn man mit diesen Worten begrüßt wird, man immer willkommen ist. Dadurch erlange ich die nöthige Reporterkaltblütigkeit wieder, um den Lesern die nun folgenden Wunderdinge genau berichten zu können.

Der Saal war hoch gewölbt und höchst elegant ausgestattet; nur ein eigenthümlicher, milde gesagt, sumpfartiger Geruch störte mich etwas. Als mir allerdings unsere Wirthin als „Frau Ohle, Schutzgöttin von Breslau z. D." vorgestellt wurde, konnte ich mir ihn erklären. Wie in einem Spiegel sah ich Breslau's Zukunft vor mir liegen. Himmel, war das eine schöne Stadt! Die Straßen breit, geräumig und von blendender Sauberkeit, und was mich am meisten wunderte, nirgends sah ich das Pflaster aufgerissen oder 25 Magistratsarbeiter dem süßen Schlummer ergeben. Elegante Ein- und Zweispänner fuhren mit fabelhafter Geschwindigkeit dahin, aber nirgends erblickte ich zu meinem Leidwesen eine Droschke. Auf meine schüchterne Frage darnach erhielt ich zur Antwort: „Das sind ja eben die neuen Droschken."

Ein ganz eigenthümliches Leben entwickelte sich auf dem Markte. Eine Dame mit einer weißrothen Cocarde auf dem Haare — der Hut war nämlich so klein, daß man ihn vor der Cocarde nicht sah — fragte eben ein Marktweib: „Was kostet die Gans?" Mit einem bitterbösen Blick auf die Cocarde und den vor sich hingebrummten Worten „Das ist auch wieder so eine vom Hausfrauenverein" antwortete die Verkäuferin mit der größten Liebenswürdigkeit: Die gnädige Frau kennen ja den Vereinspreis." Wer hätte so Großes von dem Hausfrauenverein erwartet?

Vor dem Stadthause stand auf einer Tafel „Geld, Geld, Geld." O weh, dachte ich, immer noch die alte Leier, doch eine Masse Menschen, die vor einer Thür des Stadthauses Queue bildeten, veranlaßten mich zu der Frage, was dies zu bedeuten hätte. „Die Stadtverordneten haben jetzt so heidenmäßig viel Geld, daß sie es für zwei Procent verborgen, um nur den schnöden Mammon los zu werden." Und was ist das, fragte ich, auf eine riesengroße, jedoch ganz verrostete Schraube deutend. „Die seit vielen Jahren abgeschaffte Steuerschraube. Wir haben's nicht mehr nöthig." Hm, die Zukunft war so übel nicht!

Es fing an zu dunkeln; doch plötzlich war die Stadt heller erleuchtet, als am Tage. „Electrisches Licht", fragte ich. „Gott bewahre, das ist das Gas aus dem dritten Gasometer. Ich will den Breslauern die Zukunft noch schöner machen," fuhr Frau Ohle fort; „ich sinne nur noch über das Abfuhr-System nach." Durch die Freundlichkeit unserer Wirthin kühn gemacht, fragte ich nun, ob ich nicht auch die Zukunft des deutschen Reiches sehen könnte. „Das nicht," antwortete Frau Ohle, „ich kann Dir höchstens das Christkind zeigen, das Euch alle eure lang gehegten Wünsche befriedigen wird." Wie mir das Herz klopfte! Meine Mutter hatte mir, wie ich klein war, immer viel vom Christkinde erzählt. Es sollte lange, blonde Locken, und vergißmeinnichtblaue Augen haben. Allerdings auf Kleidung schien es nicht viel zu halten; denn es hatte nur — verzeihen Sie, schöne Leserin — ein weißes Hemdchen an, dafür aber ein Paar mächtige Flügel auf dem Rücken. „Da ist euer Christkind," sagte Frau Ohle. Ich fuhr entsetzt zurück. Mit widerlichem Unkengeschrei zischte eine große, schwarze Scheibe mit 3 Köpfen, die unter einem Jesuitenhute staken, durch den Saal. Aber köstliche Dinge brachte dieses Christkind, obligatorische Civilehe, Trennung von Staat und Kirche, liberale Minister u. s. w. „Und wann wird alle diese Herrlichkeit beginnen," fragte ich. Da erhielt ich einen heftigen Schlag an die Stirn. Alles versank in Dunkel und ich stand wieder auf dem Neumarkt. Aber kein Gabeljürge war da zu sehen. Ich hatte nur geträumt. — Eine Bretterwand erhob sich vor mir und ich merkte, daß ich in der Dunkelheit an dieselbe angerannt war. Nun nennen es zwar manche principienreitende Politiker sehr consequent, mit dem Kopf durch die Wand zu rennen, aber das ist doch für eine starke Beule ein schwacher Trost.

Theater- und Kunstnotizen.

Berlin, Königliches Opernhaus. Mit dem Schluße dieses Monats wird das Gastspiel des Frl. Adele Grantzow beendet sein; durch die in Folge der Hoftrauer eingetretene zeitweilige Schließung der Königl. Oper kann die ursprünglich für das Gastspiel festgesetzte Rollenzahl nicht erreicht werden, und ist eine Verlängerung nicht möglich, da einestheils Frl. Grantzow in Petersburg erwartet wird, anderntheils Frl. Legrain ihr Gastspiel auf Engagement Anfangs Januar eröffnen muß.

Stadttheater. Der Wiener Hofschauspieler Herr Sonnenthal wird im Frühjahr einen Gastrollen-Cyclus im Stadttheater eröffnen.

Dresden. Die Delegirten-Versammlung der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger wurde am 16. d. M. durch den Präsidenten Herrn Betz eröffnet. Nachdem der Generaldirector Graf Platen die Versammlung mit warmen Worten begrüßt hatte, wurde zur Tagesordnung übergegangen. Eine lebhafte Debatte rief der Antrag auf Revision des Pensionsstatuts hervor; derselbe wurde schließlich bei namentlicher Abstimmung mit 31 gegen 79 Stimmen abgelehnt.

Hamburg. Director Pollini ist bestrebt, für die Oper gediegene Kräfte heranzuziehen. Es ist ihm bisher gelungen, die königl. sächs. Hofopernsängerin Frau Zimmermann, Frl. Pappenheim und Frl. Borrée vom Breslauer Stadttheater zu gewinnen.

München. Hoftheater-Regisseur Possart ist zum Director des Schauspiels an der Hofbühne ernannt worden. — Die Fahnenflucht des königl. Kammersängers Herrn Nachbaur, den die Furcht vor der Cholera plötzlich aus München vertrieb, ohne daß er es für nöthig erachtete, einen Urlaub nachzusuchen, dürfte trotz der hohen Gunst, in welcher der Sänger beim König steht, doch nicht ohne Strafe bleiben. Die General-Intendantur beansprucht die Zahlung der Conventialstrafe.

Einige hervorragende Maler in München haben sich vereinigt, „Ekkehard", das Meisterwerk V. Scheffels, zu illustriren und so diese köstliche Gabe deutscher Literatur dem Publikum näher zu führen. Vorerst sind vier Blätter erschienen von Liezen-Mayer, Grützner, Flüggen und Herterich.

Am 13. d. M. hat sich der seit langer Zeit an unheilbarer Krankheit (Rückenmarksschwindsucht) leidende Maler Johannes Kugler (Schwager Paul Heyse's) in seiner Wohnung in der Augustenstraße durch Erhängen entleibt, wenige Tage, nachdem sich seine Mutter, die Ober-Regierungsraths-Wittwe Klara Kugler, aus Kummer über dessen schweres Leiden und in Aufregung und Bestürzung über einen von dem Kranken an sich vorgenommenen Vergiftungsversuch den Tod gegeben hat.

Stuttgart. Die königl. Kammersängerin Frau Schröder-Hanfstängl wird einer speciellen Einladung des Herzogs Ernst von Coburg Folge leistend, nach Weihnachten in Coburg bei einem Hof-Concert und einer Theater-Vorstellung („Dinorah") mitwirken und während ihres Aufenthaltes in Coburg im herzoglichen Schlosse wohnen. Im März geht die Künstlerin zu einem Gastspiel nach Würzburg; für den Monat April ist sie zu einem Gastspiel nach Riga engagirt. — Frl. Bognar hat in Stuttgart mit großem Erfolge gastirt und begiebt sich von dort aus nach Darmstadt.

Wien. Hofburgtheater. Im Befinden des Frl. Wolter ist eine so wesentliche Besserung eingetreten, daß man ihrem Wiederauftreten binnen Kurzem entgegensieht; dagegen hat sich Frau Wilbrandt (Baudius) unwohl gemeldet. Wenn auch das Unwohlsein dieser Künstlerin kein gefährliches ist, so dürfte es doch ziemlich lange bis zu ihrer Wiederherstellung dauern. Die Affaire Janisch (Gräfin Arco) schwebt noch; die in Theaterangelegenheiten hochofficiöse „Oesterr. Corr." versichert: „Die Erklärung, ob Fräulein Janisch ihren vertragsmäßigen Verpflichtungen nachkommen oder denselben sich entziehen werde, liegt noch nicht vor." Rechnet man noch hinzu, daß auch Frau Hartmann für längere Zeit ihre Thätigkeit unterbrechen mußte und daß für Frl. Precheisen noch immer kein genügender Ersatz gefunden worden ist, so wird man zugeben, daß es gegenwärtig keine Lust sein mag, Director des Burgtheaters zu sein. — Das Gastspiel des Frl. Buska hat mit dem Engagement der Künstlerin auf drei Jahre seinen Abschluß erhalten.

Hofoperntheater. Das projectirte Gastspiel der Tänzerin Frl. Adele Grantzow wird nicht stattfinden, da die berühmte Künstlerin zu große Ansprüche machte. Sie verlangte für fünf bis sechs Vorstellungen ein Honorar von 5000 Fl., ferner 100 Fl. Spielhonorar per Abend und — freie Garderobe. — Herr Joseph Staudigl, der Sohn des einst gefeierten Opern- und Oratorien-Sängers gleichen Namens, hat im Hofopern-Theater Probe gesungen. Nach dem Vortrage einer Arie aus „Faust" erhielt der Sänger von den Anwesenden lauten Beifall. Wie man hört, steht das Engagement des Herrn Staudigl demnächst in Aussicht.

Komische Oper. Die neue „Komische Oper" wird mit dem „Barbier von Sevilla" eröffnet werden.

Carl-Theater. Bei der letzten Aufführung von „Andrea" überreichte Herr Director Jauner Frau Niemann-Raabe ein sehr werthvolles Armband mit einer seltenen, von Brillanten umgebenen Perle und der Inschrift: „Seiner gefeierten Andrea der Präfect des Carl-Theaters." Bekanntlich ist in „Andrea" ein Armband zunächst die Veranlassung der Eifersuchtsqualen, welche die liebenswürdige Darstellerin allabendlich erdulden mußte. Frau Niemann-Raabe geht direct von Wien nach Graz und löst dort — curioser Zufall — Frau Niemann-Seebach im Gastspiele ab.

Strampfer Theater. Dieser Tage fand eine eigenthümliche Scene st

Zu unserer Kenntniß sind mehrere Fälle gelangt, in welchen die zu der gegenwärtigen Aufstellung der Wählerlisten berufenen Gemeinde-Kirchenräthe mit Verletzung klarer Bestimmungen der Kirchen-Gemeinde-Ordnung vom 10. September und der zu ihrer Ausführung erlassenen Instruction vom 31. October d. J. verfahren sind. Es ist insbesondere vorgekommen, daß Gemeindegliedern, welche den im § 34 aufgestellten Erfordernissen entsprechen, die Aufnahme in die Wählerliste verweigert, oder auch auf ihre Reclamation ein abschläglicher Bescheid ertheilt worden ist, welcher ein dem Gemeinde-Kirchenrathe unzuständiges Urtheil über sogenannte kirchliche Qualificationen in Anspruch nimmt. Solche Gemeinde-Kirchenräthe und besonders die ihnen vorsitzenden Geistlichen setzen sich einer schweren Verantwortung aus. Indem wir sie vor der Uebernahme derselben ernstlich warnen, sehen wir uns veranlaßt, folgende in der Gemeinde-Kirchen-Ordnung und in der dazu ergangenen Instruction enthaltene Vorschriften zur pünktlichen Beobachtung einzuschärfen. 1. Die Gemeinde-Kirchenräthe haben lediglich Wählerlisten aufzustellen, nicht Listen der wählbaren Personen. Listen der letzteren Art kennt das Gesetz überhaupt nicht. 2. In die Wählerlisten müssen sämmtliche instructionsmäßig angemeldete Gemeindeglieder aufgenommen werden, welche den Bestimmungen des § 34 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung genügen. Diese Bestimmungen (§ 34 vorletzter Absatz Nr. 3) entspricht es zwar, wenn offenbaren Verächtern der christlichen Religion oder Leuten von unehrbarem Lebenswandel, unter der Voraussetzung, daß sie dadurch öffentliches Aergerniß gegeben haben, die Aufnahme in die Wählerliste verweigert wird. Allein sie gestatten nicht, daß etwa an den Mangel der sogenannten Kirchlichkeit d. h. der Theilnahme der betreffenden Personen am öffentlichen Gottesdienste und an den Sacramenten ihr Ausschluß von der Wählerliste geknüpft werde. 3. Mängel der letzteren Art (Kirchen-Gemeinde-Ordnung § 35) können kirchenordnungsmäßig nur nach erfolgter Wahl auf dem Wege des Einspruchs geltend gemacht werden (§ 40). Ueber den etwa erhobenen Einspruch kommt aber die Entscheidung nicht dem bisherigen, sondern dem neugewählten Gemeinde-Kirchenrathe und in der Recurs-Instanz dem Vorstande der neugewählten Kreis-Synode zu (Instruction Nr. 31 z. E.). Wir veranlassen das Königliche Consistorium durch schleunige Veröffentlichung dieses Erlasses in Seinem Amtsblatte, sowie durch kräftige Handhabung Seines Aufsichtsrechts und der Ihm durch § 78 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung beigelegten Befugnisse den gedachten ordnungswidrigen Vorgängen zu steuern, durch welche sogar die Privatehre der betroffenen Personen rechtswidrig verletzt werden kann.

* [Das Decemberheft der „Preuß. Jahrb."] bringt folgende Artikel: Die inneren Zustände Polens vor der ersten Theilung. (Schluß.) (Ernst von der Brüggen.) Bürgermeister Smidt. (A. Lammers.) Johannes Brandis. (Ernst Curtius.) Ueber Shakespeares Hamlet II. (K. Werder.) Die Maigesetze und ihre Folgen. (Heinrich v. Treitschke.) Politische Correspondenz. (H.)

Sonderburg, 17. December. [Der Abg. Ahlmann] zeigt seinen Wählern an, daß und weshalb er sein Mandat niedergelegt. Seine Erklärung schließt mit folgendem Passus: „Ich bin davon überzeugt, daß ich nach Wunsch der großen Majorität der nordschleswigschen Bevölkerung gehandelt habe, welche nicht will, daß ihre Repräsentanten einen Eid leisten sollen, der im offenbaren Widerspruch steht mit dem Tractat, welcher die völkerrechtliche Bestimmung Nordschleswigs bestimmt."

Altenburg. [Die Landschaft] hat einen Gesetzentwurf angenommen, durch welchen das gesammte Dominialvermögen an Forsten, Domanialgütern, Activcapitalien rc. gegen Aufgabe der bisher vereinbarten Domanialrente (Civil-Liste) von jährlich 158,000 Thlr., vom 1. October 1874 ab zwischen dem herzoglichen Hause und dem Staatsfiscus zu zwei Drittheilen, resp. einem Drittheil vertheilt wird.

Münster, 16. December. [Der Cultus-Minister] hat bekanntlich eine Verfügung erlassen, worin er bestimmt, was bei eintretender Vacanz mit Pfarrgebäuden von Parochieen landesherrlichen Patronats geschehen soll. Diesen Erlaß hat der Herr Ober-Präsident von Westfalen in Begleitung des folgenden, von der „W. Prov.-Ztg." mitgetheilten Decrets an die königliche Regierung zu Arnsberg gesandt:

Münster, den 24. November 1873.

Abschrift übersende ich der königlichen Regierung zur gefälligen Kenntnißnahme und beschleunigten weiteren Veranlassung bezüglich sämmtlicher dem Bezirke Wohlderselben angehörigen Parochieen landesherrlichen Patronats, indem ich Folgendes ergebenst bemerke: Es ist unter den im Erlasse erörterten Gesichtspunkten als die Aufgabe zu betrachten, daß sofort bei eintretender Erledigung einer Pfarrstelle landesherrlichen Patronats eine vorläufige Beschlagnahme des Pfarrhauses so wie der Pfarrgrundstücke nebst Zubehörungen stattfindet und eine Herausgabe dieser Realitäten in keinem Falle eher erfolgt, als bis die mit der Beschlagnahme-Maßregel betraute Behörde sich durch Anweisung der königlichen Regierung davon sichere Ueberzeugung verschafft hat, daß der zur einstweiligen Verwaltung der Stelle eintretende Geistliche für diese Stellvertretung (§ 2 des Gesetzes vom 11. Mai d. J.) ordnungsmäßig und unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften bestellt ist. In Fällen, wo hierüber auf Seiten der königlichen Regierung Zweifel obwalten möchten, ist stets die bezügliche Entscheidung zunächst einzuholen. Während der Pfarrvacanz ist Sorge dafür zu tragen, daß kein unberechtigter Geistlicher in den Besitz des Pfarr-Etablissements gelangt, wird zugleich die Uebergabe an den von Patronats wegen neu bestellten Pfarrer in allen Fällen davon abhängig bleiben müssen, daß der königl. Regierung die diesseitige Benachrichtigung über die erfolgte patronatische Verleihung der Stelle an die bestimmt bezeichnete Person mit der Anweisung zugeht, daß die Uebergabe der Realitäten an dieselbe erfolgen könne. Die Leistungen aller Zahlungen aus fiscalischen Kassen zu Gunsten von Pfarrstellen landesherrlichen Patronats unterliegen gleichfalls diesen Bedingungen. Die königliche Regierung wolle hiernach schleunigst alle betheiligten Behörden des Bezirks mit Anweisung versehen und das zur derseitigen gesicherten Controle der Sache Erforderliche ungesäumt veranlassen. Der Ober-Präsident von Westphalen. gez. v. Kühlwetter. An die königliche Regierung zu Arnsberg.

Köln, 18. Decbr. [Abweisung.] In der heutigen Sitzung der correctionellen Appellkammer des hiesigen Landgerichts wurde sowohl die seitens des Erzbischofs Melchers als die von dem Ober-Procurator eingelegte Berufung gegen die in acht Fällen wegen gesetzwidriger Anstellung von Geistlichen ergangenen Urtheile des ersten Richters verworfen.

Trier, 15. Decbr. [Geldstrafenhöhe.] Wie das „Frkf. Journ." von hier berichtet, so beträgt die bis jetzt gegen den Bischof Eberhard ergangene Geldstrafe 10,000 Thlr. Derselbe hat, wie sein Amtsbruder von Paderborn, schon längst dafür gesorgt, daß ihm nichts gepfändet werden kann.

Bonn, 18. December. [Die Altkatholiken in Oesterreich.] Die „Köln. Ztg." meldet im zweiten Blatte vom 17. unter Oesterreich aus der „Bohemia", daß die österreichischen Altkatholiken sich mit einem Ansuchen um die Anerkennung des Bischofs Reinkens an die österreichische Regierung zu wenden beabsichtigen. Ob dies der Fall ist, kann ich nicht beurtheilen. Der fernere Satz des Prager Blattes: „Der Versuch die Anerkennungsfrage auf diplomatischem Wege an die Regierung gelangen zu lassen, soll mißlungen sein", entbehrt jedes Halts. Bisher hat Niemand einen Schritt gethan, um eine Anerkennung in Oesterreich zu erlangen. Selbstverständlich wäre nur Bischof Reinkens und die Synodal-Repräsentanz dazu competent. Die in Köln am 3. Juni d. J. gemachten Festsetzungen haben auf Oesterreich keine Rücksichten genommen. Bisher ist auch von Seiten der österreichischen Altkatholiken an den Bischof Reinkens keine Bitte gestellt worden, die diesen oder sonst Jemanden die diplomatische Intervention zu erbitten hätte veranlassen können. Aus eigenem Antriebe dürfte dies kein Ministerium zu thun Grund haben. (K. Z.

München, 15. Decbr. [Die baierische Staatsschuld] betrug Ende 1873 noch 127 Millionen, die Eisenbahnschuld 232,368,000 fl., die Grundrentenschuld 94,677,000 fl. Die Staatsschuld hat in der Finanzperiode 1872/73 um 34 Millionen ab, die Eisenbahnschuld um 12½ Millionen zugenommen.

München, 16. Decbr. [Das Wahlrecht der Militärbeamten.] Die „Allg. Ztg." meldet: Die vor mehren Tagen von uns ausgesprochene Ansicht, daß die Militärbeamten ohne Ausnahme, und zwar auf Grund der Anlage zu § 5 des Militärstrafgesetzbuchs für das Deutsche Reich, nicht zum Soldatenstand gehören und daß deshalb das Wahlrecht derselben zum Reichstag nicht in Zweifel gezogen werden darf, findet ihre volle Bestätigung durch einen deshalb vom Staatsministerium des Innern unterm 15. d. Mts. an die Kreis-Regierungen und an sämmtliche Districts-Polizeibehörden ergangenen Erlaß.

München, 17. December. [Nochmals die Landesfarben.] Es wäre wohl überflüssig, nach einigen Wochen nochmals auf die famose Garmischer Unterredung zurückkommen, wenn mich nicht ganz besondere Umstände hierzu berechtigen würden. Die Sache hat zwar seinerzeit großen Staub aufgewirbelt, umsomehr, als im Publicum nur eine Version des ganzen Vorganges bekannt wurde. Was ich nun aber soeben in Erfahrung gebracht, glaube ich als die richtige Lesart bezeichnen zu müssen und möchte sie keinen Augenblick der Oeffentlichkeit vorenthalten, da sie gemiß kein geringeres Interesse als jene erstere verdient. Bei seinem letzten Hiersein empfing König Ludwig den neuen Polizei-Director von München, Freiherrn v. Feilitzsch, in besonderer Audienz. Der König lenkte das Gespräch auch auf das Garmischer Veteranenfest und auf die öffentliche Kritik, welche sich der Unterredung zwischeu dem König und dem Bader in so heftiger Weise bemächtigte. Auf die Frage: „Was denkt man in den gebildeten Kreisen der Hauptstadt über die Sache?" habe der Polizeidirector offen geantwortet: „Majestät, man glaubt der Darstellung, wie sie ultramone Blätter, voran der „Baierische Courier", gebracht, nicht!" Der König war hiervon erfreut und fuhr fort: „Die Sache verhält sich auch in der That anders; es war eine totale Fälschung meiner Worte, die man ins Publicum gebracht. Ich erklärte — nicht, daß man mich nur in meinen Landesfarben ehre, sondern — daß es mir zur Freude gereiche, wenn man meinen Landesfarben die alte Anhänglichkeit auch weiterhin bewahre!" Die Natur der Unterredung zwischen dem Landesfürsten und dem Polizeidirector hat Ihrem Correspondenten natürlich nicht erlaubt, die maßgebende Persönlichkeit selbst so sprechen zu hören. doch ging ihm obige Mittheilung unter Umständen zu, daß er nicht umhin kann, ihr vollsten Glauben beizumessen. Daß ferner der König nicht gesagt: „Er bezahle die Beamten", das wird der gesunde Sinn überhaupt aller gebildeten Zeitungsleser längst selbst herausgefunden haben. Im Anschluß an obige Vorgänge erregt es natürlich das größte Aufsehen, als der Präsident der Regierung von Schwaben, Herr v. Hörmann, die nächste Gelegenheit ergriff, um öffentlich den Sympathieen der Bevölkerung seines Kreises für das Deutsche Reich den energischesten Ausdruck zu geben. Sanguinische Correspondenten auswärtiger Blätter wußten von großer Mißbigillung seiner Rede im Cabinet und von einer demnächst erfolgenden Quiescirung zu erzählen. Dem entgegen möchte ich mich für besser unterrichtet halten, wenn ich sage, daß die Rede des Präsidenten sogar theilweise von Oben beeinflußt war. Allerdings, der politische Charakter des Herrn v. Hörmann bürgt dafür, daß er auch aus rein persönlichem Antriebe so gesprochen hätte, wenn es ihm darum zu thun gewesen, unter allen Umständen vor dem Auslande gewisse Bevölkerungskreise des Verdachts zu entkleiden, daß auch sie innerlich zu einer particularistischen Politik hinneigten. Aber dann hätte der erste Beamte des ganzen Kreises nicht jene besondere Gelegenheit, die längst ersehnte Eröffnung einer neuen Bahnstrecke, für seine Expectoration gewählt, jene Gelegenheit, bei welcher er als der Repräsentant der baierischen Staatsregieruug erschien. Bei solchen begleitenden Umständen hätte seine Rede mehr als eine Kritik von des Königs Rede enthalten. Vielmehr behaupte ich auf Grund der verläßlichsten Mittheilungen, daß die königliche Staatsregierung die Gelegenheit wahrnahm, den ultramontanen Darstellungen ein kräftiges und verständliches Dementi

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

welche Frl. Gallmeyer aufführte. Die Schauspielerin polemisirte in der heftigsten Weise gegen ein hiesiges Blatt, welches eine ihre Priverhältnisse betreffende Mittheilung gebracht hatte; sie vergoß Thränen des Zornes, las ans jenem Blatte etwas vor und warf es dann in einen Winkel. Dabei rief sie dem Publikum zu: „Sein's nicht bös', ich kann mir nicht helfen!" Schließlich erklärte sie, daß sie diese Bühne nie mehr betreten werde, wenn das betreffende Journal keinen Widerruf leiste. Das ziemlich gut besuchte Haus ergriff merkwürdiger Weise die Partei von Frl. Gallmeyer und applaudirte geräuschvoll. Am nächsten Tage verlangte Frl. Gallmeyer vom Director Strampfer, er solle die Mittheilungen des erwähnten Blattes für unwahr erklären und als er sich dessen begreiflicher Weise weigerte, meldete sie ihm, daß sie sein Theater nicht mehr betreten werde. Zu bemerken ist noch, daß Frl. Gallmeyer in ihrem Vertrage mit Director Strampfer ein Pönale von 10,000 fl. für den Fall des Contractbruches eingestellt hat.

Die Theater-Directoren Wiens gehen mit dem Plane um, eine Petition an den Reichsrath zu richten um Aufhebung der Theatercensur. Die Petition soll sofort nach dem Zusammentritte des Reichsrathes überreicht werden. Angeregt ist die Idee vom Director Strampfer.

Pest. Am 11. d. M. Abends 9¾ Uhr brach während der Vorstellung „Richard III." im Nebengebäude des Pester Nationaltheaters, in welchem sich die Directionsbureaux und Bibliothek befinden, Feuer aus. Die Vorstellung konnte nicht zu Ende geführt werden. Publikum und Feuerwehr wetteiferten, sich am Löschungswerk zu betheiligen. Nach 10 Minuten war das Feuer im Nebengebäude bewältigt und das Theater außer Gefahr. Der Brand soll dadurch entstanden sein, daß im Secretariatszimmer aus dem Ofen ein Funken in das Gebälke sprang, welches alt und trocken ist und in Folge davon rasch Feuer fing.

Paris. Das Tagesgespräch in der Pariser artistischen Welt bildet das Debut des Tenors Devilliers, welches dieser Tage in der Oper „Traviata" stattfand. Devilliers war noch vor zwei Jahren ein einfacher Böttchergeselle in Boulogne und weder des Lesens noch des Schreibens kundig. Jetzt tritt er als vollendeter Sänger auf, seine Stimme soll unvergleichlich schön sein.

Offenbach hat Paris auf einige Wochen verlassen und sich nach Nizza begeben, theils um sich ein wenig von den Anstrengungen, die er als Director der Gaîté seit zwei Monaten erfahren, zu erholen, theils um die Partitur zu „Orpheus in der Unterwelt" umzuarbeiten, beziehungsweise neu zu orchestriren.

Paris und Moral sind zwei Begriffe, die man bisher nicht gut vereinigen zu können glaubte, und doch soll jetzt zwischen diesen beiden Antipoden eine Verbindung hergestellt werden durch die weltbedeutenden Bretter. Alle Tage Ehebruch auf der Bühne wird selbst dem französischen Geschmack zu stark, man will das Theater reorganisiren. Mlle. Savary von der Comödie Française hat die Anregung gegeben zur Gründung eines moralischen Theaters und auf diese Anregung hat sich bereits eine Gesellschaft gebildet. Diese, welche sich kürzlich beim Banquier Lachambre, 8 Place Vendome, constituirt hat, zählt unter ihren Mitgliedern außer Mlle. Savary die Herren Latour du Pin, Graf Lemercier, ehemaliger Deputirter, Graf Anatole de Ségur, Staatsrath, Marquis de Gonvello, Deputirter, de Courcelles, de Clésieux, Charles Lafitte und E. Badoche. Der Zweck des neuen Unternehmens ist, die Schaubühne wieder zu Dem zu machen, was sie ihrer Bestimmung nach ist: eine moralische und moralisch wirkende Anstalt. Uebrigens gedenkt die Gesellschaft nicht blos moralische Stücke im strengen Sinne aufzuführen, sondern auch alle Stücke, die unterhalten, ohne zu demoralisiren. Man will das in der Wiederherstellung begriffeue Theater Lyrique für das Unternehmen miethen; an Fonds sind bis jetzt 500,000 Frs. gezeichnet.

Das Pariser Antiken-Museum hat eine sehr werthvolle Bereicherung erhalten durch Erwerbung einer zu Falerone in Italien gefundenen Statue, die, aus griechischem Marmor und von griechischer Arbeit eine merkwürdige Variante der Venus von Milo ist. Die Stellung dieser Statue, welche noch ihre beiden Füße hat, von denen der linke auf einem Helm ruht, während die Venns von Milo ihres linken Fußes beraubt ist, scheint die vor zwei Jahren von Felix Ravaisson vorgebrachte Beweisführung, daß nämlich die Venus von Milo nicht in ihrem Gleichgewicht stehe und etwas zurückgerichtet werden müsse, zu bestätigen. Die Venus von Falerone wird demnächst in einem Saale des Louvre mit Abgüssen, welche andere Varianten des hohen Vorbildes darstellen, zur Ausstellung gelangen.

New-York. Wie hiesige Blätter melden, ist das Opernunternehmen des Herrn Max Maretzek in die Brüche gegangen. Es heißt, die beiden Primadonnen Frau Lucca und Fräulein Mursta, wollen die Gesellschaft reorganisiren und auf eigene Faust ein Gastspiel in Havanna eröffnen.

Literarische Revue.

[Deutsche Schiller-Stiftung.] Die Deutsche Schiller-Stiftung hat im Jahre 1872 aus den Beiträgen der 23 Zweigstiftungen 19,765 Thlr. (510 Thlr. mehr als das Jahr vorher) und 10,381 Thlr. an Legaten, Geschenken rc. eingenommen. C. A. Hoffmann zu Streatham in England hat der Stiftung 5200 Thlr., 37 Beitragende in Köln und Bonn 2510 Thlr., Frau Dr. Oppermann in Nienburg (Legat) 2000 Thlr., der deutsche Kaiser 300 Thlr., die Kaiserin 100 Thlr., der verstorbene Trier in Frankfurt 171 Thlr., Gebrüder Lingg in Lindau 80 Thlr. zugewendet. Von den Zweigstiftungen figurirt Dresden (Sarra-Stiftung) mit 10,640 Thlr., Wien mit 1788 Thlr., das kleine Weimar mit 325, dagegen Berlin blos mit 280 Thlr., Frankfurt a. M. mit 114 Thlr., Mainz mit 10 Thlr., dem kleinsten Beitrag. Im verflossenen Jahre wurden verausgabt: als lebenslängliche Pension an elf Empfänger 3289 Thlr., als vorübergehende Pensionen an 47 Empfänger 7250 Thlr., als einmalige Verwilligungen an 27 Empfänger 2750 Thlr., zusammen 13,289 Thlr. Es wurden u. A. bedacht: Benedix in Leipzig, Feldmann und Beck in Wien, Gutzkow in Berlin, Holtei in Breslau, Dr. J. G. Fischer und Mörike in Stuttgart, Kurz in Tübingen, Lingg in München, Storch in Kurz-Wertheim, Stadelmann in Speyer, v. Herder in Bamberg, Hub in Würzburg, Jung in Königsberg, Klein in Pankow, Rogge in Frankfurt a. M. — Von Wittwen verdienter Literaten finden wir unterstützt die Wittwen: Bechstein, Duller, Moritz Hartmann, Hauff, Kottenkamp, Siebert, Otto Ludwig, Mosen, de la Motte-Fouqué, Mügge, Musäus, Ruppius, Stöger, Vogl, Töpfer, v. Besserer (geb. v. Eichendorff), Prutz, Zahlhas, Zimmermann; ferner Leopold Schefer's Töchter, Margraff's und Venedey's Hinterlassene, Bürger's Enkelinnen, die Fräulein von Großmann, Hammer, François, Diez rc.

[Dr. Carl Gutzkow] hat am 25. d. Mts. Berlin für längere Zeit verlassen. Schon im verflossenen Sommer hatte er an den Heilquellen Kissingens vergeblich eine Stärkung seiner angegriffenen Gesundheit gesucht. Bei seiner rastlosen geistigen Thätigkeit, die er zur Schaffung neuer Geistesproducte, namentlich aller zu einer neuen Bearbeitung seiner bisher erschienenen Werke verwandte, konnte eine Milderung seiner körperlichen Leiden, zu denen sich noch eine, wenngleich nicht gefährliche, so doch sehr störende Augenkrankheit gesellt, nicht erwartet werden. Dr. Gutzkow wird jetzt auf ärztliches Anrathen einen klimatischen Kurort aufsuchen und sich zunächst nach Italien begeben, woselbst er den Winter zuzubringen gedenkt. Eine Tochter, an welcher der Dichter mit großer Zärtlichkeit hängt, begleitet denselben. Wir hoffen, den genialen Mann im nächsten Frühjahr neugestärkt wieder in unserer Mitte begrüßen zu können.

[Der dänische Schriftsteller, Prof. Thomas Overskou,] ist am 7. November, 75 Jahr alt, gestorben. Von armen Eltern in Kopenhagen geboren, wußte er sich durch eignen Fleiß, ohne besonderen Schulunterricht, so viele Kenntnisse und so hohe Bildung zu erwerben, daß er einer der fruchtbarsten und tüchtigsten Schriftsteller Dänemarks wurde. Sein Erfindungstalent und seine Routine im Theaterfache setzten ihn in den Stand, eine Reihe von Schauspielen zu schreiben, welche seiner Zeit gern gesehen und mit großem Beifall aufgenommen wurden. Er hat außerdem noch viele andere Theaterstücke übersetzt und bearbeitet. Sein letztes und größtes Werk, die Geschichte des Theaters, wurde nicht vollendet, und kann seinem Inhalte nach eher eine Sammlung von Materialien als eine Geschichte genannt werden.

[Garibaldi] ist mit einem Epos „Die Tausend von Marsala" beschäftigt. Er wird selbstverständlich den Agamemnon vertreten; schade, daß Geldmangel die Triebkraft zur Begeisterung dabei ist. Es ist das Unternehmen eines Spekulanten, daher erscheint das Epos auf Subscription; seine Freunde sammeln: fünf Francs das Exemplar.

[Eine schottische Dichterin.] Der „Scotsman" meldet den Tod der Frau Janet Hamilton, der Dichterin von Coatbridge, die er als eine der merkwürdigsten schottischen Frauen des jetzigen Jahrhunderts schildert. Janet Hamilton war die Tochter eines Schuhmachergesellen und obwohl ohne Erziehung und Mutter einer großen Familie — sie heirathete im Alter von 13 Jahren — und viele Jahre vor ihrem Tode gänzlich blind, gelang es ihr unter anscheinend so widrigen Verhältnissen nicht allein, ihren Geist selber auszubilden, sondern Gedichte und verschiedene andere Schriften von nicht gewöhnlichem Verdienst zu produciren. Sie erreichte ihr 78. Lebensjahr.

[Breton de Los Herreros.] Zu Madrid starb in den letzten Tagen der fruchtbarste unter allen zeitgenössischen Dichtern, Breton de Los Herreros in einem Alter von 77 Jahren. Er debütirte im Jahre 1824 mit einem Lustspiel in Prosa: „A la vijez viruleas" (Mitternacht um vierzehn Uhr), welches damals eine vollkommene Revolution auf den Spanischen Theatern bewirkte. Von da an war seine Produktionskraft eine ungeheure und erstreckte sich auf alle Gattungen der dramatischen Poesie. Die bemerkenswerthesten seiner Stücke sind: „Ich kehre nach Madrid zurück", „Die beiden Neffen", „Stirb und Du wirst sehen", „Marcella", „Die Viertelstunde", „Maria Stuart", „Inez de Castro", „Mithridat" und „Der Armenadvokat". Seine Gedichte, Oden, Episteln und Epigramme füllen einen dicken Band. Man betrachtet sie in Spanien als ein Muster des Stiles und der Sprachreinheit. Herreros war zugleich beständiger Sekretär der Akademie von Spanien. Er mischte sich nie in die Politik und gehörte zu keiner der unzähligen Parteien, welche das Land zerfleischen und zu Grunde richten.

[Ein internationaler Dichterbund.] Ein solcher ist im Werden begriffen, der nebst einer innigeren Verbindung der Poeten aller Nationen auch praktische Zwecke anstrebt. Durch den regen Verkehr, in welchem die verschiedenen Sectionen dieser weitverzweigten Genossenschaft unter einander stünden, würde nicht bloß jede Nation von den Vorgängen auf poetischem Gebiete bei ihren Nachbarn genau unterrichtet, sondern der thatsächlichen Verbreitung der dichterischen Producte jedes einzelnen Volkes soll durch Uebersetzung, auszugsweise Bearbeitung und Veröffentlichung in literarischen Organen, bei Theaterstücken eventuell durch Aufführung, zum mindesten durch Besprechungen und Anzeigen in öffentlichen Blättern Vorschub geleistet werden. Zu diesem Zwecke hätte jeder Autor der Genossenschaft eben so viele Exemplare seines Werkes zur Verfügung zu stellen, als jene Sectionen zählt; bei jeder Section bestünde ein Comite, welches sich mit der Prüfung der von auswärts eingeschickten Arbeiten zu befassen hätte. Der Gedanke, einen solchen alle Culturvölker Europa's umfassenden Verein ins Leben zu rufen, scheint von Frankreich ausgegangen zu sein oder zählt wenigstens dermalen den bekannten Dichter Camille Mendès in Paris zu seinen eifrigsten Förderern. Indessen fand er offenbar auch außerhalb Frankreichs lebhafte Zustimmung, nachdem bereits in Spanien, Rußland, Holland und anderwärts Sectionen im Entstehen begriffen sind. In England und Italien steht die Bildung solcher sogar schon unmittelbar bevor. Was die Gründung einer deutschen Section dieses internationalen Dichterbundes betrifft, so dürfte dieselbe von Wien ausgehen, nachdem Dr. Heinrich Laube dieselbe übernommen haben soll. Schon in den nächsten Tagen wird die Constituirung eines Comite aus den hervorragendsten Wiener Dichtern erfolgen, um die einleitenden Schritte zu berathen.

[Dem Andenken Sealsfield's.] Man schreibt aus Znaim: „Der hier wohnende Herr Meister hat ein wildromantisches, lauschiges Plätzchen, die sogenannte „Einsiedelleiten", in der Nähe von Poppitz, wo Sealsfield oft stundenlang saß und brütete, dem Andenken des großen Dichters gewidmet, indem er auf einem steil aufragenden Felsen über dem Lieblingssitze des Dichters mit großen Buchstaben die Inschrift anbringen ließ: „Den Manen des großen Dichters Ch. Sealsfield geweiht." — Vielleicht giebt diese bescheidene, aber sinnige Huldigung Anregung, daß man endlich auch das Haus zu Poppitz, wo die Familie Postel gewohnt und der Dichter selbst seine Jugendzeit zugebracht, wenigstens durch eine einfache Gedenktafel bezeichne. Die herrlichen Werke des „großen Unbekannten" verdienen wohl diese einfache dankbare Anerkennung der Nachwelt."

[Geographische Kenntnisse eines französischen Generals.] Es ist bekannt, daß die französischen Offiziere von ihrer geographischen Unwissenheit die seltsamsten Proben abgelegt haben, und daß eben deshalb der französische Unterrichtsminister Jules Simon in den französischen Gymnasien Reformen einzuführen bemüht war. Ein neueres eclatantes Beispiel jener Unkenntniß ist folgendes: „In der Aussage des Generals Palikao vor der Untersuchungs-Commission über den 4. September kommt er auch auf den Feldzug von 1866 zu sprechen und läßt die eine preußische Armee von der obern Donau her in Böhmen einrücken; man möchte an einen Druckfehler denken, aber an einer andern Stelle sagt er wörtlich: „Die Festungen Königgrätz und Josephstadt versperrten den Preußen den Weg über die Donau." Und Palikao war — Kriegsminister.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

zu Theil werden zu lassen. Um so besser, daß dieses Bestreben mit den persönlichen Gefühlen des Regierungspräsidenten so vollkommen zusammentraf; er hat sich seiner Aufgabe wahrlich in der besten Weise entledigt. Von einer Abberufung desselben ist in Wirklichkeit auch gar keine Rede. (Presse.)

München, 19. December. [Die zweite Kammer] hat den Gesetzentwurf über Vervollständigung des Telegraphennetzes angenommen und zur Vermehrung der Drahtleitungen für den internationalen Verkehr und zum Anschluß an die Reichstelegraphenlinien 717,760 Fl. bewilligt.

Stuttgart, 13. Decbr. [Die Vorlage des Civilehegesetzes] im preußischen Landtage hat bereits ein Echo in der würtembergischen Kammer gehabt. Der Abg. Pfeiffer (der einzige Israelit in der Kammer) fragte gestern an, ob die Regierung gesonnen sei, dem Beispiel Preußens zu folgen und eine Vorlage zur Einführung der obligatorischen Civilehe zu machen. Er motivirte diese Anfrage damit, daß durch die preußische Vorlage die Aussicht, daß die Reichsgesetzgebung, des Gegenstandes sich bemächtigen werde, hinausgeschoben sei. Frühere Anfragen wegen der Civilehe sind nämli chvon der würtembergischen Regierung mit dem Hinweis auf die Reichsgesetzgebung vertröstet worden. Daß die würtembergische Regierung nun geneigt sein sollte, selbst eine Vorlage in dieser Richtung zu machen, glaubt Niemand.

Metz, 15. Dec. [Zu den Reichstagswahlen.] Bei der heute dahier stattgefundenen Vorbesprechung des Metzer Wahlvereins über die Ausstellung eines Candidaten als Reichstags-Abgeordneten, welche auch von auswärts zahlreich besucht war, wurde Hr. Graf Guido v. Henckel-Donnersmarck in Vorschlag gebracht, und dieser Vorschlag auch von der Versammlung einstimmig angenommen. Hoffentlich nimmt der Genannte die Candidatur an. Graf v. Henckel war bekanntlich der erste Civilpräfekt von Lothringen. Als solcher hat er es verstanden, sich die Hochachtung der ganzen Bevölkerung zu erwerben, indem er mit einer kräftigen und umsichtigen Regierungsweise große Humanität und Leutseligkeit verband. Derselbe ist gegenwärtig Vorstand der großen Lothringer Hüttenwerk-Gesellschaft in Ars, sohin immer noch mit eigenen Interessen an unser Land geknüpft. Von Seiten der französisch-klerikalen Partei wird der hiesige Bürgermeister Besançon, welcher bekanntermaßen den Eid der Treue verweigert hat, als Candidat bezeichnet. (N. Frkf. P.)

Oesterreich.

*** **Wien**, 19. Dec. [Das Ende der ungarischen Ministerkrisis.] Die ungarische Ministerkrisis hat einen geradezu possenhaften Abschluß (?) gefunden. Die Entlassung der beiden, zunächst in die Katastrophe verwickelten Minister Kerkapolyi und Tisza ist definitiv geworden: Dafür hat sich Szlavy entschlossen, außer dem Portefeuille des Innern auch noch das der Finanzen zu übernehmen; während der Handelsminister Graf Joseph Zichy zugleich dem Departement der Communikationen vorstehen soll. Jeder Commentar dazu ist eigentlich überflüssig und könnte die drastische Sprache, welche die Thatsachen führen, nur abschwächen. Die völlige Unhaltbarkeit eines selbstständigen Magyarenstaates ist ja doch aber gelegentlich des finanziellen Bankerottes zur klaren Anschauung gelangt. Nun aber nimmt der Conseilpräsident und Minister des Innern noch so beiläufig das Finanzportefeuille — dazu in einem Augenblicke, wo er auch für das Departement des Innern alle Hände voll zu thun hat. Die Opposition läuft auf's neue Sturm gegen die Municipalorganisation, um neben der parlamentarischen Organisation die mit der Ministerverantwortlichkeit unvereinbare Autonomie der Comitatsbehörden wiederherzustellen. Die in sich zerfahrene Rechte muß einen Theil der tiefeinschneidenden Gesetze über die Einführung der Obergespäne auch für die Städte als unpraktisch selber aufgeben. Die Linke will aber auch die neue Stellung des von der Regierung ernannten Obergespanes in den Comitaten wieder auf einen bloßen Ehrentitel beschränken und alle factische Gewalt, wie früher, in die Hände des erwählten Vicegespanes legen. Man sollte meinen, ein Conseilpräsident, der ja auch als solcher heute vollauf damit zu thun hat, die eigene Partei vor vollständiger Zersetzung zu bewahren, leistete also genug, wenn er noch das Portefeuille des Innern übernimmt. Nein, Szlavy wird auch noch sein eigener Finanzminister sein, nachdem er wochenlang vergebens einen Nachfolger Kerkapolyi's am hellen Tage mit der Dioganeslaterne gesucht! Er ladet sich leichtgeschürzt diese Last auf am Vorabende einer Budgetdebatte, der ein Etat mit 73 Mill. Deficit zu Grunde liegt — inmitten einer Lage, deren Trostlosigkeit den Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses in Pest gezwungen hat, das Präliminare für 1874 zum zweiten Male Behufs neuer nachträglicher Abstriche durchzuberathen. In seinen Mußestunden wird dann Herr Szlavy noch das Anlehen von 153 Mill. effectuiren, dessen Cours die Berliner Börse mit 87½ viel zu hoch gegriffen findet und das überdies in dem Momente auf dem Geldmarkte seine Aufwartung macht, da die Mynbers in Amsterdam ungarische Titres von dem Courszettel streichen. Sie thun das wegen der nichtswürdigen Behandlung, welche gerade der ungarische Communicationsminister Tisza den Actionären der Ostbahn hat angedeihen lassen. Trotzdem wird auch dies Poutefeuille ganz en bagatelle behandelt und wie ein fünftes Rad am Wagen Zichy auf das Handelsportefeuille daraufgelegt: Ja, den Faschingsscherz voll zu machen, hält Tisza eine große Abschiedsrede, worin er seine Pläne zum Ausbau des ungarischen Bahnnetzes in so chauvinistischer und ausgreifender Weise entwickelt, als hätte das bankerotte Land Milliarden einzukassiren und zu verausgaben!

Wien, 18. Dec. [Zur Verhaftung Ofenheim's] lesen wir im „N. Fr. Bl.": Ofenheim hat von dem Rechte des Rekurses gegen seine Verhaftung Gebrauch gemacht, und Untersuchungsrichter Dr. Franz diese Beschwerde in der Rathssitzung vorgetragen. Die Beschwerde wurde jedoch einstimmig verworfen, und so wird Ritter v. Ofenheim noch ferner in Verwahrungshaft behalten werden, bis eine Vereitelung oder Erschwerung der Untersuchung durch Verabredung oder Vernichtung der Spuren etwaiger inkorrekter Vorgänge unmöglich ist oder — was wahrscheinlicher ist — bis die Verwahrungshaft auf Grund vorliegender Indizien in Untersuchungshaft umgewandelt werden wird. Eine Caution wurde bisher nicht angeboten, auch dürfte ein solcher Antrag, so lange die Verwahrungshaft dauert, keine Berücksichtigung finden, da sonst der Zweck dieses gerichtlichen Verfahrens vereitelt würde. Vollkommen analog war das Vorgehen gegen Ziffer und Liskowetz.

Schweiz.

Bern, 15. Dec. [Bundesversammlung.] Heute, schreibt man der „K. Z.", waren National- und Ständerath zu einer Sitzung der Bundesversammlung vereinigt, um die verfassungsmäßigen Wahlen des Bundes-Präsidenten und Bundes-Vicepräsidenten und des Präsidenten und Vicepräsidenten des Bundesgerichts für das Jahr 1874 vorzunehmen. Als Bundespräsident ging gleich im ersten Wahlgange übungsgemäß der seitherige Bundes-Vicepräsident Schenk, bekanntlich ein Berner, mit 80 Stimmen aus der Wahlurne hervor. Mit ihm concurrirten die Bundesräthe Knüsel, welcher 32, Welti, welcher 14, Scherer, welcher 2, Borel, welcher ebenfalls 2, und Näff, welcher eine Stimme erhielt. Zum Bundes-Vicepräsidenten wurde Bundesrath Welti von Zurzach im Aargau mit 77 Stimmen gewählt. Neben ihm hatten noch Scherer 55, Knüsel 9, Borel 2 und Näff eine Stimme. Zum Präsidenten des Bundesgerichts wurde Dr. Blumer von Glarus im ersten und zu dessen Vicepräsidenten Morel von St. Gallen im dritten Wahlgange ernannt.

[Vom päpstlichen Nuntius] heißt es, daß er erst nach Neujahr von Luzern abreisen werde.

[Volksverein.] Nächsten Sonntag ist nach Langenthal eine Versammlung Delegirter der schweizerischen Volksvereine einberufen, um deren Verhalten gegenüber dem neuen Bundesrevisionswerke zu berathen.

[Die neue Verfassung des Cantons Zug] ist gestern mit 2200 gegen 1360 Stimmen angenommen worden.

Italien.

Rom, 15. Dec. [Eisenbahnen.] Die Bedingungen, unter welchen die Uebernahme der römischen Eisenbahnen Seitens der Regierung erfolgt, sind nach der Uebereinkunft vom 17. November in der Hauptsache die folgenden: Die Gesellschaft tritt an die Regierung den Besitz des Eisenbahnnetzes und des Zubehörs allen Rechten und Pflichten, mit dem Material und den Stationen, dem beweglichen und unbeweglichen Besitz und den Privilegien ab. Die Regierung gibt dagegen 7 L. 50 C. Rente für jede Stamm-Aktie, 10 L. Rente für jede privilegirte Aktie, nämlich für die der früheren central-toskanischen Eisenbahn, und 23 L. 10 C. Rente für jede der garantirten (früheren livorneser) Actien. Die Rente läuft vom 1. Januar 1874 an. Ansprüche wegen nicht gezahlter Coupons können nicht an die Regierung gemacht werden, wohl aber übernimmt sie alle übrigen Lasten und Zahlungs-Verpflichtungen der Gesellschaft.

[Klostergut.] Im Monat November sind 1924 Loose früheren Kirchen- oder Klostergutes versteigert worden zum Zuschlagpreise von 6½ Millionen Lire. In den elf Monaten des laufenden Jahres sind im Ganzen 15,196 Loose im Betrage von 48 Millionen Lire verkauft worden. Der Gesammtertrag seit 1867 beläuft sich bei einer Anzahl der Loose von 72,693 auf 442 Millionen Lire.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 17. Decbr., Abds. [Diplomatisches. — Noailles und Nigra. — General Soleille †. — Bazaine.] Der Marquis de Noailles wird erst im Januar auf seinem neuen Posten in Rom eintreffen. Der französische Geschäftsträger für Washington, Herr de Clermont-Tonnerre, welcher Herrn de Noailles seine Instructionen und seine Abberufungsschreiben überbringen wird, reist erst morgen von hier nach den Vereinigten Staaten ab. Möglicherweise könnte der Umstand, daß die Ankunft des französischen Gesandten in Rom sich so lange verzögert, auch eine Verzögerung von Herrn Nigra's Reise nach Paris zur Folge haben. Man weiß hier nicht, wann derselbe eintreffen wird. Daß seine Rückkehr zufolge der Interpellation du Temple's über die römischen Angelegenheiten verschoben worden sei, wie mehrere hiesige Journale behauptet haben, ist nicht wahrscheinlich. Die Regierung hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben, du Temple's Interpellation zu verhindern. — Aus Toulouse wird gemeldet, daß der im Bazaine'schen Processe oft genannte General Soleille dort gestorben ist. — Bazaine's Abreise nach dem Fort Marguerite wird sich wohl noch für mehrere Wochen verzögern, da man in dem Fort erst eine Wohnung in Stand setzen muß. In der Zwischenzeit soll, so geht heute Abend das Gerücht, Bazaine in Vincennes oder auf dem Mont Valerien untergebracht werden.

⊙ **Paris**, 18. Decbr. [Der Commissions-Bericht über das Bürgermeisterei-Gesetz. — Zum Wahlgesetz. — Der Nothstand in Paris. — Wahlumtriebe. — Canrobert. — Zur Kunst. — Falsche Münzen.] Die Fortsetzung der Budgetdiscussion, welche bis zum Budget des Kriegsministeriums vorgeschritten ist, wurde gestern um die Mitte der Sitzung durch Verlesung des Berichtes über das Bürgermeistereigesetz unterbrochen. Die Versammlung, welche Jean Brunet eine Stunde lang vergebens von seinen bekannten Heeresvorschlägen zu unterhalten versucht hatte, wurde aufmerksam, als Clapier, der Berichterstatter der Commission für das Bürgermeistereigesetz auf die Tribüne stieg, um die Commissionsvorschläge niederzulegen. Trotz dem Widerspruch der Linken setzte die Rechte die sofortige Lesung des Berichtes durch und Clapier las. Es ist schwer, sich etwas Trivialeres als diesen Bericht zu denken. Warum die Commission einen so unbeholfenen Redner wie Clapier zu ihrem Wortführer erwählt hat, scheint schwer begreiflich; aber dieser Redner war früher ein Freund Thiers, mit dessen Anhängern er bis zum 24. Mai stimmte. Er ist seither zur Rechten übergetreten und die letztere war ihm eine kleine Belohnung schuldig. Nach dem Commissionsantrag erhält, wie schon bekannt, die Regierung das Recht, die Bürgermeister ganz nach ihrem Belieben in- oder außerhalb des Gemeinderathes nicht nur, sondern auch in- und außerhalb der zu verwaltenden Gemeinde zu wählen. Es genügt, daß der Candidat auf der Steuerrolle eingeschrieben ist. Was die Ernennung der Polizeiagenten angeht, so hat das Cabinet zuletzt ein Zugeständniß gemacht. Die Bürgermeister behalten die Ernennung, die jedoch vom Präfekten bestätigt werden muß. Hören Sie das Hauptargument, welches Clapier für die Hauptbestimmung des Gesetzes geltend macht: Bei dem jetzigen Zustand der Dinge sind die Bürgermeister ausschließlich darauf bedacht, ihre Wiederwahl zu sichern. Sie lassen sich durch locale Leidenschaften hin- und herziehen. Wenn ihre Ernennung von einer neutralen und uninteressirten Gewalt (d. h. der Regierung!) abhängen wird, so werden sie unabhängiger und ihre Stellung wird würdevoller sein! — Die Verlesung dieses Berichts wurde von anhaltendem ironischem Protest der Linken unterbrochen. Zum Schlusse verlangte Clapier die Dringlichkeitserklärung für den Commissionsantrag. Brisson antwortete heftig: Es läßt sich nicht sofort auf dieses Requisitorium gegen Frankreich antworten. Frankreich antwortet übrigens darauf durch die Wahlen, welche der wahre Beweggrund Ihres Gesetzes sind. Die Vorlegung desselben ist eine große Unklugheit. Anstatt des versprochenen Friedens beeilen Sie sich, den Krieg in allen französischen Gemeinden zu entzünden. (Lärm rechts.) Und für ein solches Gesetz verlangen Sie die Unterdrückung der drei Lesungen. Sie haben eine vorgefaßte Absicht. (Stimme rechts: Ja! Ironischer Beifall zur Linken.) Nach Brisson widersetzte sich Christophle vom linken Centrum der Dringlichkeitserklärung, aber diese wurde mit schwacher Mehrheit angenommen. Wahrscheinlich wird das Gesetz in nächster Woche zur Berathung kommen, und nach dem gestrigen Votum ist auf seine Annahme zu zählen.

Die Dreißiger-Commission hat sich in ihrer gestrigen Sitzung wieder mit dem Wahlgesetz beschäftigt. Talon vertheidigte das allgemeine Stimmrecht, an welches man nicht rühren dürfe, wenn man nicht Gefahr laufen wolle, eine ganz andere Wirkung als die beabsichtigte zu erzielen. Vingtain entwickelte in langer Rede einen ganzen Plan über die Milderung des allgemeinen Stimmrechts durch den Wahl-Census. Cazanne bekämpfte dies Project und Lefévre-Pontalis schlug die Anwendung der Wahl in zwei Stufen vor.

Wie Sie bereits wissen, hat die Budgetcommission 300,000 Franken für die Festlichkeiten, welche Mac Mahon im Elysee geben will, bewilligt. Alle Welt ist darüber einig, daß etwas geschehen muß, um der vollständig lahm gelegten Pariser Industrie einen Anstoß zu geben; alle Welt, mit Ausnahme vielleicht der eingefleischtesten Monarchisten von Versailles. Auch die Republikaner werden für jenen Credit stimmen, aber die „Republik française" macht dazu folgende Bemerkung: „Unsere Freunde bilden sich gewiß nicht ein, daß es genügen wird, im Elysee eine gewisse Zahl von Pastetchen zu verzehren, um Paris seinen Wohlstand zurückzugeben. Wir sind glücklich, zu sehen, daß die Regierung selbst erkennt, sie habe sich in eine lächerliche und demüthige Lage gebracht, indem sie sich in Versailles begrub. Für Europa und die ganze Welt ist Paris die Hauptstadt von Frankreich geblieben. Eine Regierung, die nicht in Paris einquartirt ist, die dort nicht ihre städtische Wohnung hat, wird niemals eine fest eingerichtete Regierung sein, sondern nur eine provisorische und ambulante, ein Ferien-Abenteuer in der Provinz."

Aus Brest wird gemeldet, daß sofort nach dem Bekanntwerden des Wahlsieges der Republikaner der Marineminister einen Oberarzt der Marine Herrn Geslin abgesetzt hat, weil derselbe an der Propaganda für den republikanischen Candidaten Swiney Theil genommen. In der Saine-et-Oise hat, wie es scheint, die Postverwaltung sich an einem Wahlmanöver betheiligt, welches wahrscheinlich zu einer Interpellation führen wird. Sie ließ nämlich eine Nummer des „Petit Moniteur", der auf dem Lande stark gelesen wird, portofrei vertheilen. Diese Nummer enthielt einen Wahlaufruf für Levesque und gegen Calmon. Das Manöver hat freilich nichts geholfen.

Der Marschall Canrobert gab gestern im Grand-Hotel den Mitgliedern der Infanterie-Commission, deren Vorsitzender er ist, ein großes Diner, an welchem auch der Kriegsminister Theil nahm. Der „Gaulois" klagt bei dieser Veranlassung darüber, daß Canrobert, einer der größten französischen Kriegsmänner in diesem Augenblick kein actives Commando in der Armee besitze.

Mac Mahon soll sehr ermüdet von seiner Reise nach dem Loiret zurückgekommen sein und der Arzt hat ihm für einige Tage vollständige Ruhe empfohlen.

Im Circus des Champs Elysée wird morgen, zum ersten Male, glauben wir, in Paris, Händel's Messias, unter der Leitung von 300 Executanten zur Aufführung gebracht werden. Das Odeon verkündigt für nächsten Sonnabend, den Gedächtnißtag von Racine's Geburt, die Athalie mit Mendelssohns Musik.

Seit einigen Tagen circuliren in Paris auffallend viele falsche Fünffrankenstücke mit dem Bilde Napoleon's III. und der Jahreszahl 1870. Sie sehen den echten silbernen sehr ähnlich und sind fast nur durch das Gefühl und den an den Fingern zurückbleibenden Bleigeruch zu unterscheiden. Auch viele falsche Zweifrankenstücke sind im Umlauf; sie haben denselben Fehler und stammen wahrscheinlich aus derselben Fabrik.

* **Paris**, 18. December. [Der Finanzminister Magne] ist fortwährend krank und kann vor acht Tagen den Commissionssitzungen nicht anwohnen; die Steuern für die drei ersten Monate werden daher vorläufig genehmigt. Magne verwirft alle neuen Steuern der Commission, namentlich die Steuer auf den Buchhandel.

[Personalien.] Der „Liberte" zufolge soll Msgr. Meglia, zur Zeit päpstlicher Nuntius in München, den Fürsten Chigi in Paris ablösen, sobald dieser zum Kardinal befördert sein wird. — Herzog Larochefoucauld-Bisaccia geht erst am 2. Januar nach London.

[Bonapartistisches.] Unter dem Titel: „Il n'est pas trop jeune" ist soeben bei Amyot eine anonyme Flugschrift erschienen, von welcher die banapartistische Presse viel Aufhebens macht. Man erräth, daß es sich um den kaiserlichen Prinzen handelt, der nach der Absicht des Verfassers mit 17 Jahren schon alt genug ist, um Frankreich wieder einmal zu retten.

[Verfolgung.] Das „Paris-Journal" meldet, der am Sonntag gewählte Deputirte Marcon soll wie Ranc wegen Theilnahme an dem Commune-Aufstande verfolgt werden.

[Festungsbauten.] Im Monat März beginnen die Festungsbauten vor Paris und an den übrigen von dem Kriegsrath bestimmten Punkten.

Großbritannien.

* **London**, 17. Dec. [Von der Goldküste] bringt „Daily News" ein vom 30. November datirtes Telegramm, welches als Hauptnachricht das Gerücht enthält, daß König Koffi Kalati todt sei. Unter dem Datum des 20. November veröffentlicht der „Daily Telegraph" eine Depesche, welche meldet, die Aschantis seien noch auf dem Rückzuge, wenigstens soweit das Gros des Heeres in Betracht komme. Dagegen treiben sich noch einige kleinere Abtheilungen in der Nähe der englischen Forts herum. — Der „K. Z." schreibt man von hier; Gegen die Aschantis ist noch immer nichts Entscheidendes geschehen und wird auch vor Weihnachten nichts weiter geschehen können, da man sich mittlerweile sattsam überzeugt hat, daß die eingeborenen Verbündeten nicht einen Schuß Pulver taugen und Behufs entscheidender Operationen das Eintreffen der europäischen Regimenter abgewartet werden müsse. Mittlerweile leiden die Engländer, die sich schon auf dem Kriegsschauplatze befinden, entsetzlich vom Klima und scheint den letzten Berichten zufolge der größte Theil derselben marode zu sein. „Es ist eine wahre Schande, daß man uns gegen diese Schwarzen schickt" — so klagt ein junger Lieutenant in einem der heute ausgegebenen Witzblätter —, „ein so reiches Land wie das unsrige hätte sämmtliche Aschantis vermittelst Dampfer nach England bringen und auf der Ebene von Salisbury aufstellen sollen, dann würden wir uns gern mit ihnen geschlagen und ihnen gezeigt haben, wer der Stärkere ist. Aber unter ihrem pestilentialischen Klima! Ueberaus unbillig und unangenehm!"

[Die gerühmten Hospitaleinrichtungen auf Madeira] für die Kranken von der Goldküste haben ein Demonti erfahren. Der britische Gesandte in Lissabon, der besonders dieses Zweckes wegen nach der Insel gereist war, hat zu früh frohlockt. Jetzt machen die portugiesischen Behörden Schwierigkeiten, da sie befürchten, die Anwesenheit von Invaliden und Kranken möchte anstecken auf die Bevölkerung einwirken. Ihre Weigeruug ist vom Standpunkte der englischen Interessen zu bedauern, denn ein gesunder Hospitalort ist den englischen Truppen dringend nöthig, und hier will man die portugiesischen Einwendungen als wenig begründet bezeichnen, weil man es mit ansteckenden Krankheiten im vorliegenden Falle so wenig zu thun habe, daß die gewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln zur Abwendung ausreichen würden. Die Portugiesen mögen sich aber mit Recht zweimal bedenken, ehe sie dieser Versicherung unbedingt trauen. In Anerkennung der Nothwendigkeit guter Gesundheitsvorkehrungen hat die Regierung nunmehr den schnellsegelnden Dampfer „Sprite" zur Beförderung der Kranken nach St. Vincent oder anderen gesund gelegenen Plätzen ausgewählt.

[Ein fürchterlicher Orkan,] wie man ihn seit Menschengedenken nicht gekannt, tobte gestern über das mittlere England und die Südprovinzen Schottlands und schien in Sheffield gewissermaßen sein Hauptquartier aufgeschlagen zu haben. Denn dort wurde die größte Verwüstung angerichtet und gingen die meisten Menschenleben verloren, während sehr viele Personen mehr oder minder verletzt wurden. Die Zahl der Getödteten hat noch nicht festgestellt werden können. Der Fall von Fabrikschornsteinen hat die meisten Menschenleben hingerafft. Wir erwähnen nur, daß ähnliche Berichte au

Barnsley, Darlington, Halifax, Nottingham, Berwick, Dundee, Edinburg und Glasgow vorliegen.

Spanien.

Madrid. [General Moriones] hat einen Offizier hierher geschickt, welcher der Regierung über die Operationen im Norden Bericht erstatten soll. Obwohl officielle Darstellungen noch nicht veröffentlicht worden sind, ist der Verlauf des Kampfes vom 9. d. M. doch schon in ziemlicher Klarheit bekannt. Während Moriones nach hartnäckigem Gefecht Villabona einnahm, stürmte die Division Catalan die Höhen von Belabieta. Hier setzte sich der Kampf mit wechselndem Glücke fort, bis endlich um 5 Uhr die Regimenter Constitution und Tetuan die Carlisten zurückwarfen. Die Republikaner waren am Abend in Besitz der Ortschaften Villabona, Andoain, Aduna, Cizurquil und Astcasu, des Hauptquartiers des Carlistengenerals Lizarraga. Die zunächstliegende Frucht dieses Sieges bei Belabieta ist die Entsetzung Tolosas. Es war hohe Zeit. Einwohnerschaft und Besatzung waren schon auf halbe Mehl- und Maisrationen gesetzt; am 1. December waren 60 Granaten in die Stadt gefallen und in der Nacht des 6. December angeblich gar 217. Die Schrecken der Nacht wurden durch 7 Feuersbrünste vermehrt, und am Morgen gewann die Verzweiflung fast die Oberhand, als die Beschießung plötzlich aufhörte. Lizarraga forderte die Stadt zur Uebergabe auf; der Commandant aber war entschlossen, die sechs Tage, für welche er allenfalls noch Lebensmittel hatte, tapfer auszuhalten. Seine Standhaftigkeit wurde belohnt; am Abend des 9. December zogen die Soldaten Loma's ein, von den Belagerten mit Jubel als Erlöser empfangen, und bald erschienen auch die nicht minder ersehnten Proviantcolonnen. Von beiden Seiten stehen jetzt so starke Truppenmassen in diesem Theile Guipuzcoa's angehäuft, daß es wahrscheinlich in kurzer Frist noch weitere Kämpfe absetzen wird.

[Die in Barcelona verhafteten cantonalen Verschwörer], 50 an der Zahl, sind auf das Fort Montjuich gebracht worden. Unter ihnen befinden sich ein früherer Gemeinderath und ein Excommandant der Nationalgarde. Die Militärbehörden hatten alle Maßregeln getroffen, um den Aufstandsversuch im Keime zu ersticken.

[Aus Cuba.] Nach Telegrammen aus Amerika haben die cubanischen Aufständischen Pancho Aguilero zum Präsidenten der sogenannten Republik Cuba gewählt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 20. December. [Tagesbericht.]

† [Kirchliche Nachrichten.] Amtspredigten: St. Elisabet: Senior Pietsch, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Diakonus Nachner, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diak. Döring, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Consist.-Rath Reitzenstein, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Lector Schwartz, 8¼ Uhr. Kranken-Hospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Pred. David, 9 Uhr. Armenhaus: Pastor Etzler, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Nachmittagspredigten: St. Elisabet: Diakonus Schmeidler, 2 Uhr. St. Maria-Magdal.: Senior Weiß, 2 Uhr. St. Bernhardin: Ein Candidat, 2 Uhr. Hofkirche: Prediger Lochmann, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Lector Kubitz, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Ekklesiast Kutta, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler (Lit. Gottesd.), 1½ Uhr. Armenhaus Prediger Meyer, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät: Prediger Erxleben 4 Uhr.

H. [Zu den kirchlichen Wahlen.] Eine von den Herren Kaufmann Schierer, Schulvorsteher Heinemann und Professor Dr. Trappe berufene Versammlung der Mitglieder der Hofkirchen-Gemeinde, die gestern Abend im Hotel de Silesie abgehalten wurde und zahlreich besucht war, hat ein Comite von 12 Personen niedergesetzt, welches eine Candidatenliste aufstellen und einer demnächst wiederum zu berufenden Wählerversammlung zur definitiven Beschlußfassung vorlegen soll. Das Comite besteht aus den Herren Granier, Heinemann, Huguenel, Kunsemüller, Ohagen, Prätorius, Schierer, Schöller, Thomos, Trappe und Vogt.

[Ueber die Landestrauer] schreibt die „Berliner Gerichtsztg.": Es herrscht im Volke allgemein die Ansicht, welche auch in den meisten Organen der Presse mehr oder weniger offen Ausdruck gefunden hat, daß die Landestrauer, welche für die Königin-Wittwe Elisabeth angeordnet ist, nicht auf gesetzlichen Bestimmungen beruhe, daß die Ausführung der Landestrauer vielmehr von dem absoluten Willen des Landesherrn abhängig sei. Dem ist jedoch nicht so. Die Landestrauer ist Gesetz. Sie beruht auf den in vorschriftsmäßiger Weise publicirten Allerhöchsten Cabinetsordres vom 7. October 1797 und 28. November 1845, die, da sie bisher nicht durch die zur Gesetzgebung berufenen politischen Körperschaften aufgehoben sind, auch heute noch für König und Volk Gesetzeskraft haben. Die Bestimmungen selbst sind folgende: Es lautet § 1 des Trauerreglements vom 7. October 1797:

„Bei dem Ableben des Königs, der Königin oder einer verwittweten Königin von Preußen trauert der Hof und die Collegien 6 Wochen lang die drei ersten Wochen der Adel wie bisher mit Pleureusen und Personen bürgerlichen Standes ohne dieselben, mit tiefer Trauer. Die übrigen drei Wochen mit gewöhnlichen schwarzen Kleidern, silbernen Degen und Schnallen. Die Subalternen der Collegien trauern blos mit einem Flor um den Arm. Die Musik und die Schauspiele werden 8 Tage lang eingestellt. Die Glocken werden bei obgedachten drei Sterbefällen Mittags von 12 bis 1 Uhr 14 Tage lang geläutet, In den Kanzleien wird sechs Wochen lang schwarz gesiegelt, dagegen hört der Gebrauch des auf dem Rande und Schnitt schwarz gefärbten Papiers völlig auf. — Die übrigen Bestimmungen dieser Cabinets-Ordre sind aufgehoben durch die C.-O. vom 28. November 1845, welche lautet: „Da die Bestimmungen des Trauerreglements vom 7. October 1797 über die Privat- und Familientrauer nicht ferner für ein Bedürfniß anzusehen sind, diese vielmehr mit Rücksicht auf das Herkommen dem Gefühl der Betheiligten überlassen werden kann; die Anordnungen wegen der Hoftrauer aber nach den Umständen jedes einzelnen Falles dem Ermessen des Landesherrn vorbehalten bleiben müssen, so will Ich auf den Bericht des Staatsministeriums vom 14. d. M. die Bestimmungen des erwähnten Reglements in Ansehung der Hoftrauer, sowie der Privat- und Familientrauer hiermit außer Kraft setzen, dagegen verbleibt es in Ansehung der Landestrauer bei den hierüber im § 1 jenes Reglements gegebenen Vorschriften."

* [Literarisches.] Die goldenen Worte des neuen Testamentes. Ein christliches Lebensbuch. Herausgegeben von Julius Decke, Diaconus. Leipzig. A. Herrmann's Verlag 1874. Mit Recht bemerkt der hochverdiente Herausgeber dieses „Lebensbuches", daß sich in der Gegenwart immer mehr die Ueberzeugung Bahn gebrochen habe, wie sehr es für unser Volk unter die dringendsten Bedürfnisse gehöre, das nach den Idealen der Religion dürstende deutsche Gemüth zu den rechten, den classischen Quellen derselben zu leiten. Diesem Bedürfnisse hat er entgegenzukommen gesucht, indem er den Unterschied zwischen Jesusworten und Apostelworten als einen keineswegs blos äußeren betrachtend, die Grundgedanken des Christenthums so viel wie möglich in authentischen Aussprüchen Jesu zusammenzustellen und durch sich selbst klar werden zu lassen, bemüht war. Das Buch ist also für den Bekenner der christlichen Grundwahrheiten ein wahrer Schatz, ja eine wirkliche Quelle des Lebens. Gern überlassen wir uns bei dieser kurzen Anzeige der Hoffnung, daß dasselbe vielleicht schon bei Gelegenheit des bevorstehenden Festes eine reiche Verbreitung erfahren werde. Es ist eine „Christgabe" im schönsten und wahrsten Sinne des Wortes. Nur nebenbei bemerken wir, daß dasselbe sich als zweiter Theil der „Goldenen Worte der Bibel" bezeichnet. weil es sich an die schon im Anfange dieses Jahres in demselben Verlage erschienenen, von A. Kohut herausgegebenen „Goldenen Worte des Alten Testamentes" anschließt. Die Ausstattung ist eine für eine Festgabe wahrhaft geeignete.

* [Wahlversammlung.] In der am Freitag vom Vicepräses des katholischen Volksvereins eingeladenen Wahlversammlung der Vertrauensmänner der Centrumspartei theilte, wie die „Schl. Volksztg." berichtet, Graf Ballestrem mit, daß vom christlich-conservativen Wahlverein für beide Wahlbezirke in Breslau Ober-Tribunalsrath Peter Reichensperger als Candidat für den Reichstag aufgestellt ist.

C. [Weihnachtsbescheerung.] Wie alljährlich, wurden auch in diesem Jahre beim Schluß der Schule eine große Anzahl würdige und bedürftige Schüler der ev. El.-Schule Nr. 26 durch deren Vorsteher, die Herren Kaufmann Patzky und Krebs auf das Reichlichste mit Jugendschriften, Schreib- und Zeichenmaterialien beschenkt. Herr Diaconus Döring hielt eine herzliche Ansprache an die beglückte Jugend.

H. [Anerkennung.] Wie aus einer Bekanntmachung des Königlichen Stadtgerichts hervorgeht, hat Herr Kaufmann R. Sturm sein Amt als Controleur im Vorstande des hiesigen Vorschußvereins niedergelegt und ist aus demselben ausgeschieden. In Anerkennung seiner vielfachen Verdienste um den Vorschußverein, dem Herr Sturm seit seiner Gründung angehört und zu dessen von den Gründern kaum geahnten Aufblühen er nicht wenig beigetragen, hat der Vorstand dem Scheidenden eine von sämmtlichen Vorstands- und Ausschuß-Mitgliedern unterzeichnete, in der lithogr. Anstalt von M. Spiegel künstlerisch hergestellte Adresse überreicht, in welcher ihm, als einem der ältesten und treu bewährtesten Mitglieder des Collegiums für die unermüdliche, umsichtige und segensreiche Thätigkeit im Interesse des Vereins der aufrichtigste und wärmste Dank ausgedrückt wird. — So schmerzlich für den Vorschußverein der Verlust einer Kraft, die ihn durch ganz besondere Platzkenntniß nicht nur vor Schaden bewahrte, sondern auch in seinem erfreulichen Emporblühen wesentlich förderte, so sehr ist es zu bedauern, daß der erfolgte Rücktritt von der Fama als eine Bestätigung verschiedener, vor einiger Zeit colportirter ungünstiger Gerüchte über den Vorschußverein bezeichnet worden ist. Ueber die Grundlosigkeit jener Gerüchte hat die öffentliche Meinung bereits entschieden; als ebenso unhaltbar und durchaus falsch aber können wir die vielfach aufgestellte Behauptung bezeichnen, der Rücktritt der allerdings zufällig mit der Zeit der Krisis zusammenfiel, sei in Voraussicht gewisser Eventualitäten erfolgt. Wer den verschiedenen Generalversammlungen des Vorschußvereines beigewohnt hat, wird sich erinnern, daß Herr Sturm bereits vor Jahresfrist seinen Austritt ankündigte und schon im Laufe dieses Sommers als unwiderruflich feststehend bezeichnete. Die Gründe für denselben sind, wie wir mit vollster Bestimmtheit wissen, einzig und allein in der Ueberbürdung des Hrn. Sturm mit anderweitigen Geschäften zu suchen.

+ [Zur Schiffbarmachung der Oder.] In einer früheren Nummer der Zeitung ist darauf hingewiesen worden, daß wegen Steigerung der Löhne, der Kohlenpreise 2c. von gewissen Seiten eine Erhöhung der Frachtpreise beabsichtigt wird, wenn die Eisenbahnen lebensfähig bleiben sollen. Diese bedenkliche Aussicht dürfte Veranlassung geben, der endlichen wirklichen Schiffbarmachung der Oder ein größeres Interesse zuzuwenden, als bisher geschehen ist. In der Schrift „Die Schiffbarmachung der Oder" Oppeln 1872 ist die Concurrenz der Eisenbahnen mit den Wasserstraßen in finanzieller und commercieller Beziehung ausführlich erörtert und nachgewiesen worden, daß schon bei Verwendung der jetzt gebräulichen Schiffsgefäße und bei Herstellung einer dauernden Wassertiefe von 1,4 M. (4½ Fuß) der Centner pro Meile für ½ Pfennig incl. aller Ausgaben für Schleußengefälle 2c. transportirt werden kann und daß ferner die Concurrenz einer Wasserstraße den bestehenden Eisenbahnen weniger schadet, als die Concurrenz von Parallelbahnen. — Wir müssen noch hinzufügen, daß der Güterverkehr auf einer leistungsfähigen Wasserstraße nicht den zwanzigsten Theil der Arbeitskräfte verlangt, welche beim Eisenbahntransport erforderlich sind, daß also bei der ersteren ein Steigen der Tarife viel weniger durch das Steigen der Tagelöhne 2c. bedingt wird.

[Von der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Landesstiftung.] Der Vorstand der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Landesstiftung (Präsident Kaufmann Eduard Groß) hat sich, nachdem auf höhere Veranlassung die bisherige Zweigstiftung als selbstständige constituirt werden soll, mit einem Circular an bekannte Freunde der Humanität gewendet und dieselben zum Beitritt als ordentliche Mitglieder der Stiftung gegen einen geringen jährlichen Beitrag aufgefordert. Die Stiftung unter dem Protectorate Sr. Maj. des Kaisers hat es sich bekanntlich zur Aufgabe gestellt, arme würdige Brautpaare ohne Unterschied des Standes und der Religion mit je 100 Thlr. am Vermählungstage des Kronprinzen auszustatten. Seit Beginn der Stiftung den 13. Februar 1857 sind bereits 29 Brautpaare ausgestattet worden, und verdankten dieselben der bekannten Munificenz des Herrn Hotelbesitzers Heinemann, Vice-Präses der Stiftung, daß die Vermählungen immer mit großer Feierlichkeit in seinen Salons in der goldenen Gans abgehalten werden konnten.

—d. [Referendariats-Examen.] Der vorgestern abgehaltenen Referendariats-Prüfung hatten sich 6 Candidaten der Jurisprudenz unterzogen, welche sämmtlich das Zeugniß der Reife erhielten.

—d. [In der gestrigen Generalversammlung des Vereins schlesischer Gastwirthe zu Breslau] wurde nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung und nach Aufnahme von 2 neuen Mitgliedern, die Neuwahl des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1874 vorgenommen. Es wurden folgende Herren gewählt: Kunicke zum Vorsitzenden, Beck zum stellvertretenden Vorsitzenden, Müller zum Schriftführer, Adolf Baum II. zum stellvertretenden Schriftführer, Labuske zum Kassirer und Hartert zum Darlehns-Kassenverwalter; ferner zu Beisitzern die Herren: Gebauer, Schönyahn, Hirsemann jun. und Schmidt (Hotel du Nord). Zu Kassen-Curatoren wurden gewählt die Herren Schwarzer, Gießer und Gottmann. Nachdem „das Gasthaus" auch für das kommende Jahr wieder als Vereinsorgan einstimmig bestimmt worden war, wurde schließlich der Antrag des Herrn Labuske: „Die Institution von Vereins-Vertrauensmännern vom 1. Januar 1874 ab in's Leben treten zu lassen und zu diesem Zwecke 3 an verschiedenen Punkten der Stadt domicilirende Mitglieder (außerhalb des zeitigen Vorstandes stehende) zu wählen, deren Aufgabe es sein soll, ihre Thätigkeit bei den verschiedenen Veranlassungen im Vereinsinteresse zu entwickeln, sowie über Vereinsangelegenheiten unter den Mitgliedern aufklärend und belehrend zu wirken", angenommen. Zu diesen Vertrauensmännern wurden gewählt die Herren Seidel, Andretzky und Kretschmer.

+ [Die hiesige Armendirection] hat mittels eines Anschreibens sämmtlicher Bezirksvorsteher aufgefordert bei Anlegung der Almosenlisten behufs Ermöglichung einer jeder Zeit aufzustellenden Statistik über die Vertheilung der Almosen in Bezug auf die Kopfzahl, das Alter und den Stand der Unterstützten Rücksicht zu nehmen. Es sind daher die Kostkinder alphabethisch mit dem Geburtsjahr aufzuführen, und hierbei den Stand des Vaters, resp. der Mutter — bei außerehelichen — anzugeben. Die Almosengenossen sind ebenfalls in alphabetischer Reihenfolge mit Angabe des Standes und des Geburtsjahres aufzunehmen. Bei Eheleuten sind Mann und Frau, sowie etwaige Kinder mit Vornamen und Geburtsjahr aufzuführen, um ersichtlich zu machen, auf wieviel Köpfe sich die Unterstützung vertheilt.

+ [Todes- und Unglücksfälle.] Bei einer Brigittenthal Nr. 10 wohnhaften Frau befand sich ein 10 Monate altes Kind in Pflege, welches vorgestern in seiner Wiege lag, die in der Nähe eines Schranken aufgestellt war. Durch irgend einen unglücklichen Zufall fiel von dem Schranken eine darauf vorhandene Feile derartig herab, daß diese mit der Spitze in den Kopf des Kindes einspickte, wodurch das kleine Wesen eine solche Verletzung erlitt, daß es trotz aller angewandten ärztlichen Hilfe gestern verschied. Wie ermittelt, trifft die Pflegerin, welche das Kind sehr geliebt hat, keinerlei Schuld. — Auf der Posener Bahnstrecke ist vorgestern der hier wohnhafte Bahnschaffner Milde unweit Bojanowo von seinem erhöhten Sitze herabgestürzt, und von den nachfolgenden Wagen dergestalt überfahren worden, daß er auf der Stelle seinen Tod fand. — Der auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn beschäftigte Stellmacher Sattler war beauftragt worden, die Thürfutter der dortigen Reparatur-Werkstätten mit Strohflechten zu bekleiden, wozu sich derselbe einer Leiter bediente. Durch irgend ein Versehen rutschte er bei dieser Beschäftigung mit der Leiter aus, in Folge dessen er von beträchtlicher Höhe zu Boden stürzte, wobei er eine Verstauchung des rechten Fußes und eine sehr erhebliche Beschädigung der rechten Körperseite erlitt. — Im hiesigen Elisabetinerkloster wurde die Arbeiterfrau Caroline Hahn aus Groß-Bresa aufgenommen, welche beim Abladen und Zerkleinern von Steinkohlen auf dem dortigen Dominium in Folge ihrer eigenen Unvorsichtigkeit von dem Schaffner mit einem Hammer auf die rechte Hand geschlagen worden war, daß ihr zwei Fingerglieder zerschmettert wurden. Die Bedauernswerthe hatte nämlich gerade in demselben Augenblicke nach dem Kohlenstück gegriffen, als jener dasselbe zu zertrümmern im Begriff stand. — In dem im Bau befindlichen Hause der Schweidnitzerstraße Nr. 37 hatte sich gestern der Sohn des daselbst beschäftigten Töpfermeisters Rusch, welcher bei seinem Vater in der Lehre steht, von einem Lehmhaufen Lehm entnommen, worüber der ebenfalls dort beschäftigte Arbeiter Stehr so wüthend wurde, daß er den erwähnten Knaben mit einem stumpfen Eisenhammer mit voller Gewalt auf den Kopf schlug. Der auf so rohe Weise gemißhandelte Lehrling hat in Folge dieses Schlages eine bis an den Schädel erstreckende tiefe Stirnwunde erlitten, und mußte der mit Blut bedeckte Verwundete nach seiner Wohnung gebracht werden.

+ [Polizeiliches.] In der verflossenen Nacht drang ein bereits schon vielfach bestrafter 21 Jahr alter Arbeiter mittelst gewaltsamen Einbruchs in das Restaurationslocal der Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 46 ein. Er fand sich in seiner gehegten Voraussetzung, dort eine volle Ladenkasse vorzufinden, getäuscht, doch suchte er sich dadurch zu entschädigen, daß er sich eine bedeutende Quantität Cigarrenkisten und einige Brote zusammenpackte, und diese auf die Ladentafel legte. Die dort vorhandenen mit Liqueur und Branntwein gefüllten Flaschen übten auf den nächtlichen Eindringling eine solche Anziehungskraft aus, daß er sich entschloß, die günstige Gelegenheit einmal recht ordentlich wahrzunehmen und sich voll zu trinken. Gerade dieser letzte Umstand wurde sein Verderben, denn er hatte des Guten so viel genossen, daß er heute früh im besinnungslosen und berauschten Zustaede dort schlafend vorgefunden wurde und seine Verhaftung bewerkstelligt werden konnte. — Einem Fuhrwerksbesitzer aus der Trebnitzer Gegend ist gestern auf dem Wege nach Hundsfeld ein mit „10 P. 2606" signirter Ballen Kaffe im Werthe von 52 Thalern geraubt worden. — Der Menageriebudenbesitzer Gierschner aus Kattowitz, welcher hierorts neben der ehemaligen Küraffierkaserne eine Schaubude aufgestellt hat, lernte vor ohngefähr 8 Tagen während einer Reise nach Leipzig einen jungen Menschen im Coupé kennen, welcher sich für einen Agenten der Sächsischen Vieh-Versicherung ausgab. Vor einigen Tagen kam dieser junge Mann auf Grund der gemachten Bekanntschaft aufs Neue zu ihm, und redete ihm zu, doch seine sechsbeinige Kuh als Naturseltenheit bei ihm zu versichern, eine Aufforderung die Jener mit der Bemerkung zurückwies, daß diese Gesellschaft, die er vertrete, bei etwaigen Blitzschäden für die durch Blitze getödteten Thiere nicht aufkomme. Nichts destoweniger wandte der junge Mann eine solche Ueberredungskunst an, daß sich der Menageriebesitzer doch entschloß, die Kuh mit 300 Thaler zu versichern, wofür er ihm als erste Jahreszahlung 3 Thaler 16 Sgr. zu zahlen hatte, und wofür ihm derselbe ein gedrucktes Quittungsformular von jener Gesellschaft übergab. Der junge Mann, der sich als Agent Hoffmann unterzeichnet hat, versprach am anderen Tage die Police zu überbringen, hat sich aber nicht wieder sehen lassen. Nach nunmehriger Erkundigung in dem Bureau jener Gesellschaft auf der Altbüsserstraße hat sich herausgestellt, daß derselbe ein Betrüger war, den Niemand kennt, und der sich diesen Namen fälschlich angeeignet hat. Wie dieser Gauner zu dem Quittungsformular gelangt ist, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Der Betrüger ist 20 Jahr alt, von schwächlicher hagerer Gestalt, mit Flocconé-Ueberzieher und schwarzem Filzhut bekleidet, gebildet und von einnehmendem Wesen. — Bei dem Freistellenbesitzer Nietsch in Dürgoy bettelte vorgestern Abend ein unbekannter Vagabond um eine Gabe, und da er solche nicht erhielt, steckte er ein Strohgebund ins Schoberdach, und setzte solches mittelst eines Streichholzes in Brand, so daß augenblicklich die hellen Flammen aufloderten. Zufälligerweise kam die Magd Reisewitz aus dem Nachbargrundstück hinzu, welcher es mit großer Anstrengung gelang, das Feuer in seiner Entstehung zu unterdrücken, da sonst unfehlbar das ganze Haus und die noch dicht daneben belegenen mit Stroh bedeckten Häuser während des orkanischen Sturmes niedergebrannt wären. Dem Criminal-Beamten Sandfuchs ist es gestern Abend gelungen, den Brandstifter in der Person des seit 3 Monaten umhervagabondirenden Webergesellen Schubert zu ermitteln und denselben der That zu überführen. — Einem Pflanzgärtner auf der Michaelisstraße Nr. 11 ist eine herrenlose weiße Ziege zugelaufen. — Einem hiesigen Kaufmann ist sein Reisender entwichen, nachdem derselbe in Oberschlesien 87 Thaler bei verschiedenen Kunden auf den Namen seines Principals eingezogen, und den ihm übergebenen Reisepelz im Werthe von 30 Thlr. unterschlagen hat.

—d. [Berichtigung.] In dem Artikel: „Zu den kirchlichen Wahlen" in Nr. 595 d. Ztg. ist in der 4. Zeile von unten irrthümlich „46" Namen statt „36" Namen, wie es selbstverständlich heißen muß, gedruckt worden.

---

e. **Löwenberg**, 19. Decbr. [Wahlcommissarius. — Gedenktag — Kirchliche und Communalwahlen.] Für den hiesigen fünften Wahl-District ist der Landrath Herr von Haugwitz als Wahl-Commissarius berufen worden. Der diesseitige Wahlkreis zerfällt in 68 Wahlbezirke, die größten derselben in Ansehung der Seelenzahl sind die Städte Friedeberg, Greiffenberg und Löwenberg. — In Breslau starb am 23. December 1752 der Geh. Rath und Präsident des Ober-Consistorium, Herr Johann Chrysostomus von Blockmann, ein geborener Löwenberger, welcher seiner hiesigen Vaterstadt vom November und October 1748 an, also vor nunmehr 125 Jahren für eigene Rechnung mit Aufwand seines Vermögens die massive herrliche Kirche und das massive stattliche Schulhaus mit Pastor- und Lehrerwohnungen herstellen und erbauen ließ. Darum ehret die hiesige dankbare Gemeinde beim jedesmaligen 23. December das Gedächtniß ihres größten Wohlthäters durch einen Schul- und Frühgottesdienst, nach welchem die stiftungsmäßige Vertheilung von Vermächtnißgeldern bei dem Altare an hiesige Nothleidende sowie anderer Spenden stattfindet. — Die am 4. Januar vorgeschriebenen kirchlichen Wahlen geben der ländlichen Bevölkerung ein bedeutsames Uebergewicht vor der städtischen Wählerschaft. Während die acht eingepfarrten Nachbardörfer für den Gemeinde-Kirchenrath vier und für die Gemeinde-Vertretung sogar 18 Männer wählen, so erübrigt für die hiesige Stadtgemeinde nur die Wahl von zwölf Männern für die Gemeinde-Vertretung und fünf für den Gemeinde-Kirchenrath. Die Gesammtheit beträgt sonach 39 Wahlherren. Von den Städtern ist bereits am 14. December eine Vorwahl geschehen, aus welcher fünf Magistratsherren und drei Lehrer sowie noch neun andere achtbare Personen als Candidaten für die eigentliche Wahl hervorgegangen sind. — Im Nachbarstädtchen Liebenthal hatten die Stadtverordneten den Bürgermeister von Marklissa neu gewählt; nachträglich jedoch hatte man den Polizei-Verwalter Herrn Scholz aus Schmottseifen sich als Bürgermeister gewünscht; die vollkommen rite vollzogene Wahl war nicht zu annulliren und so bleibt es bei der ersten Wahl. Herr Scholz wird seiner jetzigen Stellung erhalten bleiben, wenn auch von Neujahr ab mit dem veränderten Titel eines Amts-Vorsteher, gemäß der neuen Kreis-Ordnung. — Die hiesige Bürger-Ressource hatte zum letzten Donnerstag eine theatralische Vorstellung vorbereitet und angezeigt, jedoch in Folge der allgemeinen Landestrauer muß auch diese Aufführung, deren Reinertrag zu löblichen Zwecken für hiesige wohlthätige Anstalten einem späteren Abende vorbehalten bleiben.

Liegnitz, 19. Decbr. [Zu den Wahlen.] In heutiger Sitzung des liberalen Wahl-Comite's wurde einstimmig beschlossen, Herrn Geh. Rath Jacobi als Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl für den hiesigen Wahlkreis aufzustellen. Derselbe hat sich zur event. Annahme der Wahl bereit erklärt.

---

s. **Waldenburg**, 18. Decbr. [Gymnasialbau. — Beschlüsse der Stadtverordneten.] Am Mittwoch fand in Gemeinschaft mit dem Magistrat und der Gymnasialbau-Commission eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten statt, in welcher bezüglich des Gymnasialbaues endgiltige Beschlüsse gefaßt wurden. Der Beigeordnete, Bergmeister Schütze, referirte als Vorsitzender der Bau-Commission über das von der Letzteren aufgestellte Gutachten und empfahl der Versammlung die Ausführung des Baues nach dem mit dem Motto „Hannover" bezeichneten und mit der ersten Prämie gekrönten Concurrenz-Project, da nach diesem ein Gebäude hergestellt werde, welches nach menschlicher Berechnung bis in die fernsten Zeiten seinen Zweck erfülle, denn in dem Plane seien in Bezug auf die Lokalitäten, als Klassenzimmer, Wohnungen, Aula, Turnhalle, sowie die Anlage zur Centralheizung die vortheilhaftesten Einrichtungen vorgesehen. Der Bau erfordert eine Summe von 81,000 Thlr., welche durch eine Anleihe von 40,000 Thlr., wie durch freiwillige von Gönnern der Anstalt zu gewährende Beihilfen, die jetzt bis zu einer Höhe von 25,000 Thlr. gezeichnet sind, aufgebracht werden. Hierzu hat die Bergbauhilfskasse gegen Gewährung von sechs Freistellen zur freien Verfügung des Vorstandes der Kasse eine Beihilfe von 10,000 Thlr. beigetragen. Der zur Höhe des Kostenanschlages noch fehlende Theil soll fliegende Schuld bleiben. Nach den Ausführungen des Berichterstatters beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, den Bau nach dem bezeichneten Project herzustellen, nur mit der Abänderung, daß die Front des Gebäudes nicht, wie der Plan vorschreibt, nach dem Rathhause, sondern nach der Auenstraße gerichtet ist. Der Bau wird sowohl für Generalunternehmer, als auch getrennt in Loosen zur Submission ausgeschrieben werden. — In derselben Sitzung wurde die Verbreiterung zweier Straßen, die Anfertigung eines Kostenanschlages zur Anlage eines Filtrirbassins, sowie die Verwahrung der Wasserständer beschlossen. Bei der Feststellung des Etats pro 1874 faßte die Versammlung den Beschluß, den 1¾ fachen Steuersatz weiter zu erheben, ebenso im Etat den Betrag von 100 Thlr. zur Beschaffung eines Grabdenkmals für den verstorbenen Bürgermeister Vogel auszusetzen.

—r. **Namslau**, 19. Decbr. [Janik gefunden. — Sturmschaden. — Zu den kirchlichen Wahlen.] Der Lehrer Janik aus Reichthal ist vor einigen Tagen in dem Weideflusse zwischen der Kaulwitzer Mühle und Michelsdorf an einer sehr seichten Stelle gefunden worden. Da sich Spuren solcher äußerlichen Verletzungen an seinem Körper nicht vorfanden, welche seinen Tod hätten zur Folge haben müssen, so ist er gestern beerdigt worden, ohne secirt worden zu sein. Möglicherweise dürfte aber ein Umstand doch noch Veranlassung zu einer specielleren Untersuchung geben. Die Leiche war nämlich, wie dies bei den im Wasser Umgekommenen sonst stets zu beobachten ist, nicht aufgetrieben, und dieser Umstand giebt der Vermuthung Raum, daß Janik außerhalb des Wassers geendet und erst nachträglich in das Wasser gekommen ist. — Der Sturm der letzten Tage hat auch hier mehrfach Schaden angerichtet. Namentlich hat er in hiesiger polnischer Vorstadt dem Freistellenbesitzer Brückner von einer neuen Scheuer das Pappdach vollständig abgedeckt und die schwere Last fast 50 Schritte weit an das Wohnhaus angeworfen. — Gestern hat eine längere Sitzung des für die kirchlichen Wahlen ernannten Comite's stattgefunden, in welcher eine Candidatenliste für den künftigen Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung aufgestellt worden ist, die einer für den letzten Weihnachtsfeiertag einzuberufenden Versammlung die sämmtlichen Wahlberechtigten zur Genehmigung vorgelegt werden soll.

die Candidatenliste weist mit sehr wenigen Ausnahmen die Namen vorarbeitsfreier liberaler Männer auf.

⊙ **Kattowitz**, 18. Dec. [Gewerbeverein. — Bürgermeister Kerner. — Bescheerung für arme Kinder. — Reichstagswahlen.] In gestriger Gewerbevereinssitzung, welche trotz des höchst ungünstigen Wetters von 43 Mitgliedern besucht war, gedachte der Vorsitzende Hr. Sanitätsrath Dr. Holtze zunächst in einem Nachrufe des verstorb. Vereins-Mitgl. Hrn. Bürgermstr. Kerner, hob dessen lebhaftes Vereins-Interesse hervor, das er durch seine stete Anwesenheit in den Vereins-Sitzungen und durch verschiedene Maßnahmen, welche den Verein stützten und kräftigten, — (es ist zu gedenken der regen Unterstützung beim jüngsten Prov.-Gew.-Tage, über dessen günstigen Ausfall der Verstorbene so sehr glücklich war), bethätigte. Die Vers. erhoben sich zu Ehren des Verst. von den Plätzen. — Der nun folgende Vortrag des Gymnasiallehrers Hrn. Dr. Kaluza über Bildung von Nebel, Wolken, Regen und Schnee brachte manches sehr interessante Neue und regte zu verschiedenen Fragen über Schloßenbildung, den außergewöhnlich gelinden Winter u. dergl. an. Andere dem Fragekasten entnommene Fragen betrafen den erwarteten Bericht über die durch einen Vereins-Dep. besuchte Wiener Weltausstellung, welcher den 21. d. Mts. erstattet werden soll; ferner die Volksküchenangelegenheit, für welche hierorts erfahrungsmäßig nicht genügend Boden vorhanden ist; weiter eine etwa hier zu gründende Unterofficierschule, welche Angelegenheit gehörigen Orts zur Besprechung unterbreitet werden wird; endlich die Verbesserung des Straßenpflasters, was i. J. planmäßig erfolgen soll. — Das Begräbniß des verst. H. Bürgermstr. ist in würdigster Weise verlaufen. Dem Sarge voran gingen sämmtliche Schulen mit dem Lehrercoll., der Trauermusik folgten die verschied. Vereine mit ihren umflorten Fahnen und die Geistlichkeit. Dem Sarge folgten die Burgau-B., Mag. und Stadtverord., Deputat. anderer Städte und endlich die Bürgerschaft in fast nichtendenwollendem Zuge. Auf dem Kirchhofe hielt nicht nur der Pastor, sondern auch der Rabbiner tiefergreifende Ansprachen an die Versammelten und Trostesworte speciell an die Leidtragenden. Die kath. Geistl. hatten sich im Zuge theils beim Gymnasial-Colleg., theils im Ges.-V. im Civilkleide betheiligt. Unser beut. Localbl. bringt ein Projekt, dem verst. Bürgermstr. K. ein würdiges Grabdenkmal zu errichten, und dadurch für spätere Zeiten ein Zeugniß zu geben, wie Kattowitz's Bürgerschaft wahres Verdienst ehren und in dankbarer Erinnerung zu bewahren weiß. — Die Weihnachtsvorbereitungen zur Bescheerung armer Kinder in beiden Confessionen sind zur großen Freude in umfassender Weise getroffen. Für die jüd. Schule war auch ein Fest vorbereitet worden, welches vorgestern seinen schönen Verlauf genommen. Es war dies das Weihefest — Chanukafeier —, welches im Saale des Hotel de Prusse rituell eingeleitet wurde und in Vorträgen, musikalischer und anderer Art wechselnd seinen Fortgang nahm. Nach schließlicher Vertheilung von Festgeschenken, Regalirung der Kinder und der theatralischen Aufführung des Stückes „Böse Gäste oder Excellenz und Elephant" folgte ein Tänzchen, zuerst für die Kinder, dann für die Erwachsenen. — Als Candidaten für den Reichstag sind ultramontanerseits bereits für den dieszeitigen Wahlbezirk der Pfarrer Ebler zu Beuthen OS., für den Beuthen-Tarnowitzer Bezirk der Graf Lazi Henckel von Donnersmarck aufgestellt.

+ **Lublinitz**, 18. Dezember. [Verurtheilung.] Ein Erkenntniß von Wichtigkeit für die Interpretation des sogen. Kanzelparagraphen ist heute von dem Königlichen Kreisgericht hierselbst in der Untersuchung gegen den Pfarrer Eisenecker zu Boronow gesprochen worden. Nach den Aussagen der vernommenen Zeugen hat der Angeklagte am 1. November er. zu Boronow von der Kanzel herab über die Wölfe gepredigt, von denen die katholische Religion jetzt angegriffen werde, und die Gemeinde verdammt, daß sie nicht einmüthig diesen Wölfen entgegentrete. Er hat namentlich die mangelhafte Betheiligung der Gemeinde an den Landtagswahlen mit dem Bemerken getadelt, daß es sich dabei um Unterdrückung der Religion gehandelt habe und schließlich erklärt, daß die Pforten der Hölle die Kirche nicht überwältigen werden und daß die Religion, wenn auch noch so lange verfolgt, doch zuletzt siegreich aus dem Kampfe hervorgehen werde. Der Staatsanwalt fand in diesen Aeußerungen eine den öffentlichen Frieden gefährdende Erörterung staatlicher Angelegenheiten. Der Vertheidiger erörterte, daß innerhalb der Pfarrgemeinde Boronow trotz der starken durch Agitation und Denunciationen sich bekämpfenden Parteien von Gewaltthätigkeiten in keiner Weise zu besorgen seien, und folgerte hieraus, daß eine Friedensgefährdung nicht eingetreten sei. Der Gerichtshof nahm indeß an, daß eine Gefährdung des öffentlichen Friedens nicht durch zu befürchtende Gewaltthätigkeiten bedingt, vielmehr auch in anderer Weise denkbar und nach den obwaltenden Verhältnissen als vorliegend anzunehmen sei, und verurtheilte den Angeklagten, der bereits wegen Verbreitung Bolanden'scher Brochüren bestraft war, nach dem Antrage des Staatsanwalts zu sechs Wochen Gefängniß.

Ratibor, 19. December. [Oberpräsident.] Der Herr Oberpräsident von Schlesien traf gestern mit dem Abendzuge hier ein, um einer Einladung Sr. Durchl. des Fürsten v. Lichnowski zur Jagd auf der Herrschaft Kuchelna zu folgen. Die fürstliche Equipage erwartete ihn auf dem hiesigen Bahnhofe, wo sich Herr Stadtrath Porksch als Vertreter der Commune zur Begrüßung eingefunden hatte.

* **Pleß**, 19. December. [Zur neuen Kirchenordnung.] Die „Bresl. Ztg." brachte in Nr. 589 die Mittheilung, daß die neue Kirchen-Gemeinde- und Synodalordnung bei den Gemeindemitgliedern kein rechtes Interesse errege, da die abgeschlossenen Listen der wahlberechtigten Mitglieder ergeben, daß nur 25 pCt. sich gemeldet haben. Diese Mittheilung muß auf einen Irrthum beruhen. Die Anzahl der wahlberechtigten Gemeinde-Mitglieder beträgt wenig über 200 und 195 haben sich gemeldet; es kann mithin den hiesigen Einwohnern durchaus nicht der Vorwurf gemacht werden, sich der Kirchenordnung gegenüber indifferent zu verhalten.

Handel, Industrie 2c.

△ **Breslau**, 20. December. [Von der Börse.] In Folge zahlreicher Deckungskäufe war die Börse anfänglich fest gestimmt, doch trat später eine Ermattung ein, welche nach dem Eintreffen der niedrigeren Berliner Anfangscourse noch größere Dimensionen annahm. Das Geschäft war zu Beginn für Creditactien ziemlich belebt, im weiteren Verlaufe trat völlige Geschäftsstille ein. — Creditactien pr. ult. 140¼—½—139½ bez. u. Br.; Lombarden 99¼—99 bez. u. Gd. — Schles. Bankverein 110—109¾ bez. u. Gd.; Breslauer Discontobank 74¾ bez. u. Br.; Breslauer Wechslerbank 59½ Br.; Breslauer Maklerbank 75¾; Schles. Vereinsbank 91½—¾ bez. — Oberschlesische Eisenbahn- und Industriepapiere geschäftslos. — Laurahütte pr. ult. 159—158¾ bez.

⊙ **Breslau**, 20. Decbr. [Börsen-Wochenbericht.] Die Börse war während der verflossenen Woche ohne jede einheitliche Stimmung; fast von Tag zu Tag änderte sie ihre Physiognomie und hatte nur ein charakteristisches Merkmal, nämlich völlige Geschäftslosigkeit, zumal bezüglich aller nicht der Speculation dienenden Papieren. Bedeutende Coursverluste sind im Allgemeinen nicht zu verzeichnen und doch kann die Stimmung der Börse kaum als fest bezeichnet werden. Die Hauptpartei vermochte trotz schließlicher Anstrengungen nicht, die Course in die Höhe zu treiben, da ihr die Unterstützung des Privatpublikums fehlt, ohne welche sie wie wiederholt betont haben, von einer nachhaltigen und umfassenden Cours-Erhöhung keine Rede sein kann; an mehreren Tagen hatte es sogar den Anschein, als würde die Contremine ihre Position wieder zurückgewinnen, doch zeigte es sich bald, daß sie ihre frühere Zuversicht völlig eingebüßt hat; jeder nennenswerthe Rückgang der Course wurde sofort zu Deckungen benutzt und hierdurch wieder eine relative Festigkeit hervorgerufen. So schwankte die Stimmung von Tag zu Tag zwischen Hausse und Baisse auf dem Gebiete der Speculationspapiere; für alle übrigen Werthe herrscht nach wie vor die größte Zurückhaltung. — [illegible] die Nachricht, daß die Credit-Anstalt ihren zum 1. Januar fälligen Zinscoupon mit 8 Fl. einlösen werde, animirend für Credit-Actien, und da diese noch immer die leitende Stellung einnehmen, für Speculationspapiere überhaupt. Creditactien schwankten im Laufe der Woche zwischen 135¼, welchen Stand sie am Mittwoch einnahmen und 140, zu welchem Course sie heute schließen, etwa ½ Thlr. höher als am vorigen Sonnabend. Lombarden waren matt und büßten etwa 3½ Thlr. im Course ein, wogegen Franzosen ihren wesentlichen Cours behaupteten.

Bank-Actien waren ausgesprochen matt. So wichen Schles. Bankvereins-Antheile um mehr als 3%, Bresl. Discontobank-Actien um 1¼%, Bresl. Wechslerbank-Actien um 1%.

Im Laufe der letzten Tage hat hier eine Versammlung hiesiger Häuser stattgefunden, um einen neuen Kassenverein an Stelle des aufgelösten zu gründen. Bei der in der Versammlung eröffneten Zeichnung sollen jedoch nicht mehr als ca. 130,000 Thlr. gezeichnet worden sein, der beste Beweis dafür, daß man den Bestand eines derartigen Institutes in den betreffenden Kreisen nicht allseitig als Bedürfniß anerkennt. Es wird uns übrigens mitgetheilt, daß die Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank die Absicht hat, die bisher vom Kassenverein besorgten Geschäfte nunmehr ihrerseits zu betreiben.

Eine wenig feste Stimmung zeigte sich für Eisenbahnactien. Zu der allgemeinen Geschäftsunlust trat hier die Verstimmung über die gescheiterten Aussichten auf eine Erhöhung der Tarife hinzu. Oberschlesische und Freiburger vermochten den Cours vom 13. nicht zu behaupten; Rechte-Oder-Ufer-Bahn-Actien, welche am vorigen Sonnabend zu 125 schlossen, verlassen die Woche zum Course von 121½. Was diese letzteren anbelangt, so scheint eine in hiesigen Blättern enthaltene Mittheilung über den Ertrag im 1. Semester 1873 die Börse veranlaßt zu haben, den Cours der Rechte-Oder-Ufer-Bahn-Actien zu drücken. Wir möchten dagegen darauf aufmerksam machen, daß die Verfügung der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, welche die erwähnte Notiz veranlaßte, dazu bestimmt war, einen Druck auf die Sparsamkeit der Beamten auszuüben, daß aber das Betriebs-Ergebniß durch das Resultat des ganzen Jahres, nicht blos des I. Semesters bedingt ist, und daß das II. Semester eine weitaus höhere Brutto-Einnahme aufzuweisen hat.

Industriepapiere waren im Allgemeinen sehr still. Nur in Laurahütte-Actien fanden größere Umsätze statt; dieselben schließen nach mehrfachen Schwankungen unverändert zum Course vom vorigen Sonnabend.

Bezüglich der Einzelheiten verweisen wir auf nachfolgendes Tableau:

Monat December 1873.

	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Preuß. 4½proc. Anleihe	101¾	101¾	101¾	101¾	101¾	101¾
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	81¾	81⅞	81⅞	81¾	81⅞	81¾
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	91½	91½	91½	91½	91½	91¾
Schles. Rentenbriefe	95⅜	95¼	95⅜	95⅜	95½	95¼
Schles. Bankvereins-Anth.	111¼	110½	109¼	109¾	110¼	109¾
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. C.)	74¾	74½	73½	74½	74½	74¾
Breslauer Makler-Bank	76	75	76½	75½	75	75¾
Breslauer Wechsler-Bank	60½	60½	61	59¾	59¾	59½
Schlesischer Bodencredit	69	68	67½	68	67	67
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	187½	185	184	185	186	187½
Freiburger Stamm-Actien	105½	104	103¾	105	105	105½
Rechte O.-U.-Stamm-Actien	123	123	121½	121¼	121	121½
do. Stamm-Prior.	124¼	123¼	122	123	123½	122¾
Warschau-Wiener St.-A.	—	—	—	—	—	—
Lombarden	101½	100¼	98	99¼	98⅞	99
Rumänische Eisenb.-Oblig.	33	32½	31¾	32¼	32	32⅝
Russisches Papiergeld	81⅜	81⅝	81½	81¼	81⅜	81¾
Oesterr. Banknoten	88⅜	88⅝	88⅝	88⅜	88⅝	88½
Oesterr. Credit-Actien	139½	139	135¾	138½	138	140
Oesterr. 1860er Loose	93	93	93	93	93	93
Silber-Rente	65¼	65⅜	65	65⅙	65⅙	65⅛
Italienische Anleihe	59⅜	59½	59⅝	59½	59½	59
Amerik. 1882er Anleihe	98	98⅝	97⅜	96⅞	96⅞	97⅜
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	90	89½	87¾	88¾	89	88¾
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	158¼	158½	155	158	158¼	159
Schles. Immobilien	67	65	64	64	64	63
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	96	96¼	95	96	96	96

** **Berlin**, 19. December. [Börsen-Wochenbericht.] Die Parteien der Börse, welche in den beiden ersten Wochen des laufenden Monats in ziemlich hartnäckigem Kampf begriffen waren, verhielten sich in den letzten Tagen verhältnißmäßig ruhig und das Geschäft bekam dadurch ein gleichmäßiges von Aufregung freies Ansehen, das ihm seit lange gefehlt hat. Allerdings war es zu gleicher Zeit auch so geringfügig wie seit lange nicht, ein Umstand, welcher dafür zeugt, daß man in den nächsten Wochen weder nach unten noch nach oben Schwankungen von Belang erwartet. Im allgemeinen ist es unverkennbar, daß an der Börse lediglich die Speculation vorherrscht, diese aber hat einerseits nicht den Muth, sich a la baisse zu engagiren und kann andererseits sich nicht dazu entschließen, zu den gegenwärtigen Coursen Credit-Actien, Franzosen und Lombarden zu kaufen — so entsteht der Stillstand auf diesem Gebiet. Was das Privatpublikum betrifft, so ist es weit entfernt sich an dem Börsengeschäft zu betheiligen und man täuscht sich auch ganz gewiß, wenn man hofft, einige Wochen fester Tendenz, gepaart mit künstlicher Erhöhung der Course einiger Spielpapiere, werde bewirken, daß die Theilnahme des Publicums der Börse wiedergewonnen wird. Das Mißtrauen ist in diesen Kreisen so tief eingewurzelt, daß es langer Zeit bedürfen wird, es zu beseitigen und an der Theilnahmlosigkeit des Capitalisten-Publikums müssen sich schließlich alle Versuche das Geschäft wieder in flotten Gang zu bringen scheitern. — Eine der Hauptcontroversen der abgelaufenen Woche war die Frage der Ungarischen Anleihe; man nahm im Allgemeinen an, daß dieselbe hier nur wenig Beifall finden und sich nur schwer einbürgern werde, indeß ist diese Ansicht wohl etwas wankend geworden, als verlautete, daß die Reichsregierung acht Millionen Thlr. der neuen Anleihe übernommen habe und, wie sich jetzt herausstellt, ist denn auch der ganze, für Berlin reservirte Betrag placirt worden. Der augenblickliche Erfolg ist somit auf Seiten der Häuser, welche die Anleihe übernommen und aufgelegt haben, daß er aber dauernd sein, daß das neue Papier ein festes Unterkommen finden werde, ist trotz alledem zu bezweifeln. Für die Gesundung unserer Geldverhältnisse ist es jedenfalls wenig förderſam, daß man diejenigen Summen, welche durch Auflösung so vieler Gesellschaften, durch Rückzahlungen auf Actien, durch Kündigung von Anleihen frei werden, sofort für Russische, Oesterreichische und Ungarischen Anleihen in Beschlag nimmt; unserem Markt, der mit Papieren überladen ist, kann nur aus der Verminderung der Letzteren Vortheil erwachsen, nicht aber aus der Zuführung neuer Papiere, selbst wenn diese auch völlige Sicherheit für Capital und Zinsen bieten. Uebrigens wird der Markt auch von anderen Seiten bereits wieder stark in Anspruch genommen, so bringt z. B. die Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn eine Million Thlr. neuer Prioritäten heraus, die Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn hat 3,800,000 fl. Prioritäten zu placiren, die Preußische Central-Bodencredit-Gesellschaft begiebt sechs Millionen Thlr. Pfandbriefe, die Thüringer Eisenbahn emittirt 3,750,000 Thlr. neue Actien, die Dortmunder Union Bergwerks- und Hütten-Gesellschaft steht mit 6,000,000 Thlr. neuer Prioritäten vor der Thür, die Deutsche Stahl-Industrie-Gesellschaft will 1,000,000 Thlr. Stamm-Prioritäten begeben, so daß in der That von einer Besserung des Geldmarkts, einem Zufluß von Geld, welcher den Coursen der vorhandenen Effecten zu Gute kommen könnte, zunächst keine Rede sein wird. Hier liegt der Schwerpunct für die künftige Entwickelung der Börsenverhältnisse und man wird einen Anhaltspunkt für dieselbe in der Thatsache zu sehen haben, daß trotz der scheinbar guten Tendenz, welche in den letzten Wochen vorwaltete, trotz der Anstrengungen, die zu Gunsten der Hausse in Speculationswerthen gemacht wurden, die große Menge der Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Actien doch nur wenig profitirt hat.

Das Geschäft war, wie Eingangs schon erwähnt wurde, fast auf allen Gebieten geringfügig und ein Rückblick in dieser Beziehung bietet für die Berichterstattung nur wenig Material. Auf dem Markt der Eisenbahn-Actien hat die Nachricht, daß der Reichskanzler sich gegen die Opportunität der Erhöhung der Eisenbahntarife erklärt habe, die Bewegung a la hausse, welche sich im vorigen Monat etablirt hatte, sofort zum Stillstand und Rückschlag gebracht. Nun ist zwar die Nachricht in der Form, wie sie an der Börse circulirte, keineswegs richtig, es handelt sich nicht um ein stattgehabtes Aufgeben der ganzen Idee der Tariferhöhung, nicht um eine definitive Entscheidung, vielmehr gehen die Berathungen über die Angelegenheit ruhig fort und es ist nach wie vor wahrscheinlich, daß eine Erhöhung der Tarife auch zugestanden werden wird, allein die kleine Speculation, die sich während einiger Zeit den Eisenbahnen zugewendet hatte, zog sich doch sofort zurück und beeilte sich, ihre Engagements abzuwickeln. Vom Publikum kommt zwar wenig Material an den Markt, die Kaufaufträge sind aber ebenso gering und so ist das während einiger Zeit ziemlich rege Geschäft schnell wieder auf die frühere Unbedeutenheit zurückgesunken. Bank-Actien sind ganz vernachlässigt, nur für Darmstädter zeigte sich gute Frage da man annimt, daß sie mindestens 10 pCt. Dividende geben werden, während Disconto-Commandit-Antheile durch die Deckungskäufe der Contremine gehoben wurden. Von den Industrie-Actien hatten diejenigen, deren sich die Speculation für ihre Manövers bedient, einiges Geschäft, speciell waren Laura-Actien belebt, für welche allem Anschein nach großer Bedarf zu Deckungszwecken vorhanden ist; übrigens liegen sehr befriedigende Nachrichten bezüglich der Entwickelung des Unternehmens vor und man glaubt ziemlich allgemein, daß der Cours der Laura-Actien sich in der Folge stetig wenn auch vielleicht nicht gerade rasch heben wird. Die allgemeine Stimmung für Kohlen- und Eisenpapiere ist übrigens eine bessere geworden seit die Eisenpreise in England etwas anziehen.

Breslau, 20. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe, fest, ordinäre 10½—11½ Thlr., mittle 12—13 Thlr., feine 13½—14½ Thlr., hochfeine 14¾—15½ Thlr. pr. 50 Kilogr. — Kleesaat, weiße, unverändert, ordinäre 12—14 Thlr., mittle 15—17 Thlr. feine 18—19½ Thlr., hochfeine 20—21½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) still, gek. — Ctr., pr. December 63½ Thlr. bezahlt, December-Januar 63¼ Thlr. Br., Januar-Februar 63½ Thlr. Br., Februar-März —, April-Mai 63½ Thlr. Br. und Gd., Mai-Juni —.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. December 88 Thlr. Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. December 67 Thlr. Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. December 51 Thlr. Gd., Januar-Februar —, April-Mai 51¾ Thlr. Gd.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. December 84 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) fest, aber geschäftslos, gek. — Ctr., loco 19⁷⁄₁₂ Thlr. Br., pr. December 19⁵⁄₁₂ Thlr. Br., December-Januar 19⁵⁄₁₂ Thlr. Br., Januar-Februar 19½ Thlr. Br., Februar-März 19¾ Thlr. Br., April-Mai 20⅓ Thlr. Br., September-October 21¾ Thlr. Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100%) ruhiger, gek. — Liter, loco 21 Thlr. Br., 20⅔ Thlr. Gd., pr. December 20¹¹⁄₁₂—⅚ Thlr. bezahlt und Gd., December-Januar 20¹¹⁄₁₂—⅚ Thlr. bezahlt u. Gd., Januar-Februar 20¹¹⁄₁₂ Thlr. Gd. u. Br., Februar-März —, April-Mai 21¼ Thlr. bezahlt u. Gd., Mai-Juni —, Juni-Juli —, Juli-August 22 Thlr. bezahlt u. Gd.

Spiritus loco pr. 100 Quart bei 80 % 19 Thlr. 7 Sgr. 1 Pf. Br., 18 Thlr. 27 Sgr. 11 Pf. Gd.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

** **Breslau**, 20. Decbr. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter war in der letzten Woche stürmisch und regnerisch, die Temperatur aber wieder etwas milder.

Dadurch ist das wenige Eis wieder aufgethaut, der Wasserstand hat sich etwas gehoben und im Verschiffungsgeschäft zeigte sich wieder mehr Leben. Verschlossen wurde Getreide nach Stettin à 2½ Thlr. per 2000 Pfd. und konnte man nach Berlin zu 3 Thr., Magdeburg-Hamburg à 4 Thlr. per 1000 Klg. Räume haben, wie denn die Schiffer bei schwachem Angebot von Ladung sehr willig zum Abschließen sind.

Vom Auslande brachte Amerika höhere Notirungen. Berichte aus England lauten fester, da sich Consumenten in dieser Woche mit Vorräthen versorgten und somit eine Belebung des Geschäfts herbeiführten. Für fremde Sorten ist die Steigerung auf 1 Sh. zu verzeichnen, dagegen wurde eigenes Gewächs knapp zugeführt und erzielte extreme Preise. In Frankreich erlagen Course erheblichen Schwankungen, schlugen jedoch schließlich nachgebende Richtung ein. Die Mehlvorräthe in Paris sind ziemlich belangreich und bieten somit keine große Chance zur Besserung. In Belgien herrschte etwas zuversichtlichere Stimmung und waren Preise gegen vergangenen Donnerstag höher. In Holland ist Roggen namentlich per März um einige Gulden gewichen. Die Situation ist nicht geeignet um eine Besserung erwarten zu lassen. Am Rhein haben sich die Preise eine Kleinigkeit verschlechtert, doch waren dortige Berichte nicht gerade flau zu nennen. In Süddeutschland scheint sich wieder einiger Bedarf einzustellen, so daß sich die Forderungen, namentlich für Roggen behaupten konnten. In Sachsen war der Handel ruhiger. Das Angebot vom Lande und die in Massen heranströmenden Zufuhren von Orelroggen waren mehr als hinreichend den Bedarf zu befriedigen. Auch Weizen war im Ueberfluß zugeführt. In Oesterreich-Ungarn sind Notirungen ganz unverändert und das Geschäft der Jahreszeit angemessen unthätig.

In Berlin war Roggen wie Weizen bei etwas billigeren Preisen ziemlich vernachlässigt.

Im Getreidegeschäft war die Zufuhr ziemlich stark, Käufer war vorwiegend der Platzconsum und vereinzelt waren auch einige Käufer aus der Nachbarschaft am Markt, die Einiges zu reducirten Preiseu nahmen. Der Export stockt in Rücksicht auf die Nähe des Festes etwas.

Weizen war für den Export gar nicht gefragt und daher lediglich auf den Consum angewiesen, welcher nur die feinsten Qualitäten beachtete. Minder gute und geringe Waaren konnten kaum bei sehr gedrückten Forderungen placirt werden. Man zahlte am heutigen Markt per 100 Klg. weißen 7⅔—9, gelben 7½—8⅔, galizischen 7½ bis 8⁵⁄₁₂ Thlr., feinste Qualitäten noch darüber; per 1000 Klg. per diesen Monat 83 Thlr. Br.

Roggen war, wenn auch nicht so dringend als in der Vorwoche, jedoch für die Nachfrage ausreichend angeboten. Das Proviantamt war ferner Käufer, wodurch die Notizen für feinere Waare sich behaupteten. Die Umsätze waren ziemlich bedeutend. Zu notiren ist heut per 100 Kilogramm 6⅓ bis 7⅙ Thlr., feinster noch etwas höher, russischer 6 bis 6⁷⁄₁₂ Thlr.

Das Terminsgeschäft war durch auswärtige mattere Berichte und hiesige starke Ankündigungen anfänglich in matter Haltung. Nachdem das Gros der Kündigungen aber überwunden war und sich coulantere Abnahme einstellte, besserte sich die Haltung wieder und gewannen Preise wieder das Niveau der Vorwoche. Besonders berücksichtigt war der Frühjahrstermin, die Umsätze waren nur mäßig. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Klgr. per December 63—63½ Thlr. bez. December-Januar 63¼ Thlr. bez., Januar-Februar 63½ Thlr. Br., April-Mai 63½ Thlr. Br. u. Gld.

Gerste war im Allgemeinen mehr beachtet und besonders wurden die feinen Qualitäten sehr berücksichtigt und über Notiz bezahlt. Zu notiren ist per 100 Klg. 6—6⅔ Thlr., feinste weiße bis 7⁷⁄₁₂ Thlr. und darüber; per 1000 Klg. per diesen Monat 67 Thlr. Br.

Hafer hatte für bessere Qualitäten mehr Kauflust und gewannen diese circa ¹⁄₁₂ Thlr., die geringeren galizischen Waaren blieben dagegen vernachläßigt. Man zahlte heut per 100 Klg. 5¼ bis 5½ Thlr., galiz. 4¹¹⁄₁₂ bis 5¼ Thlr., per 1000 Klg. per diesen Monat 51 Thlr. Gld., April-Mai 51¾ Thlr. Gld.

Hülsenfrüchte zu etwas billigeren Preisen gute Kauflust bei ziemlich starkem Angebot. **Koch-Erbsen** nur in wirklich gutkochender Waare zu notirten Preisen verkäuflich, 6¼—6⅔ Thlr. **Futter-Erbsen** 5⅚—6⅙ Thlr. **Linsen, kleine**, 5⅔—6 Thlr., **große** 7½ bis 8½ Thlr. und darüber. **Bohnen** nur in galizischer Waare zugeführt, 6½—6⅚ Thlr., schles. 6¾ bis 7 Thlr. **Roher Hirse** ohne Umsatz, 5⅙ bis 5½ Thlr. **Wicken** lebhaft gefragt, 5 bis 5⅓ Thlr. **Lupinen** hoch gehalten, gelbe 4⅚ bis 5 Thlr., blaue 4⅓ bis 4⅚ Thlr. **Mais** stark angeboten, 5¾ bis 6⅙ Thlr. **Buchweizen** mehr offerirt 5¹¹⁄₁₂ bis 6⁵⁄₁₂ Thlr. Alles per 100 Klg.

Kleesamen war in galizisch Roth auffallend schwächer als in der Vorwoche angeboten und in fester Haltung, die Umsätze mögen 1200—1400 Ctr. betragen haben. Für neu Weiß zeigte sich sehr gute Meinung und die kleinen zugeführten Pöstchen wurden zu guten Preisen leicht begeben. Nach neu Schwed. war mehr Frage, Thymothee dagegen nur in feiner Waare beachtet. Zu notiren ist per 50 Klg.: Weiß neu 18—21—23 Thlr., jährig 15 bis 19 Thlr., roth, neu 13½ bis 14½—16 Thlr., jährig 9—12½ Thlr., Schwed. neu 21—23 Thlr., jährig 13 bis 18 Thlr., Gelb 5 bis 5⅚ Thlr.; Thymothee 10 bis 11½ Thlr.

Oelsaaten waren sowohl in galizischen, als auch schlesischen Qualitäten sehr stark offerirt, so daß obwohl Eigner in einen Rückschlag von ¹⁄₁₂ Thlr. willigten, noch Manches unverkauft blieb und zu Lager genommen werden mußte. Man zahlte am heutigen Markte per 100 Klg.: Raps 7⅔ bis 8¹⁄₁₂ Thlr., Winterrübsen 7⅓ bis 7⅚ Thlr., Sommerrübsen 7⅔ bis 8⅙ Thlr., Leindotter 7½ bis 8 Thlr., per 1000 Klg. Raps per diesen Monat 84 Thlr. Br.

Hanfsaat blieb ferner vernachläßigt, Preise nominell 6⅙ bis 6⅚ Thlr. per 100 Klg.

Leinsaat merklich schwächer als in der Vorwoche angeboten, daher gut preishaltend. Zu notiren ist per 100 Klg. 8⁵⁄₁₂ bis 9 Thlr., feinste noch darüber.

Rapskuchen in sehr fester Haltung, schles. 70 bis 73 Sgr., ungar. 66 bis 69 Sgr.

Leinkuchen lebhaft gefragt und höher, schles. 100 bis 103 Sgr., poln. 89 bis 95 Sgr. per 50 Klg.

Rüböl konnte noch immer nicht zu größerem Leben kommen und nur die späteren Termine fanden vereinzelt einige Beachtung. Preise sind fast unverändert die der Vorwoche. Man notirte an heutiger Börse per 100 Klg.: loco 19⁷⁄₁₂ Thlr. Br., December 19⁵⁄₁₂ Thlr. Br., December-Januar 19⁵⁄₁₂ Thlr. Br., Januar-Februar 19½ Thlr. Br., Februar-Marz 19¾ Thlr. Br., April-Mai 20⅓ Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 21¾ Thlr. Br.

Spiritus war im Gegensatz zur vorigen Woche in vorwiegend matter Haltung, hervorgerufen durch die maßgebenden auswärtigen Plätze und stärkere Offerten und Realisation an hiesiger Börse; erst Ende der Woche trat wieder festere Tendenz ein und die Preise schließen ca. ⅙ Thlr billiger als in letzter Woche. Man handelte an heutiger Börse per 100 Liter loco 21 Thlr. Br., 20⅔ Thlr Gd., December 20¹⁄₁₆—¹¹⁄₁₂ Thlr. bez. u. Br., December-Januar 20¹¹⁄₁₂ Thlr. Gld., April-Mai 21¼ Thlr. bez. u. Gld., Juni-Juli 22 Thlr. Br.

Mehl war zu etwas ermäßigten Preisen leichter verkäuflich. Zu notiren ist per 100 Klg. unversteuert: Weizen fein 12⁵⁄₁₂—¾ Thlr., Roggen fein 11¹⁄₁₂ bis 11¼ Thlr., Hausbacken 10¾ bis 11¹⁄₁₂ Thlr., Roggenfuttermehl 4½ bis 4⅔ Thlr., Weizenkleie 3⅓ bis 3½ Thlr.

Kartoffelstärke vernachläßigt 4⅔—¾ Thlr., **Weizenstärke** 8½—⅚ Thlr. per 50 Klg., je nach Qualität.

Δ **Breslau**, 20. Decbr. [Wochenmarktbericht.] (Detailpreise.) In Folge der herannahenden Weihnachtsfeiertage gestaltete sich im Laufe dieser Woche ein recht lebhafter Verkehr auf sämmtlichen Marktplätzen hiesiger Stadt. Mehl, Butter, Eier und Flügelvieh, Wild, Mohn, Wallnüsse und Aepfel waren sehr gesucht, und wurde hierin ein sehr bedeutender Umsatz gemacht. Das Sturm- und Regenwetter trug an einigen Tagen dazu bei, daß weniger Zufuhren von außerhalb hier eingetroffen waren. — Notirungen: Fleischpreise auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 6 bis 6¼ Sgr. von der Keule, dito vom Bauche 5½—6 Sgr., Schweinefleisch pro Pfd. 7 Sgr., Hammelfleisch pro Pfd. 6 Sgr., Kalbfleisch pro Pfd. 5½—6 Sgr., Kalbskopf pro Stück 7—8 Sgr., Kalbsfüße pro Satz 4—5 Sgr., Schweinsfüße pro Pfd. 6 Sgr., Geschlinge vom Kalbe nebst Leber 20 Sgr., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 10 Sgr., Gekröse pro Portion 5 Sgr., Kalbsgehirn pro Portion 2¼ Sgr., Kuheuter pro Pfd. 3 Sgr., Rindszunge pro Stück 25—40 Sgr., Rindsnieren pro Paar 8 Sgr., Schweinenieren pro Paar 2¼—3 Sgr., Schöpsennieren pro Paar ¼—¾ Sgr., Schöpsenkopf pro Stück 4—5 Sgr., pro Weißfleisch 8—9 Sgr. Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 9—10 Sgr., ausgelassenes pro Pfd. 8 9 Sgr., Schinken, gekocht, 12 Sgr. pro Pfd., Aal, lebender, pro Pfd. 12—18 Sgr., geräucherter 15 Sgr. pro Pfd., Lachs pro Pfd. 15 bis 20 Sgr., Zander pro Pfd. 10—12 Sgr., Steinbutten 12—14 Sgr. pro Pfd., Seezungen 8 Sgr. pro Pfd., Forellen 10—15 Sgr. pro Stück, Flußhechte, lebende, 8—10 Sgr., Seehechte, todte, 6 Sgr. pro Pfd., Karpfen pro Pfd. 6—7 Sgr., Schleien pro Pfd. 7½ Sgr., gemengte Fische pro Pfd. 5 Sgr., Austern, holsteiner, pro 100 Stück 5—5¼ Thlr., englische 7 8 Thlr. pro 100 Stück, Krebse pro Mandel 6 Sgr., Hummer pro Stück 20—30 Sgr., Böhmische Fasanen das Paar 3 Thlr., Hasen, das Stück 24—26 Sgr., Auerhahn pro Stück 60—80 Sgr., Auerhenne pro Stück 45—60 Sgr., Hühnerhahn pro Stück 10—15 Sgr., Henne 12—15 Sgr., junge Hühner pro Paar 7 bis 15 Sgr., Capaun 40 bis 55 Sgr. pro Stück, Rebhühner pro Paar 15 bis 20 Sgr., Krammetsvögel oder Großvögel pro Paar 4 Sgr., Tauben pro Paar 6 bis 8 Sgr., Gänse pro Stück 40 bis 120 Sgr., Enten pro Paar 25—30 Sgr., geschlachtete Gänse 35—60 Sgr. pro Stück, geschlachtete Gänse werden jetzt nach Gewicht und zwar pro Pfund mit 7½ Sgr. verkauft, geschlachtete Enten pro Stück 15—20 Sgr., Unterkeulen pro Portion 3 Sgr., geschlachtete Hühner pro Paar 15—18 Sgr., Gänseklein pro Portion 7 Sgr., Gänseleber pro Stück 1½ bis 10 Sgr., Stopplebern das Stück 20 bis 30 Sgr., pommersche Gänsebrüste das Pfund 22 Sgr., Kaninchen das Stück 2 bis 8 Sgr., Hühnereier das Schock 40 Sgr., Butter pro Pfd. 10 bis 14 Sgr., Milch pro 1 L. 1—1¼ Sgr., Sahne pro 2 L. 3—3½ Sgr., Landbrot pro Pfd. 1¼ Sgr., Olmützer Käse pro Schock 14—28 Sgr., Limburger Käse pro Stück 7½—10 Sgr., Sahnkäse pro Stück 2—2½ Sgr., Kuhkäse pro Mandel 5—7 Sgr., Weichkäse pro Maß 6 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 2½ Sgr., Gerstenmehl pro Pfd. 1½ Sgr., Seidemehl pro 1 L. 3¼ Sgr., gestampfter Hirse pro 1 L. 4¼ Sgr., Erbsen 1 L. 2 Sgr., Linsen pro 1 L. 3 Sgr., Bohnen 1 L. 2—2¼ Sgr., Kartoffeln pro Sack 150 Pfd. 40—45 Sgr., 2 L. 1½—2 Sgr., Erdrüben pro Mandel 10—12 Sgr., Kohlrüben pro Mandel 2 Sgr., Mohrrüben, Schilf 4—7 Sgr., Teltower Rüben, das Pfd. 3 Sgr., Wasserrüben 3 L. 4 Sgr., Carotten, Schilf 4 Sgr., Wälschkohl, Mandel 10—15 Sgr., Weißkohl, Mandel 10—20 Sgr., Rothkohl, Mandel 30 Sgr., Braunkohl, Korb 5 Sgr., Grünkohl desgl., Blumenkohl, Rose 2½—10 Sgr., Rosenkohl 1 L. 3 Sgr., Endiviensalat pro Kopf 1 Sgr., Rabunzen 1 L. 1½ Sgr., Spinat, Korb, 5 Sgr., Porre, Schilf 4 bis 6 Sgr., Sellerie, pro Mandel 8—20 Sgr., Petersilie, Gebund 1¼ Sgr., Meerrettig, pro Mandel 15—25 Sgr., Rübrettige 1 L. 1 Sgr., Zwiebeln, pro 1 L. 2 Sgr., Perlzwiebeln 1 L. 6 Sgr., Schalotten desgl., Knoblauch 1 L. 2 Sgr., Champignons 1 L. 15 Sgr., getrocknete Pilze, das Mäßchen 4 Sgr., Kürbisse pro Stück 2—6 Sgr., Preiselbeeren 3 L. 11—12 Sgr., Wachholderbeeren, das Mäßchen 2 Sgr., Wallnüsse das Schock 4 Sgr., auch das Pfund 4 Sgr., Haselnüsse, pro L. 5—6 Sgr., Mohn 1 L. 6 Sgr., spanische Weintrauben pro Pfund 20 Sgr., ungarische Weintrauben, blaue und helle, das Pfund 6—8 Sgr., Apfelsinen pro Stück 3—5 Sgr., Citronen, das Stück 2—3 Sgr., Maronen, das Pfd. 5 Sgr., Birnen 1 L. 2½—4 Sgr., Blanchen, Stück 1 Sgr., Aepfel pro 1 L. 3—5 Sgr., geb. Aepfel, das Pfd. 6 Sgr., geb. Birnen, das Pfd., 4—5 Sgr., gebackene Kirschen, das Pfd. 6 Sgr., gebackene Pflaumen, das Pfd. 5 Sgr., Pflaumenmus, pro Pfd. 4 Sgr., Preißelbeeren pro Pfd. 12 Sgr., Hagebutten pro Pfd. 6 Sgr., Sauerkraut pro Pfd. 1¼ Sgr., Johannisbrot pro Pfd. 5 Sgr., Ebreschen 1 L. 2 Sgr., Stallbesen pro Schock 75—80 Sgr., Stubenruthenbesen pro Schock 50—60 Sgr. Die Preise waren fast ohne Unterschied wie in der vorigen Woche.

Δ [Marktpreise für Wild in Breslau.] 20. December. Dammwild 100 Pfund 12¾ Thlr., Rothwild 100 Pfund 13 Thlr.; Wildschwein-Frischling 4 Sgr. pro Pfd., Ueberläufer 3¾ Sgr. pro Pfd., Keiler 2¼—3 Sgr. pro Pfd., Reh 35 Pfd. 7 Thlr., Hasen 21—26 Sgr., Fasanen (böhmische) 3 Thlr. à Paar, Rebhühner 15 Sgr. pro Stück, Birkhuhn 25 Sgr. pro Stück, Wild-Enten 20 Sgr. pro Stück, Krammetsvögel à Dutzend 1 Thlr., Kaninchen (Lapins) hiesige 6—10 Sgr. pro Stück.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 15. und 18. December. Der Auftrieb betrug: 1) **324 Stück Rindvieh**, darunter 135 Ochsen, 189 Kühe. Der Markt verlief in der schon seit längerer Zeit gewohnten schleppenden Weise, nur bei Prima-Waare von Rindvieh war die Kauflust eine stärkere. Man zahlte für 50 Kilog. Fleischgewicht excl. Steuer, prima Waare 18—18½ Thlr., II. Qualität 13—14 Thlr., geringere 10 bis 11 Thlr. 2) **790 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 17½—18½ Thlr., mittlere Waare 13—14 Thlr. 3) **1137 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer, prima Waare 6¼—6¾ Thlr., geringste Qualität 2¼—3 Thlr. 4) **417 Stück Kälber** wurden mit 11—13 Thlr. pro 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer bezahlt.

Breslau, 20. Dec. [Bericht über Baumaterialien vom Comptoir für Baubedarf.] Trotz des Regenwetters der letzten Tage ist der Wasserstand der Oder ein niedrigerer geworden und ist es zu bezweifeln, ob Oberschlesische Ziegeln noch ferner auf den Markt gebracht werden können. Es wurden bezahlt: Verblendsteine 16—18 Thlr., Klinker 15½—17 Thlr., Mauer-Ziegeln I. 12½—14½ Thlr., do. II. 10½—11½ Thlr., Feldofen-Ziegeln 7—8 Thlr., Hohlziegeln 14—15 Thlr., Dachsteine 10—12 Thlr., Brunnen-Ziegeln 15—17 Thlr., Keil-Ziegeln 15—18 Thlr., Chamott-Ziegeln 25—30 Thlr., Sims-Ziegeln 50 Ctm. lang, pro Stück 1¾—2 Sgr., Ziegelplatten pro Quadratmeter 30—40 Sgr., Wesersandsteinplatten 70—85 Sgr., Granitplatten 80—100 Sgr., Mettlacher Fliesen 70—120 Sgr., Marmor-Mosaik-Platten 100—125 Sgr., Kalk, böhmischer pro Ctr. 12½—13½ Sgr., do. Oberschlesischer 8½—9 Sgr., Mauer-Gyps pro Ctr. 30—40 Sgr., Stuckatur-Gyps 40—50 Sgr., Mauerrohr pro Schock 30—40 Sgr., Granitbruchsteine pro 150 Ctr. 10—10¾ Thlr.

[Schlesische Wollwaaren-Fabrik vorm. Beer's sel. Wittwe.] Wir lesen im „B. B.-C.": „Ueber die von uns gebrachte Kritik des uns zugegangenen Berichtes erhalten wir nunmehr folgendes Schreiben, das wir unseren Lesern gern als Material zur Bildung eines eigenen, unparteiischen Urtheils unterbreiten. Wenn der Aufsichtsrath sich für die Liquidation interessirt, so handelt er lediglich im Interesse der Actionäre, deren Besitz zur Zeit unverkäuflich ist (trotz des nominell auf 30 pCt. gesunkenen Cursos) und die auf dem Wege der Liquidation einen Minimalbetrag von 50—60 pCt. für ihre Actien erhalten würden. Von dem bei der Gründung der Gesellschaft auf 200,000 Thlr. normirten Betriebsfonds sind nur 20,000 Thlr. zu Erweiterungen und Neuanschaffungen von Maschinen verwendet, der Rest von 180,000 Thlr. ist intact geblieben. Von diesen 180,000 Thlr. sind allerdings 50,000 Thlr. durch den Prozeß mit der Feuerversicherungsgesellschaft festgelegt. Ein Vorwurf der mangelhaften Erfüllung übernommener Verpflichtungen gegen die Vorbesitzer ist deßhalb durchaus unbegründet, da die von denselben für drei Jahre garantirte Minimal-Dividende von 8 pCt. (eine Verpflichtung, welche nach dem Wort laut der betreffenden Vertragsbestimmung unter den obwaltenden Verhälnissen möglicherweise juridisch nicht aufrecht zu erhalten ist, da der Brand, dessen Folgen erst im laufenden Jahre beseitigt wurden, dies sehr fraglich macht) im ersten Jahre bezahlt wurde, während sie für das zweite Jahr 1873/74 noch gar nicht fällig ist. Eine Zahlungsverweigerung Seitens des Vorbesitzers also nicht stattgefunden und und die Wahrscheinlichkeit einer solchen in Rechnung zu ziehen, erscheint im Interesse der Actionäre kaum räthlich. Daß die Vorbesitzer wegen Ankaufs der Fabrik in Unterhaltung getreten sind, ist unrichtig. Eine solche Unterhandlung würde auch zur Zeit ganz zwecklos sein, da über den etwaigen Verkauf nicht der Aufsichtsrath, sondern der eventuell zu wählende Liquidator zu entscheiden hat. Wir bemerken übrigens schließlich, daß diese Mittheilungen uns nicht von dem Aufsichtsrath als solchen, sondern von einem Mitgliede desselben zugehen."

□ **[Schlesische Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhütten-Betrieb.]** Die „Neue B. Z." hatte vor Kurzem Zweifel über die Rentabilität des genannten Unternehmens angeregt. Dem gegenüber können wir mittheilen, daß nach unseren Informationen die Dividende pro 1873 voraussichtlich nicht unter 8 pCt. betragen wird.

Berlin, 19. Dec. [Englische Wechslerbank.] Gestern fand die angekündigte Versammlung von Actionären der Englischen Wechslerbank statt. Herr O. Weigert, früher Director der Englischen Wechslerbank, welcher in Folge der eingetretenen Mißwirthschaft aus jenem Institute ausgeschieden ist, gab zunächst nähere Aufschlüsse über die Geschäftsführung der Bank. Die Versammlung nahm nach diesen Aufschlüssen eine Resolution an, wonach das Comite ermächtigt wird, „eine gerichtliche Liquidation der Englischen Wechslerbank beim Londoner Obergericht zu beantragen". In das Comite wurden die Herren Director Emil Francke, O. Weigert, früherer Director der Englischen Wechslerbank, und Davidsohn, Redacteur des Börsen-Courier mit dem Rechte der Cooptation von zwei Mitgliedern gewählt. Das Comite wurde ferner beauftragt, mit den in London in dieser Angelegenheit bereits beschäftigten Rechtsanwälten in Verbindung zu treten. Es wird demnächst die Aufforderung zur Deponirung der Actien erlassen werden. Die gesammten von den Actionären zur Erhebung gelangenden Kosten werden zwei Silbergroschen per Actie betragen, da der für die Betreibung der Liquidation zunächst nöthige Betrag den Londoner Anwälten bereits garantirt ist.

Berlin, 19. December. [Auction von Effecten an der Börse.] Es tritt in Folge des Concurses mehrerer Gesellschaften in nächster Zeit mehrfach der seltene Fall ein, daß an der Börse Effecten zur Versteigerung gelangen werden. Aus der Quistorpschen Concursmasse wird in gerichtlichem Auftrage beispielsweise der vereidete Makler Herr Maurer eine Reihe von Effectenposten zur Auction bringen, unter denen besonders 94,000 Thlr. Actien der Gesellschaft für Tabacksfabrication vormals Prätorius, und 25,000 Thaler der Westend-Gesellschaft. Der Zuschlag wird Montag erfolgen.

* **[Preußische Hypotheken-Actien-Bank.]** Das Curatorium der Preußischen Hypotheken-Actien-Bank zu Berlin nahm in seiner Sitzung am 15. d. Mts. den Bericht des leitenden Bankdirektors Herrn Spielhagen entgegen. Aus dem Vortrage desselben über die Geschäftslage ist hervorzuheben, daß die Preußische Hypotheken-Bank in dem zu Ende gehenden Geschäftsjahre an unkündbaren Hypotheken mehr als für 5 Millionen Thaler erworben, und über 4 Millionen Thaler Pfandbriefe abgesetzt hat. Dieser rege Geschäftsverkehr gestattet die Zahlung einer Dividende von 9½ Procent pro 1873 an die Actionäre und außerdem noch den Vortrag einer sehr erheblichen Reserve für das nächste Jahr. Die Haupt-Direction der Preußischen Hypotheken-Actien-Bank besteht nach den vom Curatorium beschlossenen theilweisen Aenderungen nunmehr unter der Leitung des Bankdirektors Herrn Spielhagen aus den Herren Eduard Sanden, Emil Steinicke und Rechtsanwalt Munckel; der Letztere versieht gleichzeitig das Amt des Syndicus. — Das revidirte Statut der Bank, zu welchem kürzlich die Allerhöchste Genehmigung ertheilt worden, weicht von den Bestimmungen des alten Statuts in wesentlichen Punkten erheblich ab; namentlich ist im Interesse der Pfandbrief-Erwerber die positive Vorschrift gegeben, daß der Syndicus auf jedem Pfandbriefe speciell das Vorhandensein der vorschriftsmäßigen Sicherheit ausdrücklich attestiren muß.

[Central-Boden - Credit- Actien - Gesellschaft.] Die jüngst zur Subscription aufgelegten 6,000,000 Thlr. Pfandbriefe der Central-Boden-Credit-Aktien-Gesellschaft sind vollständig genommen worden, so daß Verkäufe für Rechnung dieser neuen Begebung von Pfandbriefen überhaupt nicht mehr stattfinden.

Berlin, 19. Decbr. [Stärke.] Die mit dem Jahresschluß stets verbundene Geschäftsstille hat in der abgelaufenen Woche auf Preise von Kartoffelfabrikaten keinen wesentlichen Einfluß gehabt. Nur für feuchte Kartoffelstärke zeigt sich insofern ein dringenderes Angebot, als der in diese Zeit fallende stärkere Geldbedarf eine forcirte Production im Gefolge hat. Da der Süden Deutschlands seine Einkäufe bereits sistirt hat, so fehlte es an einer entprechenden Concurrenz, um Preise zu stützen. — Auch Frankreichs Märkte verkehren fortdauernd in matter Haltung bei schwachen Umsätzen. Epinal notirt für feuchte Stärke auf 4 Monate 21½ Frcs. für Prima trockene Stärke loco 37—37½ Frcs. Pariser Prima feuchte Stärke loco 22½—23 Frcs Prima trockene Stärke 37½—38 Frcs. auf 4 Monate. Alles per 100 Kilo. An unserem Platz stellen sich Preise folgendermaßen: Feuchte gut gewaschene Kartoffel-Stärke in Käufers Säcken bei 2½ pCt. Taravergütung pr. December und Januar-Februar 2¼ à 2⅓ Thlr. pr. 100 Pfd. Netto frei Berlin pr. Casse bahnamtliches Gewicht der Abgangsstation. In der Provinz bezahlte man Fabrik-Kartoffeln: Bruchkartoffeln wie ordinäre weiße und rothe 11—13 Thlr., frührothe und bessere Qualitäten bis 15 Thlr. Alles pr. 2400 Pfund erste Kosten per Casse frei Fabrik oder Verladungsstation. Prima exquisite Kartoffelstärke und Mehl chemisch rein mit Centrifuge gearbeitet loco und Januar-Februar incl. 5 Thlr. ab Schlesien $4\frac{5}{6}$—$4\frac{11}{12}$ Thlr. Br. Prima Kartoffelstärke und Mehl ohne Centrifuge gearbeitet oder künstlich gebleicht loco und Januar-Februar $4\frac{5}{6}$—$4\frac{11}{12}$ Thlr. bez. ab schles. und pomm. Stationen $4\frac{7}{12}$—4¾ Br. u. bez., abfallende Sorten 1a Stärke und Mehl nach Bonität 4¼—4⅓ Thlr., 2a. 4—$4\frac{1}{6}$ Thlr., Alles in Säcken von 200 Pfd. pr. Ctr. mit Sack frei Berlin netto Casse.

B. **Stettin**, 19. Decbr. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter trübe. Temperatur + 5° R. Barometer 28" 3'". Wind: West. — Weizen unverändert, pr. 2000 Pfd. loco gelber 68—82½ Thlr. bez., weißer 84—87 Thlr. bez., pr. December 82½ Thlr. nom., pr. Frühjahr 85 Thlr. bez. — Roggen höher, pr. 2000 Pfd. loco russ. 60—62 Thlr. bez., inländ. 62—64½ Thlr. bez., pr. December 61¾—62¼ Thlr. bez., 62 Thlr. Gld., pr. December-Januar 61½—¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 61⅞—62 Thlr. bez., Br. u. Gld., pr. Mai-Juni 61½ Thlr. bez., Br. u. Gld., pr. Juni-Juli 61⅞ Thlr. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer ohne Handel. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. pr. März-April 88½ Thlr. bez. — Rüböl unverändert, pr. 200 Pfd. loco vom Lager 19⅓ Thlr. Br., pr. Decbr. 18½—$\frac{7}{12}$ Thlr. bez., pr. April-Mai 20 Thlr. bez. — Spiritus fest, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß $20\frac{5}{6}$—$\frac{11}{12}$ Thlr. bez., pr. December 21 Thlr. bez., pr. December-Januar 20¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr $20\frac{11}{12}$—$21\frac{1}{12}$ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 21⅛—⅙ Thlr. bez., pr. Juni-Juli $21\frac{5}{12}$ Thlr. bez., pr. Juli-August 21⅜—⅔ Thlr. bez., pr. August-September 21⅚—⅞ Thlr. bez. — Petroleum loco 4½—$\frac{5}{12}$ Thlr. bez., Kleinigkeiten $4\frac{7}{12}$ Thlr. bez., pr. December u. December-Januar 4½ Thlr. bez., pr. Januar-Februar 4⅔ Thlr. Br.

Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 350 Faß Petroleum.

Regulirungspreise: Weizen 82½, Roggen 62, Rüböl $18\frac{13}{24}$, Spiritus 21, Petroleum 4½ Thlr.

Posen, 19. December. [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen: (pro 1000 Kilogramm) fest. Kündigungspreis 62¾. Gek. — Wspl. December 62¾ bez. u. Gd., December-Januar 62¼ bez. u. Gd., Januar-Februar 62 Br. u. Gd., Februar-März 62 Br. u. Gd., Frühjahr 62 bez. u. Gd., April —, April-Mai 62 Br. u. Gd., Mai-Juni 62 Gd., Juni-Juli —. — Spiritus: pro 10,000 Liter %. Höher. Kündigungspreis 20½. Gek. 25,000 Liter. December $20\frac{5}{12}$ bez. u. Gd., Januar 20¼ bez. u. Gd., Februar $20\frac{7}{24}$ bez. u. Gd., März 20⅓ bez. u. Gd., April 20¼ bez. u. Gd., April-Mai 20½ bez. u. Gd., Mai 20⅝ bez. u. Gd., Juni 20⅚ bez. u. Gd., Juli 21⅙ bez. u. Gd., August —.

Posener Markt-Bericht. Weizen: beachtet, pro 1050 Kilogramm feiner 90—96 Thlr., mittel 85—88 Thlr, ordinär und defect 80—82 Thlr. — Roggen: mittel und ordinär vernachlässigt, pro 1000 Kilogramm, feiner 67—68 Thlr., mittel 65—66 Thlr., ordinär 62—63 Thlr. — Gerste: gefragt, pro 925 Kilogramm, feine 56—58 Thlr., mittel und ordinär 52—54 Thlr. — Hafer: gefragt, pro 625 Kilogramm, feiner 35—36 Thlr., mittel und defect 32—34 Thlr. — Erbsen: offerirt, pro 1125 Kilogramm, Koch-Erbsen 64—66 Thlr., Futter-Erbsen 60—64 Thlr. — Lupinen: preishaltend, pro 1125 Kilogramm, gelbe 45—50 Thlr., blaue 45—46 Thlr. — Wicken: gefragt, pro 1125 Kilogramm, 40—46 Thlr. — Leinsamen: ohne Umsatz, pro 50 Kilogramm, 75—85 Thlr. — Oelsaaten: flau, pro 1000 Kilogramm, Raps und Rübsen 75—78 Thlr. — Buchweizen: geschäftslos, pro 75 Kilogramm, 50—55 Thlr. — Feinste Waare über Notiz — Wetter: Trübe.

Nürnberg, 18. December. [Hopfenbericht.] Der heutige Markt hatte eine Zufuhr von 300 Ballen, für welche in guter Waare 64—66 fl. gefordert und bei den meisten Abschlüssen 62—65 fl. bezahlt wurden. Im Allgemeinen ist der feste Charakter des Geschäftes nicht zu verkennen; effektiv Prima fehlen und die beste vorhandene Waare ist um 4—5 fl. höher gehalten als man sie vor 2—3 Wochen bezahlte, weshalb Abschlüsse derselben vereinzelt blieben und gute Hallertauer bis 85 fl. angezeigt sind. Auch Mittelsorten konnten ihren seitherigen Cours leicht behaupten, während geringe und ordinäre vernachlässigt sind. Bis Mittag war der Verkehr ein schleppender, die Zufuhr zu unverändertem Preisstand nahezu geräumt.

Auszahlungen.

[Oesterreichische Hypothekar-Renten-Bank.] Die am 1. Januar 1874 fälligen Coupons werden vom 22. d. ab ausbezahlt. (S. Ins.)

[Saal-Eisenbahn-Gesellschaft.] Die am 2. Januar 1874 fälligen Coupons der Stamm-Prioritäts-Actien werden vom 2. bis 31. Jan. mit 2½ Thlr. in Breslau bei Gebr. Guttentag ausbezahlt. (S. Ins.)

[Bielitz-Bialaer Handels- und Gewerbebank in Bielitz.] Der am 1. Jan. 1874 fällige Coupon wird vom 2. Jan. ab eingelöst. (S. Ins.)

Ausweise.

Wien, 20. Decbr. [Staatsbahnausweis.] Die Wocheneinnahmen vom 10. bis 16. December betragen 747,280 Fl. Plus gegen gleiche Woche des Vorjahres 73,239 Fl.

Wien, 19. December. [Wochenausweis der gesammten lombardischen Eisenbahn] vom 3. bis zum 9. December 1,312,483 Fl., gegen 1,283,105 Fl. der entsprechenden Woche des Vorjahres, mithin Wochen-Mehreinahme 29,377 Fl. Bisherige Mehreinnahme vom 1. Januar 1873 ab 5,346,277 Fl.

Eisenbahnen und Telegraphen.

[Berliner Stadt-Eisenbahn-Gesellschaft.] Dem Landtage ist jetzt die Regierungsvorlage betreffs Betheiligung des Staates an diesem Unternehmen zugegangen. Dem Gesetzentwurfe sind die Verträge mit der Deutschen Eisenbahnbau-Gesellschaft und den drei participirenden Bahnen, eine ausführliche Motivirung und Rentabilitäts-Berechnung beigefügt. Nach dem Gesellschaftsvertrage, der zwischen dem Fiscus, der Berlin-Potsdam-Magdeburger, der Magdeburg-Halberstädter, der Berlin-Hamburger Bahn und der Deutschen Eisenbahnbau-Gesellschaft (provisorisch, da er noch nicht durch den Landtag und die verschiedenen General-Versammlungen ratificirt worden) geschlossen, soll das Unternehmen die Benennung „Berliner Stadt-Eisenbahn-Gesellschaft" führen. Das Grund-Capital beträgt 16 Millionen Thaler, wovon übernehmen: der Preußische Fiscus 7, die Berlin-Potsdam-Magdeburger und die Magdeburg-Halberstädter Bahn je 2, die Berlin-Hamburger Bahn 1 und endlich die Deutsche Eisenbahnbau-Gesellschaft 4 Millionen. Nur die letztgedachten 4 Millionen (Nr. 120,001 bis 160,000) werden auf den Inhaber ausgestellt, indem die Zeichner der übrigen 12 Millionen während der ersten 5 Betriebsjahre ihren Besitz nicht aufgeben, sondern erst nach Ablauf dieser Periode die Umschreibung der auf ihren Namen gestellten Actien auf den Inhaber verlangen dürfen. Die von der Deutschen Eisenbahnbau-Gesellschaft für das Project erworbenen Grundstücke werden, soweit sie für das Unternehmen erforderlich sind, dem Fiscus und von diesem der „Berliner Stadteisenbahn-Gesellschaft" im Allgemeinen zum vollen Kaufpreise, die Grundstücke — Friedrichstraße 141a und Georgenstraße 16, 17, 17a, Circus Renz, Neue Friedrichstraße 21, 21a und 21b und Königstraße 33 nebst 4 Collonadenläden (früher den Meyerbeer'schen Erben gehörig), Königstraße 37 nebst 7 Collonadenläden, bisher Eigenthum des rc. Haugke, Bewig und Deks, Villa Colonna — dagegen zur Berechnung von nur 90 pCt. des Kaufpreises überlassen. Der Aufsichtsrath der Gesellschaft soll aus 5 Mitgliedern bestehen, die in der General-Versammlung der Actionäre auf die Dauer von 3 Jahren gewählt werden. Von den drei participirenden Eisenbahn-Gesellschaften ist eine jede, so lange sie sich im Besitz der auf ihren Namen ausgestellten Actien befindet, zu fordern berechtigt, daß ihre Mitcontrahenten in ihrer Eigenschaft als Actionäre ein Mitglied der betreffenden Eisenbahn-Verwaltungen in den Aufsichtsrath wählen. Die Bau- und Betriebsverwaltung der Stadteisenbahn erfolgt für Rechnung der Gesellschaft durch den Staat, welcher durch den Handelsminister eine königl. Eisenbahn-Direction einsetzt, die zugleich den Vorstand der Gesellschaft bildet.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 19. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 118½. Pariser do 93¾. Wiener do. 103⅜. Franzosen*) 349. Hess. Ludwigsb. 156¼. Böhmische Westbahn 236. Lombarden*) 174. Galizier 236. Elisabethbahn 230½. Nordwestbahn 208½. Elbthalbahn 111. do. Prioritäten 65¼. Oregon 17¼. Creditactien*) 243½. Russ. Bodencredit 88⅛. Russen 1872 93½. Silberrente 65⅜. Papierrente 61⅜. 1860er Loose 92¾. 1864er Loose 146. Ungarloose —. Raab-Grazer 78¾. Amerikaner de 1882 97⅞. Darmstädter Bankverein 40.7 Deutsch-österr. 88¾. Prov.-Disconto-Gesellschaft 88½. Brüsseler Bank 103¾. Berl. Bankverein 87½. Frankf. Bankverein 91⅝. do. Wechslerbank 82⅞. Nationalbank 1031. Meininger Bank 111⅝. Hahn Effectenbank 120⅝. Continental 94. Südd. Immobilien-Gesellschaft —. Hibernia 107¼. 1854er Loose —. Schiff'sche Bank —.

*) per medio resp. per ultimo.

Fest aber still, Creditactien beliebt, Bahnen, mit Ausnahme von Elbthal, höher, Banken behauptet.

Rockford 22⅛. Oberhessische Eisenbahn 77. Dortmunder Union —. 1854er Loose —. Engl. Wechslerbank —. Neue Russ. Anleihe —.

Nach Schluß der Börse: Belebter. Creditactien 244¾, Franzosen 349⅞, Lombarden 173⅞, Provinzialdisconto-Gesellschaft —.

Frankfurt a. M., 19. December, Abends. [Effekten-Societät.] Credit-Actien 246. Staats-bahn —. —, —. Franzosen 350. Lombarden 174, —. Oesterr. Nationalbank —. Elisabethbahn 229, 50. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 90¾. Böhmische Westbahn 237. Elbthal —. Darmstädter Bank —. Meininger Bank 142½. Fest, in Creditactien lebhaftes Geschäft mit steigenden Coursen.

Dresden, 19. December, Nachmittags 2 Uhr. Credit 139¾. Lombarden 99. Silberrente 65⅛. Sächsische Creditbank 74¾. Sächsische Bank 144½. do. (junge) 141. Leipziger Credit 147. Dresdener Bank 90. do. Wechslerbank 73⅛. do. Handelsbank —. Sächsischer Bankverein 71. Oesterr. Noten 88¾. Lauchhammer —. Fest.

Hamburg, 19. December. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau. Roggen loco flau, beide auf Termine geschäftslos. Weizen pr. 126pfd. pr. December pr. 1000 Kilo netto 237 Br., 235 Gld., pr. December-Januar pr. 1000 Kilo netto 237 Br., 235 Gd., pr. Januar-Februar pr. 1000 Kilo netto 239 Br., 237 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo netto 261 Br., 260 Gd. — Roggen pr. December 1000 Kilo netto 196 Br., 195 Gd., pr. December-Januar 1000 Kilo netto 195 Br., 194 Gd., pr. Januar-Februar 1000 Kilo netto 195 Br., 194 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 196 Br., 194 Gd. — Hafer und Gerste geschäftslos. — Rüböl still, loco und pr. December nominell, pr. Mai pr. 200 Pfd. 65. — Spiritus fest, pr. December pr. 100 Liter 100% 55, pr. Decbr.-Januar und pr. Januar-Februar 54½, pr. April-Mai 54½. — Kaffee fest, aber ruhig; geringer Umsatz. Petroleum matt, Standard white loco 13, 50 Br., 13, 40 Gd., pr. December 13, 40 Gd., pr. Januar-März 13, 60 Gd. — Wetter: Nebel.

Liverpool, 19. December, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Matt. Tagesimport 3,000 B. amerikanische. Ankommende $\frac{1}{16}$ billiger.

Upland nicht unter good ordinary Januar-Februar-Verschiffung 8¼ D.

Liverpool, 19. December, Nachmittags. [Baumwolle.] Schlußbericht. Umsatz 12,000 B., davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Matt.

Middl. Orleans 8¾, middl. amerikanische $8\frac{5}{16}$, fair Dhollerah 5⅝, middl. fair Dhollerah 5⅛, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅝, new fair Oomra $5\frac{15}{16}$, good fair Oomra 6½, fair Madras 6, fair Pernam 8¾, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅜.

Upland nicht unter low middling Februar-März-Verschiffung 8⅜ D.

Wochenbericht. Schwimmend nach Großbritannien 355,000, davon amerikanische 225,000.

Petersburg, 19. December, Nachmittags 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 Mt. $32\frac{7}{16}$. do. Hamburg 3 Mt. 275. do. Amsterdam 3 Mt. $162\frac{11}{16}$. do. Paris 3 Mt. 343⅛. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 161½. 166er Prämien-Anleihe (gestplt.) 158½. Imperials 6, 15. Große Russische Eisenbahn 142¼. Internationale Bahn I. Emission —. do. II. Emission —.

Petersburg, 19. Decbr., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 45½, per August 46. Weizen pr. Mai —. Roggen loco 8, per Mai 8, 35. Hafer per Mai-Juni 4, 80. Hanf per Juni —. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 14. Wetter:

Liverpool, 19. Decbr. [Getreidemarkt.] Weizen 1 D. niedriger, Mehl ruhig, Mais 3 D. niedriger — Wetter: Kalt, feucht.

Amsterdam, 19. December, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Schlußbericht. Weizen geschäftslos, pr März 386. Roggen loco unverändert, pr. März 250, pr. Mai 243½. Raps pr. April 375 Fl. Rüböl loco 35¼, pr. Mai 36½, pr. Herbst 1874 38¾. — Wetter: Regnerisch.

Berlin, 20. December, 11 Uhr 55 Min. [Anfangs-Course.] Creditactien 139½. Staatsbahn 199¾. Lombarden 99½. Italiener 59½. Türken 44¾. 1860er Loose 93. Amerikaner 97. Rumänen 32½. Mindener Loose 92⅜. Galizier 101. Silberrente 65¼. Papierrente 61⅛. Dortmunder 82¼. Discontocom. —. Provinzialdisc. —. — Matt.

Berlin, 20. Decbr., 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 140. 1860er Loose 92½. Staatsbahn 199¾. Lombarden 99½. Italiener 59⅜. Amerikaner 97. Rumänen 32¼. Tendenz: Schwankend.

Weizen: December 85¼. April-Mai 85¼. Roggen: December 64⅞. April-Mai 63½. Rüböl: December 19¼. April-Mai $21\frac{1}{24}$. Spiritus: December 21, 05. April-Mai 21, 05.

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

Erste Depesche, 2 Uhr 25 Min.

Berlin, 20. December. (Schluß-Course.) Nur Bahnen, Anlagewerthe gefragt, Banken, Industriewerthe geschäftslos. Intern. Speculationswerthe Contremine-Druck.

Cours vom	20.	19.	Cours vom	20.	19.
Oesterr. Credit-Actien	139½	140¾	Bresl. Makler-B.-B.	89	89⅛
Oesterr. Staatsbahn	199½	200	Laurahütte	159¼	158½
Lombarden	99	99¼	Ob.-S. Eisenbahnbed.	88¾	89
Schles. Bankverein	109	109¾	Wien kurz	87¾	88½
Bresl. Discontobank	74½	74½	Wien 2 Monat	87¼	87⅞
Schles. Vereinsbank	91¾	90⅞	Warschau 8 Tage	81½	81½
Bresl. Wechslerbank	59½	59¾	Oesterr. Noten	88,07	88,09
do. Prov.-Wechslerb.	—	—	Russ. Noten	81¾	82¼
do. Maklerbank	76	76			

Zweite Depesche, 3 Uhr — Min.

4½proc. preuß. Anl.	101¾	101⅞	Köln-Mindener	148½	148
3½proc. Staatsschuld	92¾	92¾	Galizier	100¾	101½
Posener Pfandbriefe	90	90	Ostdeutsche Bank	65	65½
Oesterr. Silberrente	65½	65¼	Disconto-Commandit	179	180
Oesterr. Papier-Rente	61¾	61¾	Darmstädter Credit	162¾	162¾
Türk. 5% 1865er Anl.	44⅝	44⅝	Dortmunder Union	82¾	82¾
Italienische Anleihe	59⅞	59⅞	Kramsta	95¾	95½
Poln. Liquid.-Pfandbr.	64¾	64⅞	London lang	6,21⅜	—
Rumän. Eisenb.-Oblig.	32	32⅜	Paris kurz	80⅞	—
Oberschl. Litt. A.	171⅞	172	Moritzhütte	60	60
Breslau-Freiburg	105	105	Waggonfabrik Linke	51¼	60¼
R.-Od.-Ufer-St.-Actien	121⅜	121	Oppelner Cement	62	61
R.-Od.-Ufer-St.-Prior.	122	122½	Ver. Br. Oelfabriken	66	65
Berlin-Görlitzer	99¾	99¾	Schles. Centralbank	—	—
Bergisch-Märkische	108	107⅛	Oesterr. Noten	—	88½

Wien, 20. December. [Schluß-Course.] Schluß bei trägem Verkehr matt.

	20.	19.		20.	19.
Rente	69, 50	69, 50	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate	338, 50	338, 50
National-Anlehen	74, —	74, —			
1860er Loose	102, 10	102, 10	Lomb. Eisenbahn	168, 75	169, —
1864er Loose	131, 10	130, 10	London	113, 50	113, 40
Credit-Actien	237, 75	233, 50	Galizier	228, 50	227, —
Nordwestbahn	199, —	198, —	Unionsbank	135, 25	133, 25
Nordbahn	208, —	208, 50	Kassenscheine	169, 5	169, 5
Anglo	129, —	132, 75	Napoleonsd'or	9, 12	9, 09
Franco	28, 25	29, 50	Boden-Credit	—	—, —

Paris, 20. December. [Anfangs-Course.] 3proc. Rente 58, 30. Anleihe 1872 93, 45, do. 1871 93, 32, Italiener 61, 55. Staatsbahn 756, 25. Lombarden 373, 75.

London, 20. Decbr. [Anfangs-Course.] Consols 92, 01. Italiener 60⅞. Lombarden 14¾. Amerikaner 91⅞. Türken 46⅞. — Wetter schön.

Newyork, 20. Decbr., Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Goldagio 10⅞. Wechsel auf London 108¾. Bonds de 1885/87 115¾. do. 5% fundirte 112¼. Bonds de 1887 115½. Erie-Bahn 44⅞. Central-Pacific —. Baumwolle in New-York 16¼. do. in New-Orleans 16¼. Raff. Petroleum in New-York 13¾. Raff. Petrol. in Philadelphia 13. Mehl 6, 85. Rother Frühjahrsweizen 1, 63. Kaffee Rio 24. Havanna-Zucker 8. Getreidefracht 11½. Höchste Notirung des Goldagios —, niedrigste —.

Paris, 20. December. [Getreidemarkt.] Rüböl December 85, —. Januar-April 85, —. Mai-Aug. 85, 50. — Mehl December 85, 50, Jan.-Febr. 85, 50, Jan.-April 86, —. Ruhig. Spiritus December 73, 75. Ruhig. Weizen Dec. 38, 50, Januar-April 39, —. Ruhig.

Berlin, 20. December. [Schluß-Bericht.] Weizen fest, December 85⅝, April-Mai 85⅞. Roggen besser, December 65, April-Mai 63¾, Mai-Juni 63¼. Rüböl matt, December-Januar 19⅝, April-Mai 21¹/₂₄, Mai-Juni 21¼. Spiritus nachgebend, December 20, 28, April-Mai 21, 01, Juni-Juli 21, 15. Hafer Decbr. 53½, April-Mai 54¼.

Köln, 20. December. [Schluß-Bericht.] Weizen matt, pr. März 9, 6. pr. Mai 9, 3. Roggen behauptet, pr. März 6, 25, pr. Mai 6, 22½. Rüböl still, loco 11, pr. Mai 11⁷/₂₀. Wetter: Sehr trübe.

Hamburg, 20. December. [Schluß-Bericht.] Weizen: Geschäftslos. December 235, —. April-Mai 260, —. — Roggen: Geschäftslos, December 195, —. April-Mai 194, —. — Rüböl still, loco 62½, Mai 65. Wetter: Trübe.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 20. Decbr., Abends. Das Abgeordnetenhaus nahm die Paragraphen 39 bis zum Schluß des Civilehegesetzes mit unerheblichen Modificationen an, ebenso die an die Budgetcommission verwiesenen §§ 4 und 12 nach den Anträgen derselben und mit den Unteranträgen Miquels, wonach der Minister des Innern über Beschwerden betreffs Entschädigungssatzes entscheidet, der Staat die Register kostenfrei den Gemeinden liefert, sowie Hammachers, wonach die Gebühr für Vorlegung der Standesregister auf gewisse Sätze im Maximo herabgesetzt wird. Nachdem noch die Wahl Manteuffels (neunter Frankfurter Wahlbezirk) nach dem Antrage der Abtheilung für ungiltig erklärt wurde, vertagt sich das Haus bis zum 12. Januar.

Die heutige Begräbnißfeier der Königin-Wittwe ist Programmmäßig verlaufen. Der Kaiser war nicht anwesend.

Köln, 19. Decbr. Der „Kölnischen Zeitung" wird durch ihren Spezial-Correspondenten im carlistischen Lager über Bayonne vom heutigen Tage gemeldet, daß General Moriones, der am 9. d. M. das Centrum und den rechten Flügel der Stellung der Carlisten forcirt hatte, am 10. d. M. deren rechten Flügel angriff, zu dessen Unterstützung von Dorregaray einige Bataillone abgesendet waren. Der vierfachen Ueberlegenheit des General Moriones sei es gelungen, vorzudringen, so daß am Abend des 10. für die Regierungstruppen der Weg nach Tolosa frei gewesen. Moriones stehe jetzt mit seinen Truppen in Tolosa, Villa Bona und Andoain. Die Verluste der Regierungstruppen am zweiten Schlachttage seien sehr bedeutend gewesen, die des ihnen gegenüber gestandenen carlistischen Generals Lizzaraga seien bis jetzt noch nicht bekannt. — Nach einer in vergangener Nacht eingelaufenen Depesche habe der Rest der durch Santa Cruz zur Revolte verleiteten carlistischen Truppen sich freiwillig gestellt, Santa Cruz selbst sei wahrscheinlich nach Frankreich geflohen.

Paris, 20. Decbr. Das „Journal Officiel" veröffentlicht die Ernennung von 14 neuen Präfecten und 10 Unterpräfecten, unter den ersteren Tracy für Marsaille, Valavielle in Montpellier, Limbourg für Lille.

Madrid, 18. Decbr. Nach Meldungen von Carthagena haben die Belagerungsarbeiten in den letzten Tagen große Fortschritte gemacht. In die Vorstadt San Antonio ist Bresche gelegt, die Belagerer sind noch etwa 12,000 Meter vom Madrider Thore entfernt.

Madrid, 20. Decbr. Die Regierung wurde angeblich benachrichtigt, der amerikanische Congreß habe erklärt, der „Virginius" hatte nicht das Recht die amerikanische Flagge zu führen. Der Ministerrath beschloß dem Vernehmen nach, die Rückgabe des „Virginius" und der Bemannung zu verlangen. Castelar hätte eine darauf bezügliche Note an Sickles gerichtet.

London, 19. Decbr. Die „Daily News" bringen einen Artikel, welcher an die heute mitgetheilten Resolutionen für das protestantische Meeting am 27. Januar anknüpft und ausführt, daß der gegenwärtige kirchliche Kampf in Preußen nur eine Phase der großen im gesammten Europa beginnenden Trennung der weltlichen und der geistlichen Macht bilde. Die Anwendung dieses Grundsatzes auf Irland habe dort in höherem Grade als je zuvor den religiösen Frieden herbeigeführt und die eventuelle Annahme dieses Prinzips von allen Nationen sei der einzige Weg zur religiösen Eintracht.

Haag, 19. Decbr. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde das Ministerium wegen des Krieges mit Atchin lebhaft angegriffen. Das Budget für die Colonien wurde indeß mit 46 gegen 17 Stimmen angenommen.

Kopenhagen, 20. Decbr. Die Königs-Antwort auf die Adresse des Folkething: Ich beschränke Mich gegenwärtig darauf zu antworten, daß Ich über den Inhalt mit dem Ministerium rathschlagen werde.

Kopenhagen, 19. December. Nachrichten aus Lemwig am Limfjorden (Jütland) melden von einem orkanartigen Sturme, der gestern dort herrschte, Sturmfluth verursachte und die Insel Harbo fast vollständig unter Wasser setzte. Die Brigg „Stradella", in Fahrt von Rostock nach Christiania, ist gescheitert, drei Personen von der Bemannung sind umgekommen.

Bukarest, 19. December. Die von der Türkei für Provenienzen aus Rumänien angeordnete Quarantäne ist aufgehoben worden.

New-York, 19. December. Nach aus Costa-Rica eingelangten Nachrichten ist Gonzales Salvador an Stelle des General Guardia Präsident der Republik geworden.

Newyork, 20. Decbr. Dem Dampfer „Santjago" glückte es, eine Freischaaren-Expedition auf Cuba zu landen. Die Insurgenten überrumpelten 500 Spanier; 200 wurden getödtet, 200 gefangen.

Pleß. (Verspätet!) Auf meine in Nr. 577 dieser Zeitung befindliche **Kundgebung** läßt in Nr. 585 — Erste Beilage — der Gastwirth Wechselmann aus Tichau sich vernehmen.

In seinem Tone zu erwidern, will mir, trotz der klassischen Floskeln, nicht behagen; irgend Jemanden zu beleidigen, lag und liegt nicht in meiner Absicht. Aber nicht unterlassen kann ich **die** Bemerkung, daß bereits lange, **ehe** wir hier Eisenbahn hatten, und zwar etwa vor 11—12 Jahren, dieser Gastwirth Wechselmann mich kannte oder kennen lernte, indem dessen persönliches Ansuchen, ihm zum Behufe einer Denunciation ein rabbinisches Gutachten zu ertheilen, von mir mit gebührender Strenge zurückgewiesen wurde.

Was die Thatsache der Petition betrifft, ob selbige nicht eine Herausforderung der katholischen Mitbürger involvirt, überlasse ich dem gesunden Urtheile der unpartheiischen Lesewelt. **Mein** Zweck, die durch das Bekanntwerden jener Petition hervorgerufene erbitterte Stimmung von uns — von den Juden überhaupt — abzuwenden, ist erreicht. Weiteres beabsichtigte ich nicht. Und hiermit erklärend, daß ich auf etwaige fernere Insulten dem gen. Gastwirth nicht antworten werde, schließe ich mit Folgendem:

„Jeder Streit hat sein Erwidern,
jede Zeit hat ihre Biedern,
jedes Geschlecht hat seine Geltung,
jede That ihre Vergeltung."

(Prinz und Derwis 11.)

[9180] **Simon Alexander**, Rabbiner und Prediger.

Fernere Beiträge für das Weihnachts-Unterstützungs-Comite gingen ein: Ertrag des Kirchen-Concerts bei Bernhardin 87 Thlr. Von Hrn. Dr. Jordan 5 Thlr. Gebrüder Sackur 5 Thlr. M. W. Heimann 3 Thlr. R. A. S. und M. S. 5 Thlr. Chef-Redacteur Dr. Köbner 10 Mark. Adolph Robinson 5 Thlr. Oppenheim u. Schweitzer 5 Thlr. C. L. 2 Thlr. Gebrüder Oppenheim 3 Thlr. Franz Philipp 2 Thlr. Prof. Dr. Förster 10 Mark. Forst-Director Winkler 2 Thlr. Th. P. 10 Thlr. Sigism. Flatau 5 Thlr. A. Timme 2 Thlr. F. W. G. 5 Thlr. Rudolph Eppenstein 5 Thlr. Richard Eppenstein 3 Thlr. Ungenannt 20 Mark. Professor Trappe 1 Thlr. Ungenant 15 Sgr. Pfarrer Schneider 1 Thlr. Cons.-Rath Dittrich 2 Thlr. C. H. M. 1 Thlr. F. S. 2 Thlr. Ungenannt 2 Thlr. Weihbischof Wlodarsky 4 Thlr. Canonicus Klopsch 2 Thaler. Hptm. Dinter 1 Thaler. Ungenannt 1 Thlr. 10 Sgr. Can. Dr. Lämmer 5 Thlr. R. v. K. 2 Thlr. Dr. L. G. S. 2 Thaler. Laqueur u. Moskiewicz 5 Thaler. Karl Schampel 1 Thaler. Die Damen Freifrau von Uslar-Gleichen 5 Thaler. A. v. Sihler geborne von Ohlen-Adlerscron 5 Thaler. Auguste Berthold 6 Thaler. Ida Davidsohn 3 Thlr. durch Fr. Laßwitz. J. L. 1 Thaler. Bertha Kionka 3 Thaler. Mathilde Eppenstein 5 Thlr. Hausb. Großmann 1 Thlr. v. Brakel 1 Thlr. Durch Fr. Rogge für arme Kinder 10 Sgr. Martha Matthison 2 Thaler. Fr. Stadtrath X. 10 Mark. Frau Baurath Fritsch, Mehrbetrag eines Billet 4 Thlr. 20 Sgr. Frl. Agnes Holzapfel 2 Thlr. A. Weber 3 Thaler. Fr. Rechts-Anw. Freund 3 Thaler. Drei arme Ritter 3 Thlr. — Ferner in Naturalien: Molinari und Söhne 100 Pfd. Zucker, 50 Pfund gebrannter Kaffee. J. Jungmann 30 Pfd. Zucker. A. Timme 25 Pfd. Wallnüsse. C. Linnecke 50 Pfd. Reis, Max Bartsch 100 Pfd. Graupe. L. Sachs u. Co. 3 Dtzd. Taschentücher. T. J. Flatau 50 Pfd. Reis. Fr. David Davidson div. Bekleidungsgegenstände. Moritz Wohl desgl. Bertha Kionka desgl. Fr. Generalin v. Tümpling ½ Dtzd. Kinder-Hemden. Kaufm. F. Schröder div. Schreibmaterial. Kfm. Eppenstein ein Stück woll. Kleiderstoff. Hahnewald, Bindfaden. B. Hippauf 200 St. Pfefferkuchen. S. H. Pauser 20 Pfd. Zucker. Moritz Futtig 50 Pfd. Reis 10 Pfd. Zucker. A. Stenzel jun. div. Schreibmaterial. E. Sachs in Kattowitz 30 T. Kohlen. Geh.-R. v. Kulmiz in Saarau 20 Neuscheffel Kohlen. Sal. Oelsner 1 St. Parch. Fr. Heinr. Zeisig Kopftücher und Strümpfe. Jac. Cohn 22 woll. Shawls, 11 Paar woll. Aermel. Endlich nehmen die „Schles. Zeitung" sämmtliche Inserate gratis, die „Bresl. Zeitung" und die „Schles. Presse" für den halben Preis auf. Die Bresl. „Morgen-Zeitung" gewährt ansehnlichen Rabatt. — Die Lindner'sche Druckerei, die Genossenschafts-Druckerei, die Herren Lithographen Maul, Lemberg, Ertel und Spiegel übernehmen die Anfertigung von Kirchen-Concert-Programms, Eintrittsbillets und Marken-Anweisungen ohne jede Entschädigung. Eben so gewährte Frau Restaurateur Goldschmidt den Saal. Die Summe der baaren Geldbeträge beträgt 1883 Thlr. 27 Sgr. [9252]

Der Schatzmeister.
Reinhold Sturm.

Bei der **Centralkasse des Suppenvereins** gingen ferner ein an Geschenken:

Geldbeiträge: Familie Roth 5 Thlr., Rittmeister von Randow 10 Thlr., Geheimrath Loewig 5 Thlr., Franz Philipp 2 Thlr., Frau Agnes Guradze 5 Thlr., Banquier B. Friedländer 5 Thlr., Geheimrath Haeser 5 Thlr., Frau Agnes Hamburger 2 Thlr., Herr C. F. 1 Thlr., Medizinalrath Hanke 1 Thlr., Haupt-Rendant Röther 5 Thlr., Frau A. Mühler 2 Thlr., Geheimrath Noeldechen 2 Thlr., Frau von Dresky 5 Thlr., Frl. v. Dresky 1 Thlr., Frau H. Kny 1 Thlr., Frl. Hoffmann 1 Thlr., Frau Marie Eichborn 2 Thlr., Fräulein Kahlert 3 Thlr., Fräulein Reuter 10 Sgr., J. M. Mark 10 Thlr., W. Schiller 2 Thlr., Julie Friedenthal 3 Thlr., Herr Burgfeld 5 Thlr., halber Reinertrag des von der Musik-Gesellschaft Brumme I. am 9. Decbr. veranstalteten Concerts 75 Thlr. Zum Andenken an Cäcilie am 4. December 1873 von L. W. E. 6 Thlr. 20 Sgr.

Suppenverein III. Haus-Collecte 60 Thlr., Frau H. K. 2 Thlr., E. B. K. 2 Thlr.

Naturalien: Th. Jakob Flatow's Nachfolger 1 Ctr. Reis, M. J. Lappe 1 Ctr. Mehl.

Indem den Gebern im Namen des Vorstandes der beste Dank ausgesprochen wird, bittet um fernere Beiträge und Geschenke. [9209]

Die Centralkasse.
Moritz Sachs, Ring 32.

Für die Hinterbliebenen des am 9. November cr. von Wilddieben erschossenen Königl. Forstaufsehers Robert Bosch in Rodeland gingen ferner ein:

Von dem aufgelösten Gesang-Verein in Borsigwerk durch Herrn Jacob daselbst 12 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Turnverein „Vorwärts".
Hauptversammlung.

Montag den 29. d. M., Abends Punkt 8 Uhr, im Saale des **Casino,** Neue Gasse 8, mit der in § 8 des Grundgesetzes ad a., b. und c. vorgeschriebenen Tagesordnung. [9238]

Der Vorstand.

Statt besonderer Meldung.
Sonnabend Nacht 1 Uhr verschied nach fünftägiger Krankheit unser innig geliebter Gatte, Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Schwager, der Maurermeister **Hermann Sährig**. Mit der Bitte um stille Theilnahme: **Die Hinterbliebenen.**
Trauerhaus: Mauritiusplatz 8.
Beerdigung: Montag, den 22. h., Nachmittags 2 Uhr, zu St. Bernhardin, Rothkretscham. [5963]

Todes-Anzeige.
(Statt jeder besonderen Meldung.)
Den 19. d. M., Nachts ½1 Uhr, verschied unsere geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die verwittwete Frau Professor **Louise Thilo**, geb. **Faeustel**, im 78. Lebensjahre.
[5961] **Die Hinterbliebenen.**

Todes-Anzeige.
Meine liebe gute Schwester **Amalie Friedrich** ist Freitag, den 19. d. M., nach 1¼jährigem geduldig ertragenen Halsleiden in dem Alter von 36 Jahren aus dieser Welt geschieden. Diese mir so schmerzliche Nachricht theile ich hiermit allen lieben Verwandten und Freunden, stille Theilnahme erbittend, mit — als einzig hinterlassene Schwester
[9244] **Anna Friedrich.**
Breslau, den 20. December 1873.
Beerdigung: Dinstag, den 23., Vormittags 9 Uhr, Elftausend-Jungfrauen-Kirchhof.
Trauerhaus: Hinterbleiche Nr. 2.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 11¼ Uhr verschied nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse sanft und ruhig unser innigst geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der Brauereibesitzer **Ernst Pavel** im 68. Lebensjahre nachdem der unerbittliche Tod ihm einige Tage zuvor seine innigstgeliebte Gattin und seinen einzigen Sohn entrissen hatte.
Mit tiefstem Schmerze zeigen dies theilnehmenden Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung an
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Leutmannsdorf, 20. Decbr. 1873.
Beerdigung: Dinstag, den 23. December, Nachmittag 1 Uhr.

Heute starb nach längerem Leiden der Brauereibesitzer Herr **Ernst Pavel.** Der Dahingeschiedene war ein mehrjähriges treues und eifriges Mitglied des Vorstandes des hiesigen Gustav-Adolph-Zweigvereins, ein großer Freund der guten Sache. Sein Segen bleibe im Gedächtniß, sein Beispiel wirke fort und fort!
Leutmannsdorf, d. 20. Decbr. 1873.
Der Vorstand
des Gustav-Adolph-Zweigvereins.

Nach langem schweren Leiden ist unser heißgeliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Kaufmann **F. Samoje**, in seinem 72. Lebensjahre heute sanft und ruhig entschlafen. Um stille Theilnahme bitten [2542]
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Ratibor, den 18. Decbr. 1873.

Familien-Nachrichten.
Verlobte: Pr.-Lieut. im Schles. Feld-Art.-Regmt. Nr. 6 Herr Dietrich in Neisse mit Fräul. Agnes Koecher in Coennern. Pr.-Lieut. im 4. Garde-Gren.-Regmt. Königin Herr Freiherr v. Eynatten-Trips mit Fräul. Valerie v. Meester-Tilbourg in Brüssel. Rittmeister und Esc.-Chef im Westpreuß. Ulanen-Regmt. Nr. 1 Herr v. Wickede in Ostrowo mit Frl. Martha Stiegler in Sobotka. Herr Ref. Bartels m. Frl. Elisabeth v. Treuenfeld in Naumburg. Hr. Commerzienrath Wegener mit Frl. Bertha Freese in Kiel. Major a. D. Hr. v. Stamford in Kassel mit Frl. Wilhelmine Schwerdtfeger in Neudorff in Holstein.
Geburten. Ein Sohn: dem Pr.-Lt. a. D. Hrn. Graf Carmer in Heidelberg, dem Hrn. Oberlehrer Dr. Lortzing in Berlin. — Eine Tochter: dem Hrn. Graf zu Dohna in Mallwitz.
Todesfälle: Hptm. u. Comp.-Chef im 5. Brandenb. Inf.-Rgt. Nr. 48. Herr Monecke in Küstrin. Herr Pastor Koppchele in Markrölitz. Herr Oberst Paepke in Wismar.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 21. December. **Kinder-Vorstellung** bei **halben Preisen.** Anfang: Nachm. 4 Uhr. **„Das Binsenmännchen und der Binsenmichel."** Komödie für Kinder in 5 Bildern von C. A. Görner. (Vom Verfasser für das hiesige Theater neu eingerichtet.) Musik vom Kapellmeister Carl Götze.
Zu dieser Vorstellung ist jeder Besucher berechtigt **1 Kind** frei einzuführen.
Abend-Vorstellung. Anf. 7 Uhr: „Don Juan." Oper in 2 Akten. Musik von Mozart.
Montag, 22. Decbr. Zum 16. Male: **„Aschenbrödel"**, oder: **„Der gläserne Pantoffel."** Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. A. Görner. Musik von Kapellmeister C. Stiegmann.

Thalia-Theater.
Sonntag, den 21. December. Zum 2. Male: **„Kreuzfeuer."** Gesangs-Posse in 3 Akten von A. L'Arronge. Musik von R. Bial. (1. Akt: Eine Verlobung durch die Pistole. 2. Akt: Lämmchen zwischen zwei Feuern. 3. Akt: Eine Doppelhochzeit.)

Für Kinderkrankheiten [5924]
Dr. Berliner, Bahnhofstr. 26.

Lobe-Theater. [9192]
Sonntag, den 21. Decbr. **Doppelvorstellung.** Erste Vorstellung: Anfang **4** Uhr. Kinderkomödie. Bei ermäßigten Preisen. **„Die Prinzessin von Marzipan und der Schweinehirt von Zuckerkand"**, oder: **„Hochmuth kommt vor dem Fall."** Eine Komödie für Kinder in 5 Bildern. Nach einem Märchen bearbeitet von C. A. Görner.
Zweite Vorstellung: Anfang 7¼ Uhr. **„Das Käthchen von Heilbronn."** Großes romantisches Ritterschauspiel in 6 Akten von Kleist.
Montag, den 22. Decbr. **„Epidemisch"**. Hierauf: **„Die Kunst geliebt zu werden."**

Verein △. 22. XII. 6½. R. △ III.

Musikalische Section.
Montag, den 22. December, Abends 6 Uhr:
1) Vortrag des Secretairs Musik-Director Dr. **Schäffer**: Ueber die musikalische Form in R. Wagners Opern.
2) Wahl des Secretairs. [9204]

Pädagogische Section.
Montag, den 22. December, Abends 6 Uhr:
1) Herr Directer Dr. **Kletke**: Neuester Bericht des Kaiserl. Russ. Ministers der Volksaufklärung über die Gymnasien und Progymnasien Russlands,
2) Wahl des Secretairs für die nächste Etatszeit. [9205]

K.-V. 4318. — 9.

Vorschußverein zu Breslau,
(eingetragene Genossenschaft.)
Gesuche der Vereinsmitglieder, welche noch **vor** dem Weihnachtsfeste erledigt werden sollen, sind bis Dinstag, 23. December c., Mittags 1 Uhr, für die Abends 7 Uhr stattfindende außerordentliche Plenarsitzung einzureichen. Die Sitzungen am 24. und 26. December c. fallen dagegen aus.
Der Vorstand. [9190]
Laßwitz. Ullrich. Hofferichter. Maul.

Gesellschaft der Freunde.
Sonnabend, d. 27. Decbr.:
Kränzchen
im Saale des Gesellschaftshauses.
Die Billetausgabe findet nur Dinstag, den 23. December, Abends 6—8 Uhr statt.
Die Direction.

Liebich's Concert-Saal.
Sonntag, den 21. December:
Grosses Concert
der Breslauer Concert-Kapelle.
Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.
Louis Lüstner, Director.

Liebich's Etablissement.
Vorläufige Anzeige.
Mittwoch, den 31. Decbr.
Grosser Sylvester-Ball.

Weiß-Garten.
Heute, Sonntag, den 21. Decbr.:
Großes Concert,
ausgeführt von der **Springer**'schen Kapelle unter Direction des Königl. Musik-Directors Herrn **M. Schoen.**
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree: Herren 2½ Sgr.
Damen 1 Sgr. [5943]

Breslauer Actien-Bier-Brauerei.
Heute von 11½ bis 1 Uhr:
Früh-Concert
ohne Entree.
Von 4 Uhr ab:
Großes Concert.
Entree à Person 2½ Sgr.
Kinder à 1 Sgr. [9249]

Morgen Montag:
Goßes Concert.
Anfang 7 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Paul Scholtz's Brauerei.
Margarethenstr. Nr. 7.
Heute Sonntag [9193]
Großes Concert,
(Streichmusik).
Anfang 4½ Uhr.
Entree à Person 2½ Sgr.
Kinder 1 Sgr.

Breslauer
Dilettanten-Verein.
Sonntag, den 4. Januar 1874:
III. Soirée
im Saale des Hotel de Silesie.
Der Vorstand. [5955]
Büttner. Falkenhayn. Sube. Lange I.

J. W. Myers
American Circus.
Heute Sonntag, den 14. Decbr. 1873:
2 große Vorstellungen
mit gänzlich neuem Programm.
In der Nachmittag-Vorstellung:
Anfang 4 Uhr.
Die fünf Elephanten,
vorgeführt durch Mr. Cooper.
Der achtjährige Freddy
in seinen unübertroffenen Leistungen als Jockey.
Die drei Schulpferde
Scipio, Mamelock und Pascha, vorgef. durch **Mr. Firestone.**
Mr. Charlton.
Der Stelzenkönig
auf 15 Fuß hohen Stelzen.
In der Abend-Vorstellung:
Abends 7½ Uhr.
Die 5 Löwen im Käfig
vorgeführt von Mr. Cooper.
Preise der Plätze:
Logensitz 1 Thlr. Sperrsitz 20 Sgr. 1. Platz 15 Sgr. 2. Platz 10 Sgr. 3. Platz 6 Sgr.
In der Nachmittags-Vorstellung bezahlen Militärs und Kinder unter 10 Jahren in den Logen, Sperrsitz und 1. Platz nur halbes Entree.
Morgen große Vorstellung.
J. W. Myers, Director.

Unsere **Bureaus** befinden sich jetzt:
Zwingerplatz Nr. 2
im **Sachs**'schen Hause vis-à-vis der Realschule. [5940]
Vereinigte
Breslauer Oelfabriken,
Acten-Gesellschaft.

August Steinlein,
Uhrenhandlung.
Während des Umbaues Schmiedebrücke Nr. 24 befindet sich mein Geschäftslocal [5555]
Messergasse Nr. 9,
1 Treppe, im Neubau (um die Ecke).

Unseren geehrten Gönnern zur Kenntniß, daß wir vom 1. Januar c. wieder in Gleiwitz wohnen. [5953]
Jacob Ninkel, Glasermeister. **Minna Ninkel,** Köchin.

Malerei.
Anfragen wegen Unterricht im Zeichnen und Malen, sowie zum Portraitiren, nehme ich täglich von **3—5 Uhr** Nachmittag an in meiner Wohnung: **Kleine Scheitnigerstr. 48, I.**
Anna Krocker,
Portrait- u. Blumenmalerin.

Unterricht
in einfacher und doppelter kaufmänn. und industrieller
Buchführung,
Wechselkunde, Correspondenz,
kaufmänn. Rechnen.
F. Berger, Grünstrasse Nr. 6.
Sprechstunden von 12—2 Uhr.

Danksagung.
Für die meinem gebrochenen Herzen wohlthuenden, von allen meinen lieben Verwandten wie von allen lieben Freunden von nah und fern vielfach mir zu Theil gewordenen Beweise liebevoller Theilnahme und innigen Trostesworte bei dem am 17. d. M. mich betroffenen unermeßlichen Unglücksfalle durch das vom Allvater Abberufen meiner guten Frau von diesem irdischen in jenes höhere bessere Leben, spreche ich hiermit in wärmster Anerkennung nach allen Seiten hin meinen tiefinnigsten Dank aus, da meine Seele noch zu bewegt, die Wunde allzu schmerzhaft ist, um meinen Dankgefühlen in einzelnen Zuschriften Ausdruck geben zu können. [5962]
Breslau, den 19. December 1873.
F. Buckſch.

Nach Amerika!
werden Reisende auch den Winter über am billigsten befördert, und sind Billets auf Dampfschiffe zu haben bei **C. Astel**, Hotel de Rome, **Breslau.** [5934]

Schweidnitzer Strasse No. 52, imersten Viertel vom Ringe.
Julius Hainauer,
Königliche Hof-Musikalien-, Buch- & Kunsthandlung.
Grosses Lager
ausgewählt guter
Kinder- und Jugendschriften.
Ansichts-Sendungen
stehen für hier und auswärts zu Diensten

Schweidnitzer Strasse No. 52, imersten Viertel vom Ringe.
Julius Hainauer,
Königliche Hof-Musikalien-, Buch- & Kunsthandlung.
Grosses Lager
der
gangbarsten Bücher und Musikalien
in soliden u. eleganten Einbänden
zu den billigsten Preisen.

Als reizendes
Weihnachts-Geschenk
für ferne Angehörige empfehle:
Album von Breslau.
30 Erinnerungsblätter nach der Natur gezeichnet u. ausgeführt von Dr. **Robert Geissler.**
Preis 2 Thlr.
Reiches Lager von
Photographien, Farbendrucken, Kupferstichen, Prachtwerken.
Gebundene
Musikalien,
billige Ausgaben,
in grosser Auswahl vorräthig.
Strausss Taschentanzalbum.
1 Thlr.
Theodor Lichtenberg,
Kunst u. Musikalienhdlg.,
Schweidnitzerstrasse Nr. 30.

Schiller's Werke à 1 Thlr., 1⅙, 1⅔ u. s. w.
Göthe's Werke 4½ Thlr., 6 Thlr. Auswahl à 2⅓ Thlr. 2½.
Lessing's Werke 1½, 1⅚ Thlr. Auswahl à 1 Thlr. u. s. w.
Shcakespeare's Werke 1¼ Thlr., 2 Thlr. 4⅔ Thlr. u. s. w.
Körner's Werke à ½ Thlr., ⅔ Thlr., 1¼ Thlr., illustrirt 1⅚ Thlr. u. s. w.
Heine's Werke 12 Thlr., poet. Werke 4¼ Thlr., Reisebilder 2⅔ Thlr.
Sämmtlich in Prachtband.
Bessere Ausgaben sind ebenfalls in grosser Auswahl vorräthig. Katalogo gratis und franco. [8441]
Leuckart'sche
Sort.-Buch- u. Musikalienhdlg.,
Albert Clar,
Kupferschmiedestrasse Nr. 13.

Alle in besonderen Katalogen oder in Zeitungen angezeigten, empfohlenen oder recensirten Bücher und Musikalien sowie Landkarten und Globen sind zu denselben Bedingungen auch bei uns vorräthig und werden auf Wunsch gern zur Ansicht versandt. [8674]
Leuckart'sche
Sort.-Buch- u. Musikalienhdlg.,
Albert Clar,
Kupferschmiedestrasse Nr. 13.

Victoria-Keller.
Weinhandlung.
Damen-Bedienung.

Grundstücke und Hypotheken weist zum Kauf und Verkauf nach
C. Peisker, Tauenzienstr. 80.

Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen der Militär-Ersatz-Instruction vom 26. März 1868 2c. werden hiermit alle in den Jahren:
1851, 1852, 1853 und 1854
geborenen, in Breslau oder in den zum städtischen Communal-Verbande gehörigen, vormals ländlichen Ortschaften domizilberechtigte oder als Studenten, Schüler, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener und Lehrlinge, Handwerksgesellen, Dienstboten, Fabrikarbeiter und sonst in ähnlichen Verhältnissen sich aufhaltende Militärpflichtigen, welche weder ihrer Militärpflicht genügt haben, noch ausgemustert oder von der Departements-Ersatz-Commission als dauernd unbrauchbar zum Militärdienst bestätigt oder der Ersatz-Reserve überwiesen worden, auch nicht zum einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigt und mit Ausstand versehen sind, aufgefordert, sich behufs Aufnahme in die alphabetische Gestellungsliste des Stadtkreises Breslau **pro 1874** in folgenden Terminen:
im Casperke'schen Locale, Matthiasstraße Nr. 81/82,
zu melden, und zwar:

aus dem 1. Polizeibereich:
Freitag, den 2. Januar 1874,
Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr,
aus dem 2. Polizeibereich:
Sonnabend, den 3. Januar 1874,
Vormittags von 8—12 Uhr;
aus dem 3. Polizeibereich:
Sonnabend, den 3. Januar 1874,
Nachmittags von 1—5 Uhr;
aus dem 4. Polizeibereich:
Montag, den 5. Januar 1874,
Vormittags von 8—12 Uhr:
aus dem 5. Polizeibereich:
Montag, den 5. Januar 1874,
Nachmittags von 1—5 Uhr;
aus dem 6. Polizeibereich:
Dinstag, den 6. Januar 1874,
Vormittags von 8—12 Uhr;
aus dem 7. Polizeibereich:
Dinstag, den 6. Januar 1874,
Nachmittags von 1—5 Uhr;
aus dem 8. Polizeibereich:
Mittwoch, den 7. Januar 1874,
Vormittags von 8—12 Uhr;
aus dem 9. Polizeibereich:
Mittwoch, den 7. Januar 1874,
Nachmittags von 1—5 Uhr;
aus dem 10. Polizeibereich:
Donnerstag, den 8. Januar 1874,
Vormittags von 8—12 Uhr;
aus dem 11. Polizeibereich:
Donnerstag, den 8. Januar 1874,
Nachmittags von 1—5 Uhr;
aus dem 12. Polizeibereich:
Freitag, den 9. Januar 1874,
Vormittags von 8—12 Uhr;
aus dem 13. Polizeibereich:
Freitag, den 9. Januar 1874,
Nachmittags von 1—5 Uhr;
aus dem 14. Polizeibereich:
Sonnabend, den 10. Januar 1874,
Vormittags von 8—12 Uhr;
aus dem 15. Polizeibereich:
Sonnabend, den 10. Januar 1874,
Nachmittags von 1—5 Uhr.

Die erst während dieses Zeitraums, d. i. vom 2. bis 10. Januar f. a. in Breslau eintreffenden Militärpflichtigen haben ihre Einschreibung in dem bezeichneten **Casperke**'schen Locale, später eintreffende aber in dem rathhäuslichen Militär-Bureau (Bureau VIII) Elisabethstraße 12 parterre, unverzüglich zu bewirken.
Militärpflichtige, welche sich noch nicht gestellt, **haben ihre Tauf- resp. Geburtsscheine mit zur Stelle zu bringen.** Die Ausfertigung dieser Atteste erfolgt seitens der betreffenden Behörden und Pfarrämter **kosten- und stempelfrei.**
Alle übrigen Militärpflichtigen haben die im früheren Gestellungsjahre empfangenen Loosungs- und Gestellungsscheine 2c. vorzulegen. Sind die Originale dieser Scheine etwa verloren gegangen, so haben sich die Militärpflichtigen rechtzeitig Duplikate derselben von den betreffenden Königlichen Kreis-Ersatz-Commissionen zu beschaffen.
Sind Militärpflichtige verhindert, sich persönlich anzumelden, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, diese Anmeldung zu bewirken.
Ueber die erfolgte Anmeldung zur Aufnahme in die alphabetische Liste wird bei der Einschreibung eine Bescheinigung ertheilt, welche zum Ausweis der bewirkten Aufnahme aufzubewahren ist.
Militärpflichtige, welche in den bestimmten Terminen sich nicht zur Aufnahme in die alphabetische Liste bestimmungsmäßig melden, haben ebenso wie die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren, welche es versäumen, ihre militärpflichtigen, zeitig abwesenden Söhne, Pflegebefohlene, Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener und Lehrlinge oder bei ihnen in Arbeit stehenden Handwerksgesellen, Lehrburschen, Fabrikarbeiter und dergleichen behufs Eintragung in jene Liste anzumelden, nach § 176 der alleg. Ersatz-Instruction und der Polizei-Verordnung der Königlichen Regierung vom 7. Mai 1868 (Breslauer Amtsblatt Nr. 21 pro 1868 pag. 133) eine Geldstrafe bis zu 10 Thlr., welcher im Unvermögensfalle eine Gefängnißstrafe zu substituiren ist, zu gewärtigen.
Zur Vermeidung einer gleichen Bestrafung haben diejenigen, welche nach erfolgter Aufnahme in die alphabetische Liste pro 1874 im Laufe desselben Jahres Breslau verlassen, dies spätestens innerhalb 3 Tage dem Königlichen Polizeipräsidium zu melden.
Gleichzeitig veranlassen wir diejenigen hierselbst wohnhaften männlichen Personen, welche früher, als 1851 geboren sind, das 42. Lebensjahr aber noch nicht überschritten und weder ihrer Militärpflicht genügt, noch von einer Departements-Ersatz-Commission eine definitive Entscheidung erhalten haben oder ausgemustert worden sind, sich zur Vermeidung ihrer Bestrafung in den oben bestimmten Terminen zu melden.
Breslau, den 16. December 1873.
Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Schlesischer Bank-Verein.
Mit Bezug auf § 52 unseres Gesellschafts-Vertrages machen wir hierdurch bekannt, daß wir mit Genehmigung des Verwaltungsrathes **für das Jahr 1873** eine Abschlags-Dividende auf unsere Antheilsscheine von **4 pCt.** festgesetzt haben.
Die Auszahlung erfolgt gegen Einlieferung der mit einem Nummer-Verzeichniß zu begleitenden Abschlags-Dividendenscheine Nr. 13 in den Vormittagsstunden vom 15. bis einschließlich den 31. Januar fut.
hier an unserer Kasse,
in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
in **Berlin** bei Herrn **S. Bleichröder,**
in **Frankfurt a. M.** bei den Herren **M. A. v. Rothschild & Söhne,**
bei **sämmtlichen preußischen Provinzial-Banken,**
und in **Leipzig** bei den Herren **Frege & Comp.** und der **Leipziger Wechslerbank.**
Breslau, den 15. December 1873. [9191]
Schlesischer Bank-Verein.
Fromberg. Moser.

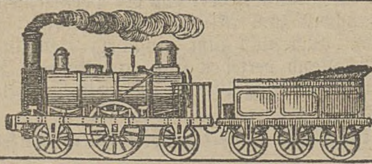
Oberschlesische Eisenbahn.



Die bis Ende 1873 eingeführte Frachtermäßigung für Eiersendungen aus Galizien und Polen bei Aufgabe in Mengen von 100 Ctr. und mehr von den Stationen Oswiencim, Myslowitz und Kattowitz nach Berlin wird unter gleichen Bedingungen auf die Dauer des Jahres 1874 prolongirt. [9248]

Breslau, den 17. December 1873.

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.



Saal-Eisenbahngesellschaft.

Die am 2. Januar 1874 fälligen Coupons der Stammprioritäts-Actien der Saal-Eisenbahn-Gesellschaft werden mit 2½ Thlr. eingelöst

vom 2. bis 31. Januar 1874

durch die **Hauptkasse der Saal-Eisenbahn-Gesellschaft** und **Julius Elkan** in **Jena**, **Gebrüder Guttentag** in **Berlin**, **Breslau** und **Dresden**, **J. Schultze u. Wolde** in **Bremen**, die **Kölnische Wechsler- und Commissions-Bank** in **Köln**, die **Deutsche Effekten- und Wechsel-Bank** in **Frankfurt a. M.**, **M. M. Warburg u. Comp.** in **Hamburg**, **Merck Christian u. Comp.** in **München**, **Bloch u. Comp.** in **Nürnberg**, **Dörtenbach u. Comp.** in **Stuttgart**, [9186]

später nur

durch die **Hauptkasse** der Gesellschaft.

Jena, den 12. December 1873.

Der Vorstand
der Saal-Eisenbahn-Gesellschaft.

Deutsche Reichs- und Continental-Eisenbahnbau-Gesellschaft.

Bau-Ausführung Posen-Creuzburg.

Die Lieferung der für die Posen-Creuzburger Eisenbahn erforderlichen kiefernen Telegraphenstangen soll in 6 Loose getrennt im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Zur Eröffnung der in versiegelten Briefen mit entsprechender Aufschrift portofrei einzusendenden Offerten habe ich einen Termin auf

Mittwoch, den 7. Januar k. J. Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau St. Martin-Straße Nr. 55, zwei Treppen anberaumt.

Die Offerten können auf die gesammten Loose und auf jedes einzelne derselben getrennt abgegeben werden.

Die Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht bereit.

Posen, den 19. December 1873. [2551]

Der Bau-Director.
Bolenius.



Aachener Industrie-Eisenbahn.

Die Lieferung von [8824]

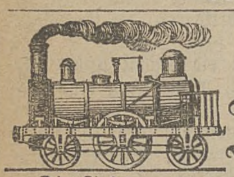
70 Schaalgußherzstücken für einfache Weichen, 5 mittleren Schaalgußherzstücken für dreistellige Weichen

soll im Submissionswege vergeben werden. Bedingungen sind in unserem Geschäfts-Lokale, Monnheims-Allee Nr. 4, einzusehen resp. gegen Erstattung der Copialkosten zu beziehen.

Offerten sind **bis zum 31. December d. J.** uns einzusenden.

Aachen, den 9. December 1873.

Die Direction.



Aachener Industrie-Eisenbahn.

Die Lieferung von [8825]

140 Weichenplatten für einfache Weichen,
10 do. " dreistellige "
4,300 äußere und innere schwere Seitenlaschen,
4,000 leichte Seitenlaschen,
63,000 Laschenbolzen mit Fixirungsplättchen zu Cal. I.
8,000 desgleichen zu Cal. II.
160,000 Hacknägel,
7,500 Unterlagsplatten

soll im Submissionswege vergeben werden. Bedingungen sind in unserem Geschäfts-Lokale, Monnheims-Allee Nr. 4, einzusehen resp. gegen Erstattung der Copialkosten zu beziehen.

Offerten sind **bis zum 31. December d. J.** uns einzureichen.

Aachen, den 9. December 1873.

Die Direction.

Oesterreichische Hypothekar-Renten-Bank.

Die am **1. Januar 1874** fälligen **Coupons** der **5½ % Papierpfandbriefe Serie C. der Oesterr. Hypothekar-Renten-Bank** werden vom 22. dieses Monats ab zum jeweiligen Tagescourse an unserer Kasse eingelöst. [9233]

Breslau, den 20. December 1873.

Gebr. Guttentag.

Bielitz-Bialaer Handels- und Gewerbebank in Bielitz.

Der am 1. Januar 1874 fällige Coupon der Actien der Bielitz-Bialaer Handels- und Gewerbebank wird vom 2. Januar 1874 an bei der Kasse der Bank in den gewöhnlichen Geschäftsstunden gegen Beibringung einer arithmetisch geordneten Consignation mit **fl. 10. österr. Währ. per Actie eingelöst.**

Bielitz, am 15. December 1873. [9234]

Der Verwaltungsrath.

Altlandschaftliche Schlesische auf **Zobten**, Löwenberger Kreises, Schweidnitz-Jauerschen Landschafts-Systems haftende 3½ % **Pfandbriefe Litt. A.** werden, unter Vergütung von **Zwei Procent** über Cours, angekauft, oder gegen andere dergleichen Pfandbriefe umgetauscht vom [9245]

Schlesischen Bank-Verein zu Breslau.

Breslauer Handels- u. Entrepotgesellschaft.

Die Actionäre der **Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft**, welche sich für deren Liquidation interessiren, werden aufgefordert, ihre Adressen nebst Actienbesitz dem provisorischen Comite — bei welchem zu diesem Zwecke schon jetzt circa 200,000 Thaler angemeldet sind — zu Händen des Herrn **E. Sachs**, Carlsstraße 22, baldigst mitzutheilen. [5956]

Die unterzeichneten Destillateure haben, in Rücksicht auf die hohen Preise der zu ihren Fabrikaten nöthigen Rohproducte und in Folge der auf der Branche ruhenden großen Spesen, beschlossen:

die bisher gewährten Weihnachtsgeschenke vollständig aufzuheben:

L. Freund & Co., Breslau.
August Rolke & Sohn, Bolkenhayn.
Julius Holz, Bolkenhayn.
Herrmann Böhm, Bolkenhayn.
Hahn, Canth.
Anders & Sohn, Eichberg bei Bunzlau.
Oscar Londsky, Frankenstein.
Wilhelm Sachs, Glatz.
Jacob Forell. do.
L. N. Sachs, do.
Schweitzer & Brieger, Glatz.
Zimmermann & Austerlitz, Glatz.
L. Ascher, Glatz.
A. Hillebrandt & Schmidt, Glatz.
Gustav Elsner, Hohenfriedeberg.
J. G. Pätzold, Ingramsdorf.
Unger & Modcze, Neiße.
Röhr & Langer, Ober-Peilau.
Wilhelm Sachs, Patschkau.
H. Brinnitzer, Striegau.
Berthold Dambitsch, Striegau.
E. Berger, Schlegel.
M. Naphtali, Schweidnitz.
Julius Lomnitz, Schweidnitz.
Louis Manasse, Schweidnitz.
Joseph Voß, Schweidnitz.
Paul Klose, Schweidnitz.
Th. Abraham, Schweidnitz.
S. Galewsky, Zobten a. B. [9229]

Pribatsch's Buchhandl. Breslau, Ring 10|11

Verlag von **A. Kröner** in **Stuttgart**.

Die nachstehenden fein ausgestatteten Bücher eignen sich besonders zu Festgeschenken für Knaben von 10—15 Jahren.

Gulliver's Reisen
von **Jonathan Swift.**
Für die deutsche Jugend bearbeitet von **Carl Seifart.**
Mit zahlreichen feinen Holzschnitten.
Elegant cartonirt Rthlr. 1.

Leben und Thaten
des bewunderungswürdigen Ritters
Don Quixote von la Mancha.
Für die deutsche Jugend bearbeitet von **Karl Seifart.**
Mit zahlreichen feinen Holzschnitten.
Elegant cortonirt Preis Rthlr. 1.

Nach dem Nordpol.
Natur- und Sittenbilder von jenseits des nördlichen Polarkreises.
Für die reifere Jugend bearbeitet von **G. Mensch.**
Mit 6 feinen Farbendruck-Bildern.
Preis eleg. carton. Rthlr. 1.

Robinson Crusoë
oder wunderbare Abenteuer eines Schiffbrüchigen.
Für die Jugend neu bearbeitet von **G. Mensch.**
Mit colorirtem Titelbild, 9 Tondruckbildern und zahlreichen Holzschnitten. Preis Rthlr. 1.

Der Froschmäusekrieg.
Nach Rollenhagens „Froschmäuseler."
Für Jung und Alt frei bearbeitet von **G. Mensch.**
Mit Illustrationen von G. Süß.
Elegant cart. Rthr. 1. 12 Sgr.

Die folgenden Bücher in eleganten Bänden empfehlen sich nach Inhalt und Form besonders für Mädchen von 10 15 Jahren.

Blumenmärchen
von **Emma Laddey.**
Mit 4 farbigen Bildern von Prof. **Adolph Schrödter.**
Preis eleg. geb. 24 Sgr.

Erzählungen für die reifere Jugend
von **Julie Dungern.**
Mit 8 farbigen Bildern von **Adolf Eberle.**
Preis eleg. geb. 24 Sgr.

Neue Märchen und Sagen.
Für die Jugend erzählt von **Julie Dungern**
Mit 8 farbigen Bildern von E. Offterdinger. Preis eleg. geb. 24 Sgr.

Für Mädchen im Alter von 14 Jahren und mehr sei bestens empfohlen:

Auf eigenen Füßen.
Erzählun en für Deutschlands Töchter
von **Emma Laddey.**
8°. **Geheftet 22½ Sgr. Elegant gebunden 1 Rthlr.**

Flitter und Gold.
Ein Roman für Mütter und Töchter
von **Emma Laddey.**
8°. **Geheftet Rthlr. 1. Eleg. gebunden Rthlr. 1. 7⅓ Sgr.**

Vorräthig in Pribatsch's Buchhandlg. Breslau, Ring 10 11.

Otto Rother's Restaurant,

Schweidnitzerstraße 37, im Meerschiff, 1. Etage,

Restaurant ersten Ranges, verbunden mit **Weinhandlung, Billard-** und **Lese-Salons**, empfiehlt sich bei soliden Preisen und aufmerksamer Bedienung dem geehrten Publikum zu geneigter Beachtung. [9210]

Das Allgemeine Deutsche Ehe-Vermittelungs-Institut

in **Berlin** vermittelt unter Discretion Ehen in allen Theilen Deutschlands unter allen Religionsparteien. 500 Partien sind offen, alle Stände vertreten; bei Herren: Kaufleute, Aerzte, Gutsbesitzer, Offiziere, Beamte, Handwerker; bei Damen: alle Alters- und Vermögensverhältnisse. — Franco-Zuschriften an Herrn **S. Backhaus** in Berlin C., Königsstr. 35, zu richten. — **Keine** Kosten **vor** Verheirathung. — Agenten aus noch unbesetzten Städten werden angenommen. [9007] **Das Directorium.**

Café Wien

von

J. R. Härtel,

Tauenzienplatz 1, vis-à-vis Galisch' Hotel

empfiehlt: feinst bereitete Sorten Kaffee, Chocolade, Thee, echt französische Liqueure, täglich zweimal frische Kuchen, Pfannkuchen, Torten und sonstiges Backwerk, sowie feines Dessert und Christbaum-Confekt;

von 10 bis 2 Uhr Vormittags deliciöse Fleisch-Pastetchen einer gütigen Beachtung.

Zur Bereitung des Kaffee's Wiener Personal.

[9227]

G. Peuckert's Antiquariat, Schmiedebr. 25,

(vis-à-vis Hotel de Saxe),

offerirt zu **Festgeschenke:** **Schiller**, groß Octav-Ausgabe in 12 Bdn. (Ldpr. 9 Thlr.), für 4 Thlr. **Schiller**, 12 Bde. in 4 eleg. Lnwdbdn. 1⅔ Thlr., Ausgaben von 25 Sgr. an. **Göthe**, sämmtl. Werke, Octav-Ausgabe, m. Einl. von Gödeke, 15 eleg. Lwdbde., 9 Thlr. **Göthe**, 40 Bde., in 10 Lwdbd. 6 Thlr., vollst. Ausg. in 6 Bdn. 5 Thlr., Auswahl 2 Thlr. **Kurz**, Literaturgeschichte, neueste Ausg., 4 Bde., Hlbfrzbd. (geb. 19 Thlr.), f. 14 Thlr. Dasselbe 4. Bd. von 1830 bis Gegenwart, apart 4 Thlr. **Hartmann**, Philos. d. Unbewußten, 5. Aufl. m. Portr., Prchtbd. 4 Thl. **Nibelungenlied** Prchtausg. m. Illustr. v. Schnorr, mit Goldschn. 5 Thlr. — **Uhland**, illustr. Pracht-Ausg. mit Goldschn. 8 Thlr. — **Becker's** Weltgeschichte, neue Ausg., 20 Bände in 10 Halbfzbde. (17 Thlr.) für 10 Thlr. — **Ferd. Schmidt** Weltgeschichte in 4 eleg. Lwdbdn. 6 Thlr. — **Weber**, Weltgeschichte, 2 Bde., neueste Ausg., Halbfzbd. 5 Thlr. — **A. v. Humboldt** Kosmos, 4 Bde., 2½ Thlr. — **Tschocke**, Stunden der Andacht, 2 Bde., eleg. geb. 3 Thlr. — **Brehm**, Thierleben, 3 Bde., 8 Thlr. — **Georges** lat. und deutsch. Wörterbuch, 11. Aufl., 4 Bde., 6 Thlr.

Classiker. — Jugendschriften und Bilderbücher

billigst in Auswahl. [9215]

Offene Anfrage

an die

Vorstands-Deputation der jüdischen Filial-Gemeinde Antonienhütte.

Ist es keine Möglichkeit, den jüdischen Lehrer Herrn **Gustav Eckstein** zu der Innehaltung seiner verpflichteten Unterrichtsstunden zu bringen, und können die Folgen hiervon fur unsere Schuljugend nicht nachtheilig sein?

[2541] **Ein Gemeindemitglied.**

Bazar für Frauenarbeiten,

Albrechtsstraße 3, 1. Etage.

Weihnachtsausstellung.

Oberhemden, Einfache Hemden

für Herren, Damen und Kinder.

Neglige-Jacken, Beinkleider, Elegante Schürzen, woll. und weiße Unterkleider, gestickte Kissen und Schuhe, gestickte u. gehäkelte Decken wollene Tücher. [8502]

---

149. Prß. Lotterie.

Ziehung 1. Klasse 7. und 8. Januar.

Gedruckte Antheil-Loose 1. Kl..:

	1/1	½	¼	⅛	1/16	1/32	1/64
Thl	18	9	4½	2¼	1⅙	Sgr 20	10

Ferner für alle 4 Klassen giltig:

	1/1	½	¼	⅛	1/16	1/32	1/64
Thl	70	35	17½	8¾	4½	2¼	1⅙

verkauft und versendet gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme

J. Juliusburger, Breslau,
Lotterie-Comptoir, [9011]
Roßmarkt 9, 1. Etage.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein schuldenfr. gut situirt. j. Mann, 28 J., m. einem fest. Einkommen von 500 Thlr. j., sucht eine Lebensgefährtin. Gebild. häusl. erz. Damen, keine Witt., ev. Rel., im Alter von 22 bis 30 J., etw. mus. sind, mit einem Verm. von 2—4000 Thlr., w. eine glückl. Ehe führen woll., werd. erg. ersucht, Photogr. m. Ang. ihrer Verh. vertr. unt. Chffr. C. E. 18 poste rest. Neusalz a. d. O. bis 31. d. M. niederz. Photogr. nach W. s. zurück. Discret. Ehrens. Chffr. u. Nr. unt. welch. ev. Corresp. werden k., ang. [5959]

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger, adliger, activer **Offizier** wünscht sich zu verheirathen; Damen mit Vermögen, die geneigt sind, eine Verbindung eingehen zu wollen, werden ergebenst ersucht, ihre Adresse mit näh. Angabe der Verhältnisse resp. Bedingungen sub **H. H. 554** in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau**, Ring 29, vertrauensvoll niederzulegen. [9198]

Edition Peters,
gebunden u. brochirt.
Collection Litolff,
vollständig vorräthig.
Cataloge franco.
Leuckart'sche
Sort.-Buch- u. Musikalienhdlg.,
Albert Clar,
Kupferschmiedestrasse Nr. 13.

Grosses Depôt
Spamer'sche Jugendschriften.
Cataloge franco.
Leuckart'sche
Sort.-Buch- u. Musikalienhdlg.,
Albert Clar,
Kupferschmiedestrasse Nr. 13.

Ein gebildeter junger Mann, der zu seiner Reconvalescenz nach dem Süden (Meran) zu reisen beabsichtigt, sucht einen **Reisegefährten**, dem er sich anschließen kann. Offerten erbeten sub E. 99 Breslau poste restante.

Privat-Heil-Anstalt für Haut- u. Geschlechtskranke.

Sprechstunden: Vormittags von 8—11 Uhr; für andere Kranke: Nachmittags von 2—4 Uhr. [5951]

Dr. **Demlow**, Herrenstr. 27, 2 Tr.

Geschlechtskrankheiten,

Syphilis, weißen Fluß, Hautausschl. und Flechten heilt **ohne Quecksilber gründlich** und in **kürzester Zeit.**

Auswärtige brieflich. [8871]

Dr. August Loewenstein,
Dominikanerplatz 1.

Spec.-Arzt Dr. Meyer

in **Berlin** heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Leipzigerstr. 91. [2307]

Damen!

finden zur Haltung stiller Wochen gute Aufnahme bei Frau Hebamme **Obst**, Weidenstraße 2. [5922]

Für Geschlechts- und Hautkr.
Dr. **Sander**, Altbüßerstr. 19, 1 Tr.

Der Doctor-Titel

wird gebildeten und gut situirten Personen discret vermittalt. Adr. sub **Dr. B.** befördert die **Annoncen-Exped.** von **H. Albrecht, Berlin (W.)**, Friedrichstr. 74. [8623]

Geld

erhalten Offiziere u. hochgest. Beamte unter Diskretion. Offerten A. B. 77 Briefk. d. Bresl. Ztg. [5932]

Das complette **Inventar einer Seifenfabrik** (eiserner Siedekessel) ist zu verkaufen. Offerten unter Nr. 27 an die Expedition der Bresl. Zeitung

Marmor- u. Schiefer-Billards

in grösster Auswahl,

mit prämiirten Doppel-Stahlfeder-Mantinell-Banden, sowie den neuesten Billardzählern mit Glockenwerk, empfiehlt unter Garantie

die Billard-Fabrik [5848]

August Wahsner, Breslau,

Weissgerbergasse Nr. 5.

Inhaber der goldenen und silbernen Verdienst-Medaille.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags) in einer Auflage von **19,600** Exemplaren.



Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags) in einer Auflage von **19,600** Exemplaren.

Berliner Tageblatt

nebst humoristisch-satirischem Wochenblatt der

„ULK"

illustrirt von **H. Scherenberg.**

beginnen mit dem 1. Januar 1874 ein neues Abonnement.

Das **rasche Aufblühen** unseres Tagblatts, das sich schon jetzt [9187]

die am meisten gelesene Zeitung Berlins

nennen darf, liefert wohl hinreichend den Beweis, daß dessen Leistungen die Ansprüche des Publikums auf eine **wohlgesichtete** und darum **interessantere** Zeitungslektüre befriedigen, doch werden Redaction, wie Expedition durch den Erfolg ermuntert, nicht nachlassen, das Berliner Tageblatt nach allen Richtungen hin **immer mehr zu vervollkommnen.**

Der „Ulk" hat durch seinen frischen und ungekünstelten Humor, durch die drastische Schlagfertigkeit seines Witzes und durch die meisterhaften **Scherenberg**'schen **Illustrationen** nicht minder eine große Popularität sich zu erwerben gewußt.

Im **Feuilleton** des „Berliner Tageblatt" beginnt mit dem 1. Januar eine Novelle des beliebten geistvollen Erzählers **Wilhelm Jensen** unter dem Titel:

„Hans und Hanne."

Ueberhaupt wird diesem Unterhaltungstheile des Blattes nach wie vor die größte Sorgfalt gewidmet und nur der gediegenste und werthvollste Lesestoff ausgewählt werden.

Die **Reichhaltigkeit**, durch welche sich das **Berliner Tageblatt** bisher besonders auszeichnete, wird auch ferner beibehalten werden und danach umfassen:

Populäre, freisinnige Leitartikel,	Vollständige Ziehungs-Listen der Preußischen Klassen-Lotterie,	Theater, Kunst und Wissenschaft,
Politische Tages- und Wochenschau,	Communales,	Hauswirthschaft,
Reichhaltige politische Nachrichten,	Locales,	**Completer Courszettel,**
Kammer-Verhandlungen,	Provinz-Nachrichten,	Börsen- und Handels-Notizen,
Berliner Stadtverordneten-Versammlung (im **stenographischen Auszuge**),	Gerichtszeitung,	Handels-, Markt- und Börsenberichte,
	Vermischtes,	Ziehungslisten der wichtigsten Loos-effekten.

Im besonderen Sonntagsblatte, außer den beliebten Sonntags-Plaudereien des Siegmund Haber, interessante Artikel aus allen Gebieten und Humoresken 2c. 2c.

Im eigenen Interesse der neu hinzutretenden Abonnenten bitten wir um recht frühzeitige Bestellung, damit uns die pünktliche Lieferung der Zeitung vom 1. Januar ab ermöglicht wird.

Der Abonnementspreis für das **„Berliner Tageblatt"** nebst der Feuilleton-Beilage **„Sonntagsblatt"** und dem humoristisch-satirischen Wochenblatt **„Ulk"**, beträgt

pro Quartal nur 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

für alle drei Blätter zusammen.

Die Expedition des „Berliner Tageblatt".

Avis für Weihnachten!

Nur um den gegenwärtigen Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen, habe ich mein Lager mit einer großen Auswahl von Gegenständen versehen, die sich bei solider Eleganz und enorm billigen Preisen zu Festgeschenken vorzüglich empfehlen. Als besonders beachtenswerth hebe ich hervor:

Damenkragen von	6 Pf. an,	**Morgenhäubchen** von	5	Sgr. an,
Stuartfraisen von	$1\frac{1}{4}$ Sgr. „	**Moiree-Schürzen** „	$7\frac{1}{2}$	„ „
Stulpen, das Paar von	$1\frac{1}{2}$ „ „	**seid. Cravattentücher** „	10	„ „
dto. Garnituren von	3 „ „	**Schleifengarnituren** „	$12\frac{1}{2}$	„ „
Seid. Shawls von	5 „ „			

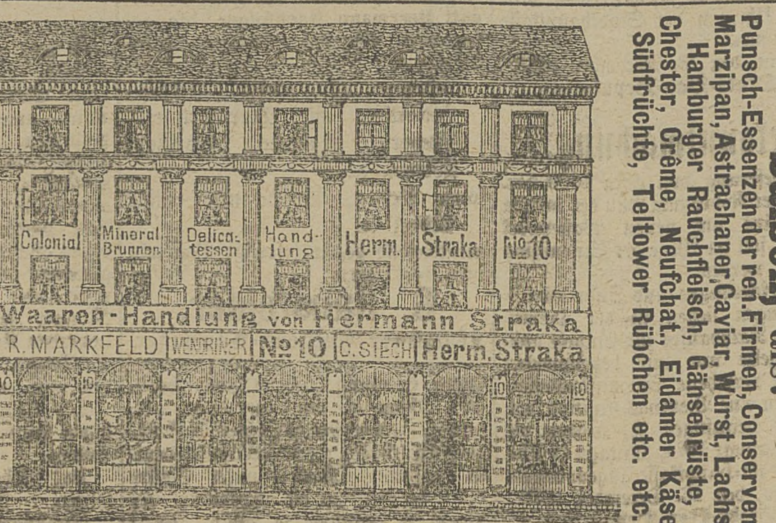
und viele andere Neuheiten, die sich ihrer Mannigfaltigkeit wegen der Aufzählung etnziehen.

Sämmtliche Artikel habe ich in meinem Local zur gefälligen Ansicht ausgestellt und bitte um geneigten Zuspruch.

D. Freudenthal,

Ring Nr. 14, Becherseite, im Zellner'schen Neubau. [9228]

Hermann Straka,
Ring, Riemerzeile No. 10.
Colonial-Waaren-, Delicatessen-, Chocoladen-, Südfrucht-Handlung. Kerzen-, Thee- u. Mineralbr.-Lager.



Neue Sendungen der Saison, als:
Punsch-Essenzen der ren. Firmen, Conserven, Marzipan, Astrachaner Caviar, Wurst, Lachs, Hamburger Rauchfleisch, Gänsebrüste, Chester, Crême, Neufchat., Eidamer Käse, Südfrüchte, Teltower Rübchen etc. etc.

Oesterreichische Hypothekar-Renten-Bank.

Kundmachung.

Die am 1. Januar 1874 fälligen Coupons der [9214]
$5\frac{1}{2}$ % **Wiener Silberpfandbriefe Serie A.**, der
$5\frac{1}{2}$ % **Silberpfandbriefe Serie B.**, der
$5\frac{1}{2}$ % **Pfandbriefe (in österr. Währung) Serie C.**, der
Oesterreichischen Hypothekar-Renten-Bank
werden

vom 22. dieses Monats an

zum vollen Nennwerthe ohne irgend einen Abzug eingelöst:
in **Wien** bei der **Liquidatur der Oesterreichischen Hypothekar-Renten-Bank** (Schottenring Nr. 20),
im **Auslande**: in **Berlin, Breslau, Dresden, Leipzig, München, Frankfurt a. M., Basel, Lübeck** und in anderen Städten
bei den durch die betreffenden Localblätter namhaft gemachten Zahlstellen.

Wien, 18. December 1873.

Oesterreichische Hypothekar-Renten-Bank.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Wegen Umbau meines Hauses

Großer Ausverkauf

der neuesten Damen-Paletots, Dollmann's Jaquets, Jacken 2c. zu bedeutend herabgesetzten Preisen. [8611]

A. Süssmann,

58. Albrechtsstraße 58 (2. Haus vom Ringe).

Jonsdorfer Mühlstein-Fabrik der Stadt Zittau.

Nachdem der Abbau der bekannten **Johnsdorfer Mühlsteinbrüche** seit Ende der Pachtzeit der Herren Gocht, Israel und Burghaussen, d. i. seit 9 Jahren, vollständig geruht hat, hat gegenwärtig die Stadtgemeinde Zittau, in deren alleinigem Eigenthum sich diese Mühlsteinbrüche befinden, deren Abbau, sowie die Anfertigung und den Verkauf von **ganzen** und **zusammengesetzten** Mühlsteinen in eigene Verwaltung genommen, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Bestellungen und Briefe bitten wir an **die Jonsdorfer Mühlsteinfabrik der Stadt Zittau zu Jonsdorf** zu richten. Preiscourante stehen zu Diensten. [8482]

Zittau, den 1. December 1873.

Der Stadtrath.
Haberkorn, Bürgermeister.

Die practischen Weihnachts-Geschenke für's ganze Haus, im Wäschelager des Frauen-Arbeits-Vereins, Elisabethstraße 3,
die größte Auswahl fertiger Wäsche und Negligée's für jeden Stand, in guter Waare, bei billigsten Preisen. Barchend- und Wollartikel. Wäsche für Neugeborene. [8844]

Coupons-Einlösung
der Preussischen
Hypotheken-Actien-Bank.

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864.)

Die am 2. Januar 1874 fälligen Coupons unserer $4\frac{1}{2}$ % Pfandbriefe (Serie I.) u. 5 % Pfandbriefe (Serie II.) werden

vom 15. December a. c. ab.

an unserer Kasse und den unten aufgeführten Orten eingelöst.

Gegen Unterlage von erworbenen Hypotheken, nach von der Königl. preuss. Staats-Regierung festgesetzten Beleihungsgrenzen (§ 25 des Statuts) werden unsere

$4\frac{1}{2}$% Pfandbriefe (Serie I.),
Verloosung halbjärlich mit 20 % Zuschlag
wobei 50. 100. 200. 500. 1000 Thlr.
erhalten 60. 120. 240. 600. 1200 Thlr.
5% Pfandbriefe (Serie II),
rückzahlbar vom 1. Januar 1883.
zum Nominalbetrage
ausgegeben. Die Pfandbriefe werden an der Berliner Börse gehandelt, sind im amtlichen Theile des Courszettels notirt und bilden ein börsengängiges, pupillarisch sicheres Papier. [8827]

Berlin, im December 1873.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch sind die qu. Pfandbriefe von uns zu beziehen, und halten wir dieselbe als Capitals-Anlage und im Umtausch gegen die gekündigten und convertirten Anleihen empfohlen.

In **Breslau: Gebr. Guttentag.**
- **Brieg: J. M. Böhm.**
- **Crossen a. O.: M. Rosenbaum jr.**
- **Glatz: Julius Braun.**
- **Goldberg: P. E. Günther.**
- **Görlitz: Hegemeister & Co.**
- **Hirschberg: Abraham Schlesinger.**
- **Lauban: Otto Böttcher.**
- **Leobschütz: Max Bremer.**
- **Neisse: Jonas Deutsch.**
- **Neusalz a. O.: Meyerotto & Co.**
- **Neustadt O.S.: Philipp Deutsch.**
- **Sagan: J. Wiesenthal.**
- **Schweidnitz: J. G. Scheder seel. Sohn.**
- **Sorau N.L.: Kade & Co.**

Nachstehende Kölner Dombau-Loose à 1 Thlr.
aus Breslau zu beziehen durch [7435]
J. Juliusburger, Lotterie-Compt., Roßmarkt 9.

IX. Kölner Dombau-Lotterie

„zum Ausbau der Thürme des Domes zu Köln".

Ziehung am 15. Januar 1874.

Haupt-Geld-Gewinne:

25,000 Thaler,
10,000 Thaler,
5000 Thaler;

ferner 2 Mal **2000** Thlr., 5 Mal **1000** Thlr., 12 Mal **500** Thlr., 50 Mal **200** Thlr., 100 Mal **100** Thlr. und noch **1200** Geldgewinne mit zusammen **30,000** Thlr.; außerdem aber noch Kunstwerke im Werthe von **20,000** Thlr.

Im Ganzen **125,000 Thaler.**

Loose zu einem Thaler pro Stück
sind durch mich und die Herren Agenten zu beziehen.

Der alleinige General-Agent,
B. J. Dussault in Köln,
Casinostraße 4A. [6541]

Loose zur bevorsteh. Köln. Domb.-Geld-Lotterie à 1 Thlr. per Stück aus Breslau zu beziehen durch **Schlesinger's Haupt-Agentur, Ring 4.** [6542]



Fertige Damen-Kleider

in guten wollenen Stoffen, neueste Façons und größte Auswahl

empfiehlt die [6554]

Modewaaren-Handlung

Gebr. Mannheimer,

54 Schweidnitzerstr. 54.

neben der Korn-Ecke.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Blücherplatz Nr. 8 hierselbst ist zur nothwendigen Subhastation gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 2500 Thlr.

Versteigerungs-Termin steht
am 6. Februar 1874, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Richter
im Zimmer Nr. 21 im I. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird
am 7. Februar 1874, Vormittags 11¾ Uhr,
im gedachten Geschäfts-Zimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII b. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden. [887]

Breslau, den 22. November 1873.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
v. Bergen.

Nothwendiger Verkauf.

Das Vol. X. Blatt 265 des Grundbuches vom Sande, Dome, Hinterdome und von Neu-Scheitnig verzeichnete, hierselbst an der südlichen Ecke der Sterngasse und Hirschgasse gelegene Grundstück ist im Wege der Execution zur nothwendigen Subhastation gestellt.

Die Bietungs-Caution beträgt 2057 Thlr. 15 Sgr.

Versteigerungstermin steht
am 15 Januar 1874, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Richter
im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird
am 17. Januar 1874, Vormittags 12 Uhr,
im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII. b. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [784]

Breslau, den 16. October 1873.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. Siegert.

Bekanntmachung. [960]

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 811 die **Breslauer Actien-Bierbrauerei** betreffend, folgendes:

Nach dem Beschlusse des Aufsichts-Rathes der Gesellschaft vom 20. November 1873 soll der Vorstand der Gesellschaft vorläufig und bis auf Weiteres aus drei Personen bestehen und ist als drittes Mitglied des Vorstandes der Director **Oscar Friedländer** zu Grüneiche bei Breslau gewählt,

heut eingetragen worden.

Breslau, den 17. December 1873.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. 1.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 1083 die von [959]
1) dem Maschinenfabrikant **Carl Schaumburg,**
2) dem Maschinenfabrikant **Abraham Hanspach,**
Beide zu Breslau,
am 15. November 1873 hier unter der Firma:
C. Schaumburg & Co.
errichtete offene Handelsgesellschaft heut eingetragen worden.

Breslau, den 17. December 1873.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. 1.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 265, die **Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft** und bei Nr. 281 die **Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft** betreffend, folgendes: „Der Königliche Regierungs- und Baurath **Dieckhoff** ist vom 1. Decbr. 1873 ab in das Königliche Handelsministerium versetzt worden und in Folge dessen mit demselben Tage aus der Königlichen Direction der Oberschlesischen Eisenbahn definitiv ausgeschieden" heut eingetragen worden.

Breslau, den 17. December 1873.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. 1.

Bekanntmachung. [2305]

In unserem Firmen-Register ist zu Folge Verfügung vom 9. December 1873 die Firma **Wilhelm Hoffmann** sub Nr. 31 des Firmen-Registers gelöscht und sub Nr. 183 neuerdings die Firma **Wilhelm Hoffmann** zu Neustadt und als deren Inhaberin die **Elisabeth**, verehelichte Seifenfabrikant **Hoffmann** daselbst am 11. December 1873 eingetragen worden.

Neustadt OS., den 9. Decbr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Beuthen OS.,
I. Abtheilung,
den 18. December 1873,
Vormittags 9½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Hutfabrikanten **Anton Rohner** zu Beuthen OS. ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung
auf den 10. December 1873
festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Carl Pleßner hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 31. December 1873, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtslokal, Terminszimmer Nr. 19, vor dem Commissar Kreisrichter Franz
anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder an anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm Etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 18. Januar 1874
einschließlich
dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte
bis zum 24. Januar 1874
einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals
auf den 30. Januar 1874, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtslocal, Terminszimmer Nr. 19, vor dem genannten Commissar
zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Lebenheim, Tarlau, Wrzodek, Ehrlich und Geldner zu Sachwaltern vorgeschlagen. [2306]

Beendigung des Concurses.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Kretschmer** hierselbst ist durch Vollziehung der Schlußvertheilung laut Beschluß vom heutigen Tage beendigt. [2307]

Beuthen OS., den 11. Dec. 1873.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abth.

Aufforderung der Concurs-Gläubiger, [2308]
nach Festsetzung einer zweiten Anmeldungsfrist,

In dem Concurse über das Vermögen des Gutspächters **Simon** aus Kadlub ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist
bis zum 15. Januar 1874
einschließlich
festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 11. December 1873 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist
auf den 30. Januar 1874, Vormittags 9½ Uhr, in unserem Gerichtslocal, Terminszimmer Nr. 2, vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Matthes
anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, wird der Justiz-Rath Seiffert hier zum Sachwalter vorgeschlagen.

Gr.-Strehlitz, den 18. December 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Concurs-Commissar.

Aufforderung der Concurs-Gläubiger.

In dem Concurse über den Nachlaß des am 20. September 1873 verstorbenen Königl. Landrathes und Rittergutsbesitzers Freiherrn **Elgar v. Dalwigk** zu Dombrowka v./D. hiesigen Kreises, werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 15. Januar 1874
einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals [2224]
auf den 11. Februar 1874, Vormittags 9 Uhr, in unserem Gerichts-Lokal, Terminszimmer Nr. 16, vor dem Commissar, Kreis-Richter Schmula
zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Mouillard, Hohnhorst und Justizrath Jeuthe hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Oppeln, den 5. December 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Aufforderung der Concurs-Gläubiger, [2298]
nach Festsetzung einer zweiten Anmeldungsfrist.

In dem gemeinen Concurse über den Nachlaß des am 21. Mai 1873 verstorbenen Kaufmanns **Jonas Hausmann** zu Ratibor ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist
bis zum 15. Januar 1874
einschließlich
festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 21. October 1873 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist
auf den 12. Februar 1874, Vormittags 10 Uhr, in unserem Parteien-Zimmer vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Piehatzek
anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Geheimer Justizrath Klapper, die Justiz-Räthe Engelmann, Schmiedel und Kneusel und die Rechts-Anwälte Sabarth und Hoffmann hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß der Kaufmann Paul Ackermann hier zum definitiven Verwalter der Concurs-Masse ernannt worden ist.

Ratibor, den 6. December 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [2299]

Die Veröffentlichung der Eintragungen in das Handels- und resp. Genossenschafts-Register des unterzeichneten Gerichts wird während des Jahres 1874 durch den Deutschen Reichs- und Königl. Preuß. Staats-Anzeiger zu Berlin, die Berliner Börsen-Zeitung, die zu Breslau erscheinende **Breslauer Zeitung** und den hierselbst erscheinenden Oberschlesischen Anzeiger erfolgen.

Für die Dauer des Geschäftsjahres 1873/74 ist mit der Bearbeitung der auf die Führung des Handels- und resp. Genossenschaftsregisters bezüglichen Geschäfte der Herr Kreisrichter **Piehatzek** hierselbst betraut und demselben als Sekretär der Kreisgerichts-Sekretär **Lausch** zugeordnet worden.

Ratibor, den 6. December 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

In unser Firmen-Register ist heut eingetragen worden: [2297]
1) bei Nr. 45, daß die Firma „**M. Landsberger**" hierselbst erloschen ist;
2) unter Nr. 165 die Firma „**Leberecht Hoffmann**" zu Rabishau und als deren Inhaber der Mühlen-Besitzer **Leberecht Hoffmann** daselbst.

Loewenberg i. Schl.,
den 16. December 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Aufforderung der Concurs-Gläubiger. [2304]

In dem Concurse über das Vermögen des früheren Kaufmann **Reinhold Simosseg** zu Ziegenhals ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist
bis zum 3. Januar 1874
einschließlich
festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 29. November 1873 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist
auf den 7. Januar 1874, Vormittags 10 Uhr, vor dem Commissar Kreis-Gerichts-Rath Deesler im Terminszimmer Nr. 15
anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Babel, Willimek, Grauer, Seger und Justiz-Rath Scholtz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Neisse, den 12. December 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [2302]

Nach Verfügung vom heutigen Tage ist im Gesellschafts-Register sub Nr. 63 eingetragen worden, die am 1. October 1873 begonnene Handelsgesellschaft:
Peltner & Hanke,
deren Sitz in Grünberg ist und deren Gesellschafter sind:
1) der Schlossermeister **Heinrich Albert Peltner,**
2) der Kaufmann **Adolph Rudolph Wilhelm Hanke** von hier.

Grünberg, den 15. Decbr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [2303]

Nach Verfügung vom heutigen Tage ist im Gesellschafts-Register sub Nr. 62 eingetragen worden, die am 31. October 1873 begonnene Handelsgesellschaft:
„Grünberger Sprit- u. Liqueur-Fabrik"
deren Sitz in Grünberg ist, und deren Gesellschafter sind:
1) Der Rittergutsbesitzer **Carl Heinrich Ritsch** zu Beuthen OS.,
2) der Kaufmann **Eduard Seidel** hier,
3) der Rentier und Stadtrath **Friedrich Weiß** hier,
4) der Kaufmann **Friedrich Hempel** hier.

Grünberg, den 13. December 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 220 die Firma: „**Paul Nimé** vormals **H. Schnieber**" und als deren Inhaber der Kaufmann **Paul Nimé** zu Frankenstein heut eingetragen worden. [2300]

Frankenstein, den 6. Decbr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abth.

Bekanntmachung.

Unter Nr. 448 unseres Firmen-Registers ist der Mühlenbesitzer **Friedrich Spohn** zu Brieg als Inhaber der Firma **F. Spohn** zu Liegnitz zufolge Verfügung vom 13. December 1873 eingetragen worden. [2301]

Liegnitz, den 13. Decbr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abth.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Baunägel** für das Baumaterialien-Depot pro 1874 soll im Wege der Submission vergeben werden. [2285]

Die Lieferungs-Bedingungen liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht.

Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution im Betrage von 25 Thlr. beizufügen ist, werden bis 2. Januar 1874, Mittags 12 Uhr, in der Stadthauptkasse angenommen.

Breslau, den 13. December 1873.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 1600 Ctr. gußeiserner Rohre zum Bau des dritten Filterbassins am neuen Wasserwerk hierselbst soll im Wege der Submission vergeben werden. [2274]

Die Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus.

Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissionsofferten, denen eine Bietungs-Caution von 500 Thlr. beizufügen ist, werden bis zum 16. Januar 1874, Mittags 12 Uhr, in der Stadt-Hauptkasse angenommen.

Breslau, den 13. December 1873.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die **Abpflasterung** des Bodens und der Seitenböschungen des 3. Filter-Bassins am hiesigen neuen Wasserwerke soll einem oder mehreren Unternehmern im Wege der Submission übertragen werden.

Der Kosten-Anschlag nebst Zeichnung und die Submissions-Bedingungen liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus. [2295]

Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution im Betrage von 100 Thlr. beizufügen ist, werden **bis zum 9. Januar 1874** in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen.

Breslau, den 14. December 1873.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Pferde-Auction.

Am 22. December c., Vormittags 10 Uhr, wird im Hofe des **Stadt-Gerichts-Gebäudes** außer dem bereits angezeigten Wagen-Pferde auch noch
ein Brauner Wallach
gegen sofortige Zahlung versteigert werden. [9213]

Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Auction gebr. u. neuer Möbel &c.

Montag, den 22. December, Vormittags von 10 Uhr ab werde ich in meinem Auctionssaale, **Ohlauerstraße 58,** Hinterhaus 1. Etage,
1 elegante wenig gebrauchte Nußb.-Victoria-Einrichtung,
– best. in: 1 Sopha, 2 Fauteuils, 6 Rohrlehnstühlen, 1 Patenttisch, Vertikow, 2 Nußb.-Bettstellen, 2 zweithür. Schränken, Spiegeln &c., 2 gebr. Mah.-Garnituren mit Tischen und Stühlen, 2 große zweithürige Schränke,
1 großes Mah.-Garderoben-Spind, Mah.-Bettstellen, zwei Buffets in Mahag., 1 Mahag.-Patenttisch, 3 Regulatoren, 2 Pariser Stutzuhren, 2 große Teppiche, Figuren, Nähtischchen, geschnitzte Marmortischchen, Alfenide- (Christofle-) Sachen &c.,
um 11 Uhr:
ein großes eisernes Geldspind mit Tresor, ein Mah.-Tafel-Piano und **1 gebr. guten Wiener Polys.-Flügel** (kräftiger Ton)
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [9055]

G. Hausfelder,
Königl. Auctions-Commissar.

Auction einer Equipage.

Für auswärtige Rechnung werde ich **Montag, den 22. December, Mittags 12½ Uhr, am Zwingerplatze,**
1 elegante gräfliche Equipage (Landauer) mit Patentaxen, viersitzig,
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [9054]

G. Hausfelder,
Königlicher Auctions-Commissar.

Auction
von
Kunstgegenständen.

Dinstag den 23. December, Vormittags von 10 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab werde ich **Am Rathhause Nr. 2**
das Lager der Marmor- und Alabaster-Waaren des Herrn **Gnerucci** aus Florenz, best. in großen Vasen, Krügen, Urnen, Schaalen, Schreibzeugen und Nippsachen &c.
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [5880]

G. Hausfelder,
Königlicher Auctions-Commissar.

Große Auction.

Donnerstag den 2. Januar, Nachmittags von 2½ Uhr ab, werde ich **Schweidnitzerstraße 48,**
wegen Separation der Firma Traugott Herrmann Nachfolger, die gesammten Wurstfabrikations-Utensilien,
bestehend in: Kessel, Blöcken, Ladentisch mit Marmortafeln, Messern, Rahmen, Spritzen, Formen &c.,
sowie Betten, Wäsche und einige Möbel &c.
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern. [5946]

G. Hausfelder,
Königlicher Auctions-Commissar.

Mit vorläufig 10,000 Thlr. beabsichtige ich mich an einem rentablen, erweiterungsfähigen **Fabrikgeschäft thätig zu betheiligen** event. **zu kaufen.** Offerten unter Chiffre F. S. 54 bitte an die Expedition der Bresl. Z. gelangen zu lassen. [2504]

Große Mobiliar-Auction.

Montag den 22. December, Vormittag von 9½ Uhr ab, werde ich in meiner Auctions-Halle, **Mäntlergasse Nr. 15** (Hotel de Silesie):

I. 1 Zimmer wenig gebrauchte feine Nußb.-Möbel, bestehend in 1 Sopha u. 2 Fauteuils, Tisch u. Stühle, 2 St. zweithürige Schränke, 1 Vertikow, 2 große Bronze-Spiegel mit Consolen u. 2 kleine Tischchen mit Marmorplatten, 2 St. große Oelgemälde;

II. 1 Zimmer sehr elegante Mahagoni-Möbel, bestehend in einer Victoria-Garnitur mit Panzei-Plüschbezug, Buffet, Rollbureau, Silberspind, Vertikow, Chiffoniere, Tische, Stühle und Schränke;

III. mehrere neue und gebrauchte Garnituren, Sopha, Chaiselongue, 1 Mahag.-Trümeau, und andere Spiegel, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen m. Matratzen, 1 guten engl. Stutzflügel und 2 andere Flügel, 1 Geldschrank, 1 geb. Badewanne, große u. kleine Oelgemälde, passende Weihnachts-Geschenke und 200 Flaschen gute Bordeaux- und Ungar-Weine

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [9236]

C. Donat,
Auctions-Commissarius.

Für unsere Synagogen-Gemeinde suchen wir zum baldigen Antritt einen

Synagogendiener,

der auch an den ימים נוראים die שחרית Gebete zeitgemäß vorzutragen hat.

Gehalt 150 Thlr., freie Wohnung und die üblichen Revenüen. [2552]

Deutsche Reflectanten wollen sich melden bei
dem Vorstands-Vorsitzenden
Adolf Boß.

Zülz OS., den 17. December 1873.

Landwirthe, Kaufleute, Lehrer &c., denen ein Nebenverdienst erwünscht und dazu geneigt sind, **die Vertretung einer der bedeutendsten und beliebtesten Hagel-Versicherungen zu übernehmen,** wollen sich sofort unter unter Chiffre B. 4427 bei **Rudolf Mosse in Breslau** franco melden.

Ein Kaufmann,

20 Jahre im **grössen Manufacturwaaren-Hause Berlin's** thätig, wünscht die **Vertretung** leistungsfähiger Firmen für **Berlin** und **andere Plätze.** Prima-Referenzen werden gegeben. Offerten unter **D. U. 997** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Berlin,** S.W., Leipzigerstr. 46. [9115]

Specialité.

Verlobungs- u. Hochzeits-Briefe,
(auch andere Familien-Anzeigen,)
Visiten- und Adress-Karten,
Ehren-Bürger-Briefe,
Ehren-Mitglieds-Diplome,
Ball-Einldg., Tanzordng., Menu,
Kaufmänn. u. landwirthsch. Formul.

Artist. Inst. M. Spiegel, Breslau.

---

60 Morgen Wiese,

verpachtet das Gut **Klein-Tschansch bei Breslau** vom 1. Januar 1874 ab auf eine längere Reihe von Jahren in Parzellen von 2. Morgen ab aus freier Hand. [8850]

Mein dicht am Bahnhofe (3 Minuten) gelegenes **Restgut** bin ich willens, wegen vorgerückten Alters, ohne Einmischung dritter Personen, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe besteht aus: drei Wohngebäuden, großer Scheuer, Stallgebäuden, geräumigen trockenen Remisen und Schüttbodengebäude; sämmtliche Gebäude sind massiv und im besten Bauzustande und bequem eingerichtet, großem Hofraum, Obst-, Gemüse- und Blumengärten, circa 26 Morgen bestem, dicht hinterm Hofe liegenden Acker (circa 30 Morgen sind ¼ Stunde entfernt dazu gepachtet, und noch auf einige Jahre Contract).

Die Besitzung eignet sich ihrer günstigen Lage wegen zu jeder Fabrik-Anlage. [2503]

Das Nähere direct bei mir zu erfahren. verw. **Elisabeth Vogt.**
Ernsdorf bei Reichenbach i. Schl.

Honduro!

Feinster Wein-Liqueur.

Dieser aus den **edelsten Weinen** etc. bereitete **Liqueur kräftigt und stärkt** den Organismus und ist sein Gebrauch nicht allein allen Gesunden als **Tafel-Liqueur,** sondern auch allen **Reconvalescenten** und selbst **Kranken** als **Stärkungs-Mittel** zu empfehlen. Sein **vorzüglicher Geschmack** hat ihn bereits zum **Liebling der Damenwelt gemacht.** Preis per Fl. 12½ und 20 Sgr. Zu beziehen durch: [2457]

A. Stiller, Breslau.
Frz. Schwarzer. Leobschütz.
S. A. Scholte, Lissa.



Gratis ! Gratis!

Ein Opfer früher Unbesonnenheit



das sich durch Jugendsünden, Selbstbefleckung und andere Ausschweifungen, frühzeitige Kraftlosigkeit u. Nervenleiden zuzog, empfiehlt ähnlich Leidenden als seinen Retter das berühmte Buch, den

„Jugendspiegel",

das für 17 Sgr. (1 Flor.) franco vom Verleger **W. Bernhardi, Berlin,** SW., **Simeonstrasse 2,** nach allen Orten versandt wird.

Buchdruckerei-Verkauf.

Am hiesigen Platze ist eine altrenommirte gut eingerichtete **Buchdruckerei** unter günstigen Bedingungen **bald** zu verkaufen. [9224]

Gefl. Offerten werden unter Chiffre K. V. 611 von der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau,** entgegengenommen.

Wichtig für Hausbesitzer.

Ein Haus im Mittelpunkt der Stadt, welches sich einrichten läßt zum Hotel und Restaurant, jedoch 10—15 Fremdenzimmer, wird gesucht. [5883]

Gefl. Offerten unter B. Z. 40 werden erbeten in den Briefkasten der Bresl. Ztg. Agenten verbeten.

☞ Haustausch. ☜

Ein feines herrschaftliches Haus in Breslau, 60 Mille verzinsend, wird auf ein **Rittergut** mit kleefähigem Boden, in Schlesien gelegen, zu tauschen gesucht. Mäßige Zuzahlung kann geleistet werden. Selbstverkäufer bittet man Offerten sub **K. 4435** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Breslau** abzugeben. [9033]

☞ Mein ganz nahe bei **Glatz** gelegenes **Vorwerk mit Restauration** bin ich willens zu verkaufen. Die Besitzung ist ca. 69 Morgen groß, Wohn- und Wirthschaftsgebäude, ersteres mit 10 schönen Zimmern, massiv und im besten Bauzustande, Acker von vorzüglicher Qualität, der Obst- und Gemüsegarten umfaßt 4 Morgen. Die Besitzung eignet sich außer zur Restauration auch ganz vorzüglich zu einem herrschaftlichen Wohnsitz. Agenten werden verbeten. Nur ernstliche Selbstkäufer erhalten die weitere Auskunft von dem Vorwerkbesitzer **Josef Pohris,** Hasengraben, Vorstadt **Glatz.** [2511]

Mit 1500 Thaler Ueberschuß

ist ohne Vermittelung eines Agenten **ein Grundstück,** mit sicheren Miethen und in guter Lage, **zu verkaufen.** Näheres auf briefl. Anfragen sub E. 4430 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [8938]

Eine complett eingerichtete **Seifenfabrik** in einer belebten Provinzialstadt ist sofort zu verpachten. Offerten unter Nr. 26 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [2140]

Ein geschnitztes Büffet, Eiche, billig zu verkaufen **Grünstraße 2,** beim Bildhauer. [5954]

☞ Das zum Nachlasse des verstorbenen Zimmermeister **Lange** gehörige **Grundstück nebst Gebäuden,** in der Bahnhofsstraße zu Neumarkt in Schles. gelegen, gerichtlich mit 9500 Thaler taxirt, soll möglichst bald aus freier Hand **verkauft werden.** Dieses Grundstück eignet sich seiner günstigen Lage und seines großen Gartens wegen besonders zu Fabrikanlagen.

Reflectanten belieben sich an den Baumeister **Lange** in **Neumarkt** zu wenden. [2548]

Eine Färberei,

bestehend in Wohnhaus, Färbereilocale mit Färberei-Geräthschaften, Stallungen ꝛc. mit dauernd guter Kundschaft in einer Stadt der Provinz Posen, nahe an der schlesischen Grenze, ist veränderungshalber unter soliden Bedingungen bald zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 71 an die Exp. der Breslauer Ztg. [2537]

Krankheitshalber

beabsichtige ich mein seit ca. 45 Jahren bestehendes Specerei- und Destillations-Geschäft (auf kaltem Wege) in einer Kreis- und Garnisonstadt Niederschlesiens mit Grundstück zu verkaufen. [2538]

Anzahlung 4000 Thlr.

Umsatz 16—18 Mille pro anno.

Näheres bei Herrn **Robert Bleß** in **Breslau,** Albrechtsstraße.

Eine Preßhefen-Fabrik,

welche in Bezug auf Triebkraft, Farbe und Haltbarkeit etwas Vorzügliches zu bieten im Stande ist, sucht für die tägliche Production beständige Abnehmer ersten Ranges. Gef. Adr. unter Chiffre Nr. 78 in den Briefkasten der Bresl. Ztg. erbeten. [5945]

Neu

Zauber-Tintenfässer,

dieselben liefern beste schwarze Tinte auf Hundert Jahre berechnet, wenn man täglich ein Quartblatt Currentschrift schreibt, neueste Erfindung der Chemie. **Preis 1 Thlr.** 10 Sgr.

Matrosen-Kreisel, höchst originelles Spielwerk, die Wiener Weltausstellung brachte diese Novität. 10 Sgr.

Laterna magicas, in vollendester Malerei mit Chromatropen und beweglichen Bildern von 3—5 Thlr. Selbstbeschäftigungsspiele, Tuschkasten, Schultaschen u. s. w. in größter Auswahl. [9206]

Lask & Mehrländer,
Nikolaistr. 76, Ecke Herrenstraße.

Ueber die [9003]
Winterlandschaft im Glase"
schreibt der weltbekannte Dr. Ferdinand Stolle: „Wir gestatten uns auf eine Erfindung aufmerksam zu machen, die noch nicht in dem Grade beachtet worden ist, als sie es mit Recht verdient. Wir meinen die **Winterlandschaft im Glase.** Durch eine einfache Vermischung zweier chemischer Bestandtheile schauen wir in der That einen Bildungsprozeß der Welt im Kleinen. Wir sehen, wie unsichtbare Naturkräfte unf uns unbekannte und überraschende Weise sich zu den interessantesten Formen gestalten, die in Baum und Strauch allerdings die sauberste Winterlandschaft en miniature darstellen. Jeder, der sich einigermaßen Sinn für das geheimnißreiche Walten der Naturkräfte und die Wunder der sich gestaltenden Schöpfung bewahrt hat, wird diesen chemischen, sich vor dem leiblichen Auge entwickelnden Bildungsprozeß nicht ohne Bewunderung verfolgen. Er ist ebenso lehrreich, wie er interessante und angenehme Unterhaltung gewährt."

Zu haben für 12½ Sgr. bei **R. Gebhardt,** Albrechtsstraße Nr. 14.

Zu Weihnachts-Geschenken

sind bei uns folgende Gegenstände **zum Verkauf ausgestellt:** [8104]

Flügel, Pianinos und Harmoniums, Oelgemälde und Musikwerke, Drehharmoniums und Drehpianinos, Salon-Kinderleiern und Harmonikas.

Die Perm. Ind.-Ausstellung,
Ring 16.
Eintritt unentgeltlich.

Auf **Dominium Cattern weltlich** steht ein 2jähriger **Original-Bulle,** Angelner Race, zum Verkauf. [5866]

Orgelwerke.

Ein 2-Manualiges, mit Pedal 12 Stimmen, Princpl. 8′ im Prospect, gothischer Styl, 8′ 3″ breit, 6′ tief incl. Balg. 16′ hoch mit den Spitzen.

Ein 1-Manualiges mit 8 Stimmen, davon 2 im Pedal, 6′ breit, 3′ 6″ tief incl. Balg., 9′ 4″ hoch. [2547]

Ein 1-Munualiges mit 13 Stimmen, davon 3 im Pedal.

Erstere Werke sind neu erbaut, letzteres gebraucht aber gut hergestellt, stehen bei **G. Ander's,** Königl. Pat. Orgelbaumeister in **Oels,** Louisenstr. Nr. 128, zum Verkauf. Bitte auf meine Firma zu achten, da sich Personen gleichem Namens, erdreisten sich für mich auszugeben.

Pianinos und Flügel
in großer Auswahl
bei **A. Kohn,** vorm. **Berndt,**
Ohlauerstr. 8. [9146]
Mehrjährige Garantie.
Ratenzahlungen genehmigt.

Ein elegantes

Salon-Pianino,

neu, von **wunderbar schöner** Klangfülle, zu verkaufen **Lange Holzgasse Nr. 2,** Hof 1 Tr. links. [5933]

Pianoforte-Fabrik

von [5919]
Kuhlbörs & Scholtz's Nachfolger
E. Abend,
Breslau,
Tauenzienstraße 60,
empfiehlt **Stutzflügel,** vorzügliches Fabrikat, unter mehrjähriger Garantie zu soliden Preisen.

Ein guter Nußbaum-Flügel, 2½ Jahr gebraucht, steht zum Verkauf **Kl. Domstraße Nr. 3,** 1 St. (Haupt Johannes). [9208]

Wollene und baumwollene
Strickgarne,
wollene
Kopf- und Shawl-Tücher,
Knöpfe und Besätze,
Nähmaschinen-Garne und Seiden,
empfiehlt in großer Auswahl und billigst [8765]
Carl Reimelt,
Ohlauerstraße Nr. 1,
zur Kornecke.

Fertige

Damen-Kleider und Ball-Roben,

in Mull, Gaze, Tarlatan, — seidene Rips-Roben, Costums, Haus- und Morgen-Röcke, — Schärpen, Schleifen, Garnituren, empfiehlt zu billigen Preisen.

A. Berger,
[8843] Altbüßerstraße 3.

!!Möbel!! !!Spiegel und!! !! Polsterwaaren!!

in nur gediegener Arbeit und bekannt billigen Preisen empfiehlt [7601]

Siegfried Brieger,
24. jetzt Kupferschiedestraße **24.**

Zum heiligen Abend!

empfiehlt **Wundernüsse,** worin sich scherzhafte und werthvolle Ueberraschungen befinden, pr. St. 5 Sgr.

Karl Marberg, Breslau,
[8951] Ketzerberg 9.

Christbaumsachen

empfiehlt die Thee- und Chocoladen-Handlung **C. H. Simon & Comp.,** Neue-Taschenstraße 30. [5815]

Wagen-Verkauf.

Ein feiner englischer Park-Wagen,
ein eleganter Kutschir-Phaeton,
ein offener Omnibus,
ein Einspänner,
braune Stute, flotter Gänger, nebst leichtem Wagen und feinem Geschirr, stehen zum Verkauf. Näheres **Friedrich-Wilhelmsstr. 68.** [5890]

Zu [9232]

Fest-Geschenken

Italiener
Frucht-Körbe
schönstens arrangirt,
à 15 Sgr. bis 10 Thlr. pr. Korb,
Königsberger und Lübecker
Marzipan,
glacirte, candirte und crystall.
franz. Früchte
in eleganten Verpackungen,
à 10 Sgr. bis 5 Thlr. per Carton,
süsse Mandarinen,
Tyroler Aepfel und Birnen,
beste Messinaer
Citronen und Apfelsinen,
Ananas, Erdbeeren u. Pfirsiche zu Bowlen,
süße spanische
Weintrauben,
neue große gesunde
Istrianer, Neapolitaner, Sicilianer, Cocus-, Para- und französische
Wall-Nüsse
empfiehlt, sowie alle anderen **Südfrüchte und Delicatessen der Saison** unter Zusicherung promptester und sorgfältigster Expedition

Oscar Giesser
Junkernstraße Nr. 33.

Lübecker Marzipan,
candirte und crystallisirte
Dessertfrüchte,
Traubenrosinen,
Schaalmandeln,
Beste [9230]
Franz. u. Rhein-Wallnüsse,
Para-Nüsse,
Hasel-Nüsse,
lange und runde,
Süße
Apfelsinen
und
Mandarinen,
Tyroler Aepfel,
Astr. Caviar,
Gänsebrüste,
echte, mit und ohne Knochen,
Lachs ger.,
Aal geräuchert,
Speckflundern,
Bücklinge und Sprotten
empfiehlt
Carl Beyer,
schrägüber der Liebichshöhe.

Spiegel- u. Schuppen-
Karpfen
in 1—20 Pfd. schweren Fischen,
täglich
frische Seefische
empfiehlt [5871]
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 22.

Rothwein à Anker 5 Thlr.,
Muscat-Lünel à Anker 7½ Thlr. incl. Gebind,
versendet per Cassa oder Nachnahme.
Proben gratis. [7730]
Th. Röver in Görlitz.

Petroleum, bestes, geruchloses, à Liter 2 Sgr. 10 Pf.
Stearin- und Paraffin-Kerzen,
à Pack 6 Sgr., bei 10 Pack à 5½ Sgr.
Wiener Apollo-Kerzen,
Pianino-Kerzen, [8229]
à Pack 10 Sgr., bei 10 Pack à 9½ Sgr.
A. Gonschior, Weidenstr. Nr. 22.

Festgeschenke für die Jugend

aus dem
Verlage von **Eduard Trewendt in Breslau.**

Jul. Hoffmann, **Der Waldläufer.** Erzählungen aus dem amerikanischen Waldleben von **Gabriel Ferry.** Für die Jugend bearbeitet. **Siebente Auflage.** Preis 2 Thlr. 7½ Sgr.

Friedrich Hoffmann, **Columbus, Cortes und Pizarro.** Geschichte der Entdeckung und Eroberung von Amerika. 2. Auflage. Preis 2 Thlr. 7½ Sgr.

Karl Müller, **Die jungen Boers.** Preis 1¾ Thlr. — **Esperanza.** Preis 1¾ Thlr. — **Die jungen Büffeljäger.** Preis 1¾ Thlr. — **Die jungen Canoéros.** Preis 1¾ Thlr. — **Charakterbilder aus der Länder- und Völkerkunde.** Preis 1¾ Thlr. — **Unter hohen Breiten.** Preis 1½ Thlr.

G. Tschache, **Ausgewählte Märchen und Sagen.** Preis 2 Thlr. 22½ Sgr.
Dasselbe. 2. Sammlung. Preis 2 Thlr.

Das Louis Stangen'sche Annoncen-Bureau

Inhaber **Emil Kabath** in **Breslau, Carlsstraße 28,** empfiehlt sich den verehrlichen Inserenten zur Besorgung von Annoncen und Bekanntmachungen aller Art in hiesige, wie auswärtige Zeitungen **zum Originalpreise ohne Porto und Spesen-Berechnung. Discretion in allen Fällen.** [9219]

[Empfehlenswerte Weihnachtsgeschenke.] Tuch-Baschliks für Kinder 15 Sgr., für Damen 25 Sgr., wollene gestrickte Socken von 6 Sgr. an, wollene Shawls von 2 Sgr. an, wollene Stützer von 2½ Sgr. an, wollene Chemisettes von 5 Sgr. an, wollene Camisols und Jacken von 15 Sgr. an, Patent-Beinkleider von 15 Sgr. an, Handschuhe, gefüttert, für Herren und Damen, von 7½ Sgr. an, Gamaschen von 7½ Sgr. an, wollene Cachenez von 7½ Sgr. an, Chemisettes von 3 Sgr. an, Shlipse von 1½ Sgr. an, Seelenwärmer für Kinder von 5 Sgr. an, wollene gewirkte Sollen ¼ Dtzd. 20 Sgr., Moirée-Schürzen und Röcke sehr billig, gestickte Kragen von 1 Sgr. an, gestickte Garnituren von 5 Sgr. an u. s. w.

☞ Auswärtige Aufträge werden gegen Postvorschuß prompt ausgeführt.

S. Korn, Blücherplatz 4.

Corsets, Roßhaarröcke, Tournures, Schleppen sind in bekannter Qualität, in größter Auswahl am hiesigen Orte zu billigsten Preisen vorräthig.

☞ Bestellungen, wozu zu Corsets Taillenweite, zu Roßhaarröcken Taillenweite und Rocklänge genügt, bitte ich mir umgehend einzusenden. [9201]



Lieblichstes Präsent für Damen.

Zwölf wunderschöne Blumengerüche, als: Eßbouquets, Springflowers, Rose, Reseda, Veilchen, Jasmin ꝛc., à Carton 20 Sgr., offerirt von großer Zusendung so billig Hdlg. **Eduard Groß** in **Breslau,** am Neumarkt 42. [7797]

Unverfälschte franz. Rothweine
sowie
Mosel-, Rhein-, Ungar-, Champagner, Spanische und Portugisische Weine
empfiehlt [9231]
Carl Beyer,
schrägüber der Liebichs-Höhe.

Iª Emmenthaler Käse,
Bowlen-Weine,
roth u. weiß, das Quart 8 u. 10 Sgr.,
Bordeaux-, Rhein- und Ungar-Weine
offerirt billigst [5869]
Georg Winkler,
vormals **Johann Müller,**
Neumarkt 12, Ecke Catharinenstraße.

Caviarfäßchen

zu 20—25—37½—45—75 Sgr.

Sardinbüchsen a 10—13—17½—20 Sgr. nebst **geräucherten Fischwaaren, Sprotten, Bücklinge, Aale, große Flundern, Lachs, marinirten Aal und Lachs, Anchovis, russiche Sardinen,** grün aus der See **marinirte Gewürz-Heringe** und **Neunaugen** empfiehlt [9239]

G. Donner,
Schmiedebrücke 59, 1. Viert. v. Ringe.

Wegen Umzug

großer Ausverkauf von **Petroleum-Lampen** zu auffallend billigen Preisen nur bei [5895]

D. Wurm,
26. Herrenstraße 26.

Lampen

in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen. [5715]

J. Wurm,
jetzt Ohlauerstr. 52.

Eine Pendule

im eleg. Kasten, engl. Werk m. Schlagwerk, 4 Wochen gehend, billig zu verkaufen **Schmiedebrücke 37,** 1 Tr. links.

Kork-Sohlen warm und trock. haltend, empfiehlt Korkfabrik **N. Schäffer Breslau,** Ohlauerstr. 42. **Prämiirt Wien**

Eine eiserne Knick-Maschine

mit 12 Walzen, Kaiser'sches System, steht wegen Einstellung des Flachsbaues zum Verkauf auf dem **Dominium Damnig,** Kr. Namslau. [9006]

Für Destillateure!

Reine unverfälschte Lindenkohle ist nur zu haben bei [8460]

H. Aufrichtig jun.,
Reuschestraße 42.

Wegen Aufgabe der Gutspacht werde ich **50 Haupt Rindvieh, 16 Pferde, die Geschirre** und das sämmtliche bewegliche **Wirthschafts-Inventar** des Dominiums **Neu-Ottitz** bei **Ratibor** auf dem Gutshofe daselbst **Mitte Februar 1874** meistbietend aus freier Hand gegen baare Bezahlung versteigern, worauf ich hierdurch ergebenst aufmerksam mache.

Neu-Ottitz, im December 1873.
[9223] **Andersch,** Gutspächter.

100 Stück Southdown-Jährlinge,

zur Mast geeignet, stehen zum Verkauf auf dem **Dominium Damnig,** Kreis Namslau. [9005]

Bockverkauf.

Reichwollige Böcke mit **großen, leicht ernährbaren** Körpern, Dzieczyner Stammes, passend für feinwollige Schäfereien.

Radeck bei Gläsersdorf,
Eisenbahnst. Lüben.
[9000] **G. Weber.**

Dom. Gola p. Poln. Lissa hat

drei junge Pferde

fehlerfrei und geritten, zum Verkauf. Die Pferde sind volljährig und 3″ groß.

Ein Rapp-Schimmel,

4 Jahre alt, geritten und Einspänner, fromm und sehr flott, steht zum Verkauf im **Gasthof zum rothen Hirsch** in **Ohlau.** [2481]

Nur frische Hasen,

gut gespickt, Gänse und anderes Geflügel **zu billigsten Preisen** empfiehlt **die Wild- und Geflügel-Handlung**

Ohlauerstraße 18.

Pferdedünger.

Der Dünger von 100 Pferden ist vom 1. Januar 1874 ab zu verpachten. Näheres **Kleinburgerstr. 25.** [5868

5procentige Pfandbriefe der Schlesischen Boden-Credit-Actien-Bank sind durch deren Kasse, **Herrenstraße 26, und sämmtliche hiesige Bank- und Wechsel-Handlungen** zu beziehen. [6812]

Jedem Capitalisten ein unparteiischer Rathgeber.

Entschieden freisinnige politische Zeitung.

„Berliner Börsen-Courier"

Börsenblatt ersten Ranges und reichhaltige politische Zeitung.

Wöchentlich 12 Nummern: Sonntags eine Morgen-, Montags eine Abend-Ausgabe, an den übrigen Tagen Morgen- und Abend-Nummern.

Jeden Sonntag ein feuilletonistisches Beiblatt: „Die Station."

Inhalt der Abend-Ausgabe: Vollständiger Berliner **Courszettel** — Uebersichtliche correcte **Verloosungslisten** — Uebersichten der **Eisenbahn-Einnahmen** etc. etc. — Entschieden unparteiische Referate und Kritiken über die Erscheinungen auf dem Gebiete der Börse — Allwöchentlich unter dem Titel **„Börsenwoche"** eine eingehende Uebersicht der Geschäftsentwickelung während der ganzen Woche — Correspondenzen von allen Börsenplätzen.
Princip: **strengste Unparteilichkeit.**

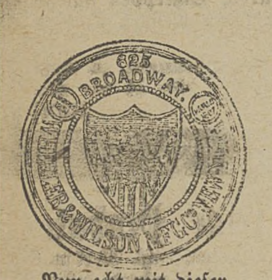
Inhalt der Morgen-Ausgabe: Entschieden freisinnige Artikel — Tägliche politische Rundschau — Telegramme — Correspondenzen — Hof- und amtliche Mittheilungen — Berliner Lokal-Nachrichten — Berichte über Kunst und Literatur mit besonderer Berücksichtigung des Theaters in seinen künstlerischen und persönlichen Beziehungen — Vermischte Notizen in selbstständiger feuilletonistischer Behandlung — Reichhaltiges Feuilleton.

Die Abonnenten des „Berliner Börsen-Courier" erhalten auf schriftliche Anfragen, mittelst eines allmonatlich von der Expedition der Zeitung beigefügten Fragebogenformulars, Rath und ein sachliches Urtheil über jedes bestimmt zu bezeichnende Effect.

Der **„Berliner Börsen-Courier"** ist zum Preise von 2 Thlr. 20 Sgr. vierteljährlich durch alle Postanstalten zu bezi7hen. Probenummern versendet auf Wunsch die Expedition Mohrenstrasse 24 in Berlin. [2549]

Reichhaltiges Feuilleton und Lokalzeitung.

Berliner Börsen-Courier.



Nur echt mit dieser Marke.



Nur echt mit dieser Marke.

Das beste und nützlichste

Weihnachtsgeschenk

ist unstreitig eine gute

Nähmaschine.

Ich empfehle demnach meine **echten Wheeler & Wilson Maschinen,** welche sich bereits seit vielen Jahren als die vorzüglichsten Familien-Nähmaschinen bewährt haben.

Außerdem: **Maschinen für Schneider, Sattler, Schuhmacher, Handschuhmacher,** sowie **Hand-Maschinen** von ausgezeichneter Leistungsfähigkeit. [8465]

Breslau, im December 1873.

C. Neumann,

Carlsstraße Nr. 3, nahe der Schweidnitzerstraße.

Bekanntmachung.

Das der hiesigen Gewerkschaft gehörige, neu erbaute **Gasthaus,** bestehend aus mehreren **Restaurations-Localitäten, Billardzimmer, Schanklocal, Tanzsaal, 6 eingerichteten Fremdenzimmern, ausgedehnten Kellerräumen** 2c. nebst einem großen **Wirthschafts-Gebäude, Eiskeller, Kegelbahn, Gartenanlagen** 2c. und ein in dem nämlichen Gasthausgebäude befindlicher Kaufladen nebst Einrichtung, zugehörigen Lager- und Wohnräumen sollen von **Neujahr** ab anderweitig entweder gemeinschaftlich oder auch getrennt **verpachtet werden.** Wir bemerken, daß obiges Gasthaus in völliger Unabhängigkeit von der hiesigen Propinations-Berechtigung vergeben wird, und daß binnen Kurzem der hiesige Ort, welcher sich schon jetzt eines lebhaften Verkehrs erfreut, durch den Bau einer Landbrücke über den Grenzfluß Przemsza und durch die Herstellung einer Bezirksstraße, abgesehen von der bereits bestehenden Eisenbahnverbindung, in eine sehr günstige Communication mit den je 1½ Meile entfernten Städten Myslowitz und Chrzanów treten wird. [9168]

Reflectanten wollen sich möglichst bald an uns wenden.

Jaworzno bei Szczakowa (Galizien), den 17. December 1873.

Direction der Jaworznoer Steinkohlengewerkschaft.
gez. **Weissleder.**

Preise billig aber fest. **Preise billig aber fest.**

Wilhelm Prager,

Ring Nr. 18,

beehrt sich den täglichen Eingang bedeutender

Partien Weißwaaren,

die zur **Hälfte der bisherigen Preise** verkauft werden, anzuzeigen.

Nächstdem habe ich mit dem [8886]

Ausverkauf

meines sehr stark assortirten **Wollwaaren-Lagers** zu bedeutend **herabgesetzten Preisen** begonnen und empfehle solches einer gefälligen Beachtung.

Vereine und Wiederverkäufer erhalten beim Einkauf Vortheile.

Umzugshalber nach Berlin

Gänzlicher Ausverkauf

meines großen Lagers von

Möbel-, Spiegel und Polster-waaren

zu herabgesetzten Preisen. [8069]

6. Junkernstraße 6.

Stein- und Braun-Kohlen-Separations-Vorrichtungen

aus Trommeln von gelochtem Stahlblech, mit Klaubetischen, für Hand- und Maschinen-Betrieb eingerichtet, bei deren Anwendung durch maschinellen Betrieb sich die Kohlen für Sortiren in 5 bis 6 Korngrößen incl. Ausklauben der Schiefer per Centner höchstens auf 1½ Pfennig stellen;

Apparate zur Gewinnung der Coaks aus den Abfällen der Steinkohlen-Feuerungen,

(Gewinnungskosten per Centner Coaks 5 bis 6 Pfennige), werden geliefert und complett ausgeführt von

Hermsdorf bei Waldenburg in Schlesien. [2118]

C. Lührig.

Luftzug-Verschließer

für Fenster und Thüren,

bestehend aus Baumwoll-Cylinder mit Lacküberzug in weiß, rothbraun und Eichenfarbe, welche alle bisherigen Erfindungen wegen ihrer Elasticität, Dauer und Billigkeiit weit übertreffen, infolge dessen jeder Luftzug vermieden wird; Fenstern und Thüren können geöffnet und geschlossen werden, als wenn die Vorrichtung gar nicht daran wäre; Preis für Fenstercylinder per Meter 1¼ Sgr.; Thüren 1¾ Sgr., in rothbraun und Eichenfarbe ¼ Sgr. per Meter höher: Gebrauchsanweisung gratis, empfiehlt die [7779]

Heinr. Lewald'sche Dampfwatten-Fabrik,
Breslau, Schuhbrücke 34.

Vou neuen Zusendungen empfehlen

neuen, vorzüglich schönen hellgrauen und wenig gesalzenen, echt

Astrachaner Winter-Caviar

in Holzfässchen und in Steingefässen jeder Grösse zu Weihnachtspräsenten sehr geeignet,

Strassburger Gänseleber- und

Wild-Pasteten

von Hummel, Fischer, Brück, Henry etc., in Terrinen und Blechdosen à 1¼ bis 8 Thlr.

echt englische Frühhstücks-Pasten,

Sardines à l'huile

von Philippe und Canaud, Pellier frères, J. B. Hostin etc., à 10, 12½, 15, 20, 30, 35, 40 Sgr. per Dose,

Thon à l'huile,

Rügenwalder

Gänsebrüste

mit und ohne Knochen, geräucherte

Gänsekeulen und **Gänsesülzkeulen,**

französische

Poularden

und

Capaunen,

Steiersche

Capaunen,

frische

Wald-Schnepfen,

feinsten geräucherten

Rhein- u. Silber-Lachs,

sowie feinste

echte Liqueure

als:

Llqueur de la Grande Chartreuse von L. Garnier, grün, gelb u. weiss, Liqueur de Moines Benedictines de l'Abbaye de Fécamp, Aya Pana, Liqueur d'Hendaye, Elixir de Spa. Carmeliter, Crême de Cacao, Chouva à la Vanille (für Damen), de Rose, Mocca, Café de l'Yemen, Anisette, Menthe, Alpenkräuter, Schiedamer Genêvre, Maraschino di Zara, Martinique, Cognac pousse Café, Crême de thé (in eieganten Atlas-Flacons), Danziger Gold- u. Weingoldwasser, Extrait d'Absynthe, Baseler Kirschwaaer, Holländischen Curaçao, Trappistine, Boonecamp of Maagbitter, Gilka'schen Getreidekümmel, Russischen Allasch, Eckau OO, Kopenhagener und Petersburger Doppelkümmel, und

Mandarinen-, Batavia.,

Goa-Arac,

alten

Champagne-Cognac,

braunen und weissen echten

Jamaica-Rum

vorzüglichster Qualitäten

Düsseldorfer Arac-, Rum-, Burgunder-, Kaiser-Ananas-

Punsch-Essenzen

von J. A. Röder, J. Selner, J. A. Kemma, F. R. Nienhaus, C. Schieffer etc.

Grogg-Essenzen,

Schwedischer Punsch,
(kalt zu trinken), [9217]

Punsch-Royal

Bischof-, Cardinal- und Ananas-Extract.

Erich & Carl Schneider,

Schweidnitzerstr. 15,
und in
Liegnitz, Haynauerstrasse Nr. 2.

Mandarinen-Apfelsinen, französische Perigord- und hannöversche Trüffeln, französischen Kopfsalat und Blumenkohl, Steyersche Capaunen, marinirten Lachs, Neufchateller, Brie-, Camembert, Ramadou-, Gervais-, Geromé-, Roquefort-, Strachino- und Chester-Käse, Prima Whitstable Natives- und Holsteiner Austern, Thon mariné

empfehlen

Gebr. Knaus,

Hoflieferanten Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Preußen,

Ohlauerstr. 76|77, 3 Hechte.

Weihnachtsstollen



von feinstem
Kaiser-Auszugsmehl
empfiehlt [9184]
S. Friedländer,
k. k. Hofbäckermeister.

Weihnachtsstriezel [5936]

von Wiener Mehl und Sultan-Rosinen empfiehlt die Conditorei von J. Simon, Gartenstraße 33, vis-à-vis Liebich's Etablissement.

Weihnachts-Striezel

von bekannter Güte und Größe empfiehlt die Conditorei von **H. Hauck,** Nikolaistraße 69. [5923]

Königsberger Marzipan à Pfund 17½ Sgr.

J. Dürrast's Conditorei ersten Ranges, Neue Taschenstraßen-Ecke.
empfiehlt Königsberger Marzipan, sowie alle anderen feine und feinste Figuren, und Confituren in reicher Auswahl. Weihnachts-Striezel von Wiener Mehl und Sultan-Rosinen. [8683]

Fischwaaren-Handlung, Stockgasse 26

empfiehlt zum Feste große lebende Spiegel- und Schuppen-Karpfen, Hechte, Schleien, Aale, sowie alle andern Sorten geräucherte und marinirte Fischwaaren zu den billigsten Preisen.
C. G. Lehmann, 26. Stockgasse 26.

Rothen und weißen **Bowlen-Wein** den Liter zu 8 Sgr. und 10 Sgr.
empfiehlt
Gustav Sperlich,
[5920] Ohlauer-Straße 17.

Die **Bier-Großhandlung** von
L. Müller,
Ohlauerstraße Nr. 5 und 6,
empfiehlt
goldklares
Tichauer Lagerbier,
24 Flaschen für 1 Thlr., den Hect. mit 6½ Thlr. frei Haus, nach auswärts in Originalfässern und Fachkisten zu 50 Flaschen. [9183]

Nußschalen-Extract

von **Adolph Hube in Stettin,** bekannt als einzig unschädliches Mittel zum Dunkelfärben grauer und rother Haare, in Fl. à 10—20 Sgr. und 1 Thlr. [8733]

Nußschalen-Extract-Pommade,

ebenfalls zum Dunkeln der Haare, à Kr. 10 Sgr.
Außerdem halte mein großes Lager ff. Toilette-Seifen in allen Größen und Gerüchen, sowie medicinischer Seifen zum bevorstehenden Feste bestens empfohlen.
S. G. Schwartz, Ohlauerstraße 21.

Neue italienische Wallnüsse,

per Litre 2½ Sgr., per Pfund 2¾ Sgr., offeriren: [2905]
Otto Lauterbach, Albrechtsstraße 27.
C. G. Ossig, Neumarkt 9.
Fedor Riedel, Kupferschmiedestraße 12.
Johann Kattner, Schmiedebrücke 56.
Oscar Hübner, Rosenthalerstraße 13.
Paul Hein, Matthiasstraße 3.

Weihnachts-Ausstellung

von
Carl Wolter,
Große Groschengasse Nr. 2.

Brothobel, Brot- und Butterteller, Console, Chemisett- und Manschettenknöpfe, Castagnetten, Feld- und Jagdstühle, Gewürzspinde, Gabeln, Messer und Löffel von Horn, Holz und Elfenbein, feine Kästchen zu verschiedenen Zwecken, Garderoben-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Menagèren, Messerschärfer, Pressen zu Pflanzen, Karten, Tischzeug, Citronen, Rolltischplatten, Schreibzeuge, Stubenschaukeln, Stiefelauszieher, Stock- und Schirmständer, Taktstöcke, Uhrenhalter ꝛc.
Diverse Gegenstände zu Spritzarbeit.
Von Spielen: Australische Wurfhölzer (Boomrang), Baukasten, Bostonkasten uud Marken, Boccia, Croquet, Damen-, Domino- und Schachspiele, Roulettes, diverse Geduldspiele und Billardbälle. [8879]

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein großes Lager von
Drechslerwaaren:

echte Meerschaum-Cigarrenspitzen, praktische Tabakpfeifen, Dosen, Spazierstöcke, Tabakkasten, Damenbretter, Schach-, Domino-, Grillenspiele, Stubenschaukeln, Stock- und Schirmständer, Kleider-, Handtuch-, Schlüsselhänger, Garnwinden, Ellen und Metermaße, Obstmesser, Salatgabeln, Manschettknöpfe und Garnituren, Fächer, Broche und noch verschiedene feine Drechslerarbeiten zu billigsten Preisen.
C. Gretschel, Ohlauerstr. 16.

Gewächshäuser.

Glas-Salon und Fenster in anerkannt bester Construction und solidester Arbeit von [6548]
Schmiedeeisen
empfiehlt das Special-Geschäft von
M. G. Schott Matthiasstr. 26 und 28a.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in:
Schärpen, Schleifen-Garnituren, Westen, Jabots, Stulpen, Kragen

u. s. w. in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. [9195]
Bestellungen von Auswärts werden bestens besorgt. **Nicht-Convenirendes tausche auch nach dem Feste um.**
Louis Kaelter,
Ohlauerstraße Nr. 84,
vis-à-vis dem Hoflieferanten Herrn Adolf Sachs.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle hierdurch mein gut assortirtes Lager von [8327]
Nähmaschinen aller Systeme

zu soliden Fabrikpreisen. Unterricht und Verpackung gratis.
Reelle Garantie.
Aeltestes Nähmaschinen-Geschäft in Schlesien:
L. Nippert, Mechaniker
in Breslau, Alte Taschenstr. Nr. 3.

Feinste Toiletteseifen, Parfümerien, Cartonnagen, Atrappen
in allen Preisen,
sowie Christbaumlichte
empfiehlt [9165]
Franz Tellmann,
Toiletteseifen- und Parfümeriefabrik,
Carlsstrasse Nr. 42.

Alb. Eppner & Co.,



Uhrenfabrikanten
und
Königliche Hofuhrmacher,
Breslau
32. Junkernstr. 32,

beehren sich allen Freunden inländischer Industrie ihr **reichhaltiges Lager aller Gattungen** goldener und silberner Uhren, Regulateure, Stutzuhren ꝛc. bei soliden Preisen und unter Garantie zu empfehlen.
Auswärtige Aufträge werden prompt vollzogen. [9107]



Emil Schnierl, Uhrmacher,

4, Catharinenstraße 4, [8276]
empfiehlt sein fein assortirtes Lager aller Arten gut regulirter Uhren u. reeler Garantie. Preise billiger als überall

---

Holz-Spritzmalerei-Apparate

mit Gebrauchsanweisung in elegant polirten Holzkasten à 2 Thlr. 7½ Sgr.
Holz-Galanteriegegenstände
aus präparirtem Ahornholz, zum Malen und Spritzen in reichster Auswahl.
Laubsäge-Apparate
à 2 Thlr. 7½ Sgr., 3 Thlr. 10 Sgr., 4 Thlr. 15 Sgr.
Fourniere, Vorlagen, Leim, Lack u. s. w.
Preis-Courants und Verzeichnisse von Holzgegenständen gratis und franco.
(Wiederverkäufern Rabatt.) [8103]
Richard Standfuss,
Breslau, Ring 7,
Fabrik für Holzmalerei- und Laubsäge-Utensilien.

Gummischuhe mit u. ohne Pelzbesatz, Gummi-Figuren, Gummi-Bälle, Gummi-Regenröcke

empfiehlt [8930]
F. Steimann, vorm. Brendel,
Riemerzeile Nr. 15.

Schlittschuhe

in allen Sorten: Halifax-, Club-, Patent- und Schraubenschlittschuhe, Damen- und Kinderschlittschuhe mit Lederzeug. [8745]
Werkzeugkasten
in reicher Auswahl von 10 Sgr. bis 10 Thlr.
Richard Standfuss, Ring 7.

Röhren aller Art

für Gas, Wasser, Dampf, Ventilation, gewalzt und gezogen, sowie Guß-Muffen und Flanschen-Röhren, Bohrröhren für Berg- und Hüttenwerke, Röhren für Zuckerfabriken, Brauereien und chemische Fabriken, auch von Kupfer, Messing und Blei, sämmtliche Verbindungsstücke und Werkzeuge empfiehlt [8479]
die Röhren-Fabrik von **Albert Hahn,**
Düsseldorf und **Berlin,** Schillingsstr. 12–14.

Vom 1. Januar 1874

verkaufen wir den Centner Stückkalk, frei Waggon Gogolin, mit
7 Sgr.
[9199] Die Kalkproducenten von Gogolin, Gorasdze-Dzieschowitz.

Hotel zum schwarzen Bär in Glatz.

Den verehrten Bewohnern der Grafschaft Glatz, wie dem gesammten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am 1. Januar 1874 das obige, neu und comfortabel eingerichtete Hotel mit Restaurant und Billard übernehmen werde. [9095]
Indem ich dasselbe dem geneigten Wohlwollen bestens empfohlen halte, gebe ich die Versicherung, daß es mein stetes Bestreben sein wird, mir dasselbe durch solide Preise sowohl, wie durch aufmerksame Bedienung zu erhalten.
Hochachtungsvoll
R. Gowin.

Wir suchen einen tüchtigen Werkführer für unsere Bäckerei.

Die Stellung bringt jährlich circa 600 Thlr. ein. Berücksichtigung finden nur Bewerber, **welche nachweislich in einer größeren Bäckerei längere Zeit mit gutem Erfolge gearbeitet haben.** Persönliche Vorstellung erforderlich. [9197]
Breslauer Consum-Verein,
alte Sandstraße Nr. 14.

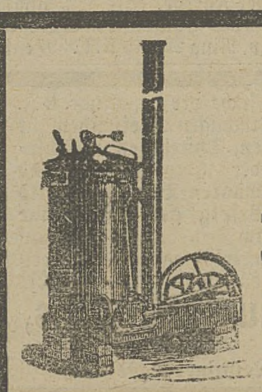


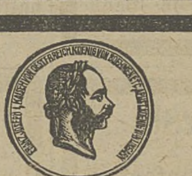
Hermann Haertel,

approb. Bandagist, Fabrik chirurgischer Instrumente etc.,
Weidenstrasse Nr. 33,
vis-à-vis der Christophori-Kirche,
empfiehlt seine nach **Dr. Jeffray's** genau gefertigten
Respiratoren
(Lungenschützer) allen Kehlkopf- u. Lungenleidenden.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. [8768]

Dankschreiben.

Kohlhoe b. Striegau, den 14. September 1873.
Herrn **J. Oschinsky,** Breslau, Carlsplatz Nr. 6.
Hiermit erkenne dankbar an, daß Ihre **Universal-Seife** meine Frau, welche Jahre lang an **bösartigen Geschwüren** am Beine litt, so glücklich geheilt hat, daß nunmehr diese Uebelstände beseitigt sind und Dieselbe wieder ihre gewohnte Arbeit zu verrichten im Stande ist.
[9211] Achtungsvoll **Gottfried Hentschel.**







Transportable [7143]
Dampfmaschinen
mit Field'schem Kessel, 1–25 Pferdekraft.
Köbner & Kanty,
Maschinenbau-Anstalt — BRESLAU.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von gußeisernen **Wendel- und Podest-Treppen** in geschmackvollen Dessins und übernehmen zu den Selbstkosten die Aufstellung der Treppen an Ort und Stelle. **Kostenanschläge** nach eingesandten **Zeichnungen** werden **gratis** geliefert. [9241]
Eisenhüttenwerk Friedrichshütte bei Bunzlau.

Ich empfehle mein **reich assortirtes** [5958]
Lager aller Südfrüchte und Delicatessen,
sowie zu
Festgeschenken
Fruchtkörbchen uso Genua.
S. Sternberg, Reuschestrasse Nr. 63.

P. Mühsam,

76–77, Ohlauer-Strasse Nr. 76–77,
empfiehlt sein neues
Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager
bei solider Arbeit zu den billigsten Preisen. [7563]
Gebogens Wiener Stühle und antique Eichen-Möbel stets vorräthig.

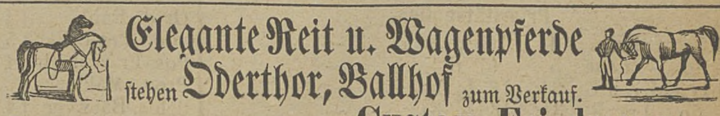
Hängelampen

in Bronce mit Zug, für Wohnzimmer zu empfehlen. [5950]
J. Wurm, Ohlauerstr. 52.

F. Kaufmann in Ludwigshafen am Rhein
(vormals **Boyer & Consorten**).
Specialität in Central-Luftheizungs-Anlagen
insbesondere für Wohngebäude, Kirchen, Schulen, Bahnhöfe, Krankenhäuser, Gefängnisse, Malzdarren, Trockenräume, Fabriken und öffentliche Bauten jeder Art. [6324]
Gründung des Geschäfts im Jahre 1858.

Echte Sammt-Reste!!!

zu **Paletots** und **Jaquets** empfiehlt besonders zu **Weihnachtsgeschenken** sehr schön und **billig:** [8849]
Die Restehandlung, Kupferschmiedestr. 39.



Elegante Reit u. Wagenpferde stehen Oderthor, Ballhof zum Verkauf.
Gustav Friedmann,
[5941] gen. Strimer Jun.

---

4 Stück starke Holländer Kühe

verkauft zur Zucht das Dom. Rzetzitz bei Laband OS. [2532]

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insretionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Breslauer Börse vom 20. December 1873.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Prss. cons. Anl.	4½	105¼ G.	—
do. Anleihe..	4½	101¾ B.	—
do. Anleihe..	4	99¾ B.	—
St.-Schuldsch..	3½	92⅛ bz	—
do. Präm.-Anl.	3½	121 B,	—
Bres. Stdt.-Obl.	4½	99 B.	—
Schles. Pfandbr.	3½	81¾ bz	—
do. neue		81¼ B.	—
do. Lit. A....	4	91¾ bz	—
do. do. neue	4	90¼ bzG.	—
do. do.	4½	99½ bzG. [G	—
do. (Rustical)	4	I89¾BII89½	—
do. do.	4½	—	—
do. Lit. C....	4	I.93BII.89¾ b	—
do. do. . .	4½	99⅜ bz	—
do. Lit. B....	4	—	—
Pos.Crd.-Pfdbr.	4	90⅙ bzB.	—
Rentenb. Schl.	4	95¼ G.	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	— [5%98B	—
Schl. Bod.-Crd.	4½	87¼à½ bz	—

Ausländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Amerik. (1882)	6	—	97⅛ B.
do. (1885)	5	—	100⅝ G.
Französ. Rente	5	—	—
Italien. do.	5	—	59 G.
Oest.Pap.-Rent.	4⅕	—	61 B.
do. Silb.-Rent.	4⅕	65¼à⅙ bz	—
do. Loose 1860	5	—	93 B.
do. do. 1864	—	—	82⅞ B.
Poln. Liqu.-Pfd.	4	64½ B.	—
do. Pfandbr.	4	—	75⅞ B.
do. do.	5	—	75⅝ B.
uss.-Bod.-Crd	5	87¼ bz	88 G.
ürk. Anl. 1865	5	—	44¾ B.

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Br.Schw.-Frb.	4	105½ bz	—
do. neue	5	97 B.	—
Oberschl. A u. C	3½	187½ bz	—
do. Lit. B.	3½	168¾ bz	—
do. Lit. D.	—	177 B.	—
R.O.-U.-Eisenb.	5	121½ bzG.	—
do. St.-Prior.	5	122¾ B.	—
Br.-Warsch. do.	5	—	20½ B.

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Freiburger....	4	88½ G.	—
do.	4½	98¼ bz	—
Oberschl. Lit.E.	3½	82¼ B.	—
do. Lit. C u. D.	4	90¾ B.	—
do. 1873.	4	90 B.	—
do. Lit. F....	4½	100 B.	—
do. Lit. G....	4½	99¼ B.	—
do. Lit. H....	4½	99½ bzG.	—
do. 1869.....	5	102à1½ bz	—
Cosel-Oderbrg.	4	—	—
do. eh. St.-Act.	5	102⅝ B.	—
R.-Oder-Ufer	5	102¼ G.	—

Ausländische Eisenbahn-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Carl-Ludw.-B..	5	—	101 G.
Lombarden ...	5	99 B.	pu.99¼à9bzB.
Oest.Franz.Stb.	5	200 B.	—
RumänenSt.-A.	5	32⅚ G.	—
Warsch.-Wien.	5	—	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Stammact.	—	—	—
Krakau-O.S Ob.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mähr.-Schles. Central-Prior.	5	—	—

Bank-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bres. Börsen.. Maklerbank	4	—	90 B.
do. Cassenver.	4	—	96½ B.
do. Discontob.	4	74¾ B.	—
do. Handels-u. Entrep.-G.	5	65¼ bz	--
do. Maklerbk.	5	—	75¾ G.
do. Makl.-V.-B.	5	—	89¼ bz
do. Prv.-W.-B.	4	—	56 B.
do. Wechsl.-B.	4	59½ B.	—
Ostd. Bank ...	4	65 bzB.	—
do. Prod.-Bk.	5	—	25 B.
Pos.-Pr-Wchslb	4	—	—
Prov.-Maklerb.	—	—	82 G.
Schls. Bankver.	4	110a9¾ bzG.	—
do. Bodencrd.	4	67 bz	—
do. Centralbk.	5	—	60 B. [bB
do. Vereinsbk.	5	—	91½à2bG[39½
Oesterr. Credit	5	140 B.	pu140¼à½à

Industrie- und diverse Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Bresl. Act.-Ges. f. Möbel	5	—	90 B.
do. do. Prior.	6	—	88 B.
do. A.-Brauer. (Wiesner)	5	—	—
do. Börsenact.	5	—	109 B.
do. Malzactien	—	—	—
do. Spritactien	—	—	—
do. Wagenb.G.	5	60½ G.	—
Donnersmhütte	5	—	55 etbzG.
Laurahütte....	5	159 B.	pu159à8¾ bz
do. junge	—	—	138 G.
Moritzhütte ...	5	66 G.	—
Obe. Eisb.-Bed.	5	88¾ B.	—
Oppeln Cement	5	61 G.	61 G.
Schl. Eisengies.	5	45 G.	45 G.
do. Feuervers.	4	—	117 B.
do. Immob. I.	5	63 G.	—
do. do. II.	—	67 G.	—
do. Kohlenwk.	5	—	—
do. Lebenvers.	—	—	—
do. Leinenind.	5	96 B.	—
do. Tuchfabrik	5	—	25 G.
do. Zinkh.-Act.	5	—	95 B.
do. do. St.-Pr.	4½	—	96 B.
Sil. (V.ch.Fabr.)	5	—	76 B.
Ver. Oelfabrik.	5	65¾ G.	—
Vorwärtshütte.	5	—	53 G.

Fremde Valuten.

	Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
20 Frc. Stücke	—	—
Oest. Währung.	88¼à½ bzB.	—
öst. Silberguld.	95½ bz	—
fremd. Banknot	—	—
einlösb. Leipzig	—	—
Russ. Bankbill.	81¾ bzB.	—

Wechsel-Course vom 19. December.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. C.
Amsterd. 250 fl.	kS.	141⅝ G.	—
do. do.	2M.	140½ G.	—
Belg. Plätze ..	kS.	—	—
do. ..	2M.	—	—
London 1L.Strl.	3M.	6.21⅜ B.	—
Paris 300 Frcs.	kS.	80¼ G.	—
do. do.	2M.	—	—
Warsch. 90S.-R.	8T.	81¼ G.	—
Wien 150 fl. ..	kS.	88¼ bzB.	—
do. do.	2M.	87¾ B.	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputation.
(In Thalern, Silbergroschen und Pfennigen, pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine			mittle			ordinäre.		
Weizen weisser.........	9	—	—	8	16	—	7	22	—
do. gelber.........	8	17	6	8	8	—	7	20	—
Roggen................	7	7	6	7	—	—	6	17	6
Gerste................	7	—	—	6	20	—	6	5	—
Hafer.................	5	16	—	5	9	—	5	2	—
Erbsen	6	15	—	6	5	—	5	25	—

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission

zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 100 Kilogramm. Netto in Thlr. Sgr. Pf.

Raps..................	8	—	—	7	20	—	6	20	—
Winter-Rübsen..........	7	10	—	6	20	—	6	5	—
Sommer-Rübsen..........	7	10	—	6	20	—	6	5	—
Dotter	7	10	—	7	—	—	6	10	—
Schlaglein	9	—	—	8	—	—	7	—	—

Heu 45–49 Sgr. pro 50 Kilogramm.
Roggenstroh 10 Thlr. pro Schock à 600 Kilogramm

Kündigungs-Preise

für den 22. December.
Roggen 63½ Thlr., Weizen 88, Gerste 67, Hafer 51, Raps 84, Rüböl $19\frac{5}{12}$, Spiritus $20\frac{11}{12}$.

Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.

Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 21 B. 20⅔ G.
dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles 19 Thlr. 7 Sgr. 1 Pf. B.
dito dito 18 „ 27 „ 11 „ G

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.